

## Waldenburger



## Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beizeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

**Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.**

Verantw. Redacteur: Herm. Pender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Eine Rechtfertigung Caprivi's.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Der russische Handelsvertrag ist ein Leichenstein, der auf der einen Seite gleich jetzt die Zinschrift erhalten kann: „Hier wurde die deutsche Landwirtschaft zu Grabe getragen“ und auf der anderen Seite bald nachher die Worte aufweisen wird: „Und die deutsche Industrie folgte ihr nach“ — also sprach Herr von Hammerstein, der Fraktionsredner der Conservativen und damalige Chef-Redacteur der „Kreuzzeitung“, als während des Frühjahrs 1894 die große handelspolitische Debatte im Reichstage geführt wurde. Graf Mirbach verkündete, ihm getreulich secundierend, daß der industrielle Export nach Rußland mit Zunahme der russischen Industrie in wenigen Jahren sinken werde. Die Erbitterung der Conservativen über den Verlauf dieser Discussion ging so weit, daß sie selbst gegen eine Position des Militairrats stimmten, die sogar die Billigung des Abgeordneten Richter fand. Graf Kanitz bekannte am 16. März 1894, es sei das erste Mal, daß Conservative in größerer Zahl eine Forderung des Kriegsministers, die dieser als dringlich bezeichnete, und die im Ordinarium des Stats stehe, abgelehnt hätten; „wir haben aber diese Forderung abgelehnt mit Rücksicht auf die finanzpolitische Lage, wie sie durch diese neue Handelspolitik geschaffen wird.“

Diesem Auktium der Rechten gegenüber formulirte der Reichszähler Graf Caprivi in aller Ruhe die Alternative, die in Frage stand, folgendermaßen: „Entweder wir exportiren Waaren, oder wir exportiren Menschen.“ Die thatsächliche Entwicklung der Dinge hat ihm Recht gegeben. Noch nie zuvor ist die Auswanderung bei gleichzeitig beträchtlichen Ueberschüssen der Geburten über die Sterbefälle so gering gewesen, wie 1892—1900, und noch nie ist der Export so hoch gestiegen, wie in der gleichen Zeit. Specieell nach Rußland und Finnland hob sich, trotz Herrn von Mirbach, die deutsche Waareneinfuhr nach Abzug der Edelmetalle von 171 Mill. Mark im Jahre 1894 auf 366 Mill. Mark im Jahre 1899.

Auch alle sonstigen Anzeichen einer aufsteigenden Tendenz stellten sich bald nach dem Abschluß der Verträge ein. Die Einkommensteuer der physischen Personen stieg von 114 Mill. im Jahre 1893/94 auf 147 Mill. im Jahre 1899/1900. Nicht minder hob sich der Ertrag der preussischen Vermögenssteuer. Der Verbrauch an Kohle und Roheisen nahm ganz erheblich zu. Die Ueberschüsse der Betriebseinnahmen über die Ausgaben der vollspurigen deutschen Eisenbahnen stiegen 1891—1899 von 472 auf 751 Mill. Mark. In ungefähr gleichem Verhältniß gingen die Gebühreneinnahmen der Post in die Höhe. Es wuchs die Tragfähigkeit und Transportleistung der deutschen Fluß-, Canal-, Haff- und Küstenschiffe. Der Abrechnungsverkehr der deutschen Banken, welcher im Jahre 1894 etwa 18 Mill. Mark umfaßt hatte, erreichte im Jahre 1899 die Summe von 30 Mill. Die Einlagen der preussischen Sparkassen betragen am Schluß des Rechnungsjahres 1890 im Ganzen 3282 Mill., am Schluß des Rechnungsjahres 1898 im Ganzen 5287 Mill. Mark, eine Zunahme, die ähnlich auch in den bayerischen Sparkassen hervortrat. Selbstverständlich ist ein so gewaltiger, fast alle Gebiete des Wirtschaftslebens umfassender Aufschwung nicht einzig und allein auf die Handelsverträge zurückzuführen; aber sie waren eine und vielleicht die stärkste unter den Ursachen, ohne welche die übrigen niemals zu ihrer vollen Wirkung hätten kommen können.

Daß die Landwirtschaft in dieser Zeit wenigstens in technischer Beziehung Fortschritte gemacht hat,

darauf weist Prof. Vogt in seiner soeben erschienenen Geschichte der Handelspolitik der letzten zehn Jahre an der Hand genauer Ziffern hin. Die auf allen Eisenbahnen Deutschlands im Inlandsverkehr beförderte Menge von Düngemitteln einschließlich Kunstdünger betrug 1890 2,7 Mill., dagegen 1899 5,7 Mill. Tons. Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen gewann mit jedem Jahre an Ausdehnung. Der Viehbestand ist gewachsen. Die Erntefläche für Roggen im deutschen Reich stieg von 5820317 ha in 1890 auf 5954973 ha in 1900, diejenige für Weizen von 1960181 auf 2049169 ha. Von einem Ruin der Landwirtschaft kann hiernach glücklicherweise nicht gesprochen werden.

Das Verdienst, diese Entwicklung, wenn nicht herbeigeführt, so doch wesentlich gefördert zu haben, gebührt nicht dem Grafen Caprivi und den liberalen Parteien allein; auch die Mitte und ein Theil der Rechten des Reichstages hat dabei mitgewirkt. Die entscheidende Abstimmung über den österreichischen Handelsvertrag am 18. December 1891 ergab zu Gunsten des Vertrages 243 gegen nur 48 Stimmen. In der Mehrheit befanden sich das gesammte Centrum, die Welfen und Polen, das Gros der Reichspartei und der Nationalliberalen, sowie eine nicht unbedeutliche Zahl Deutsch-Conservativer. Dieser Handelsvertrag aber war es, welcher den Getreidezoll von 5 Mk. auf 3,50 Mk. herabsetzte. Der rumänische Vertrag wurde am 13. December 1893 mit 189 gegen 165 Stimmen angenommen, Artikel 1 des russischen Handelsvertrages am 10. März 1894 mit 200 gegen 146 Stimmen. Herr Schulz-Leipzig, der um die Landwirtschaft hochverdiente conservative Abgeordnete, erklärte ausdrücklich, daß er für beide Verträge mit gutem Gewissen gestimmt habe.

Die Verträge haben auch in politischer Beziehung den Nutzen gestiftet, den Graf Caprivi von ihnen erwartete und voraussagte. Er betonte damals Deutschlands Interesse, die politisch Verbündeten wirtschaftlich zu stärken, und wenn der Dreibund noch heute unerschütterlich dasteht, so hat daran die Handelspolitik keinen geringen Antheil. Die abgeschlossenen Verträge brachten nicht nur uns, sondern auch den anderen Contrahenten überwiegende Vortheile und befestigten deshalb die freundliche Stimmung der Nationen, welche bei entgegengesetztem Ergebnis sehr leicht in Feindschaft umgeschlagen wäre. Aus Italien wird uns glaubhaft versichert, daß die dortige Demokratie, die dem Dreibund Anfangs widerstrebte, nunmehr für ihn gewonnen sei. Ebenso wenig konnte in Oesterreich-Ungarn das für die Vertragserneuerung nicht eben nützliche Gefühl aufkommen, durch uns übervorthheit zu sein.

Eine mittelbare Anerkennung für das handelspolitische System des Grafen Caprivi liegt darin, daß die jetzige Regierung in dem Augenblicke, wo sie dasselbe verließ, unabsehbare Verwirrungen und Gefahren hervorrief. Der damalige Reichszähler hatte es mit vollem Bewußtsein abgelehnt, einen neuen Generaltarif mit höheren Sätzen aufzustellen. Es würde dies, so erklärte er, nur das Signal gewesen sein, daß auch die übrigen Staaten ihren Tarif erhöhten und der Zollkampf sich verschärfte. Graf Posadowsky aber glaubte höchst weise zu handeln, wenn er gleichwohl andere Wege einschlug. Er machte und Graf Bülow acceptirte den Tarif mit vermehrten Positionen, mit bedenklichen Zollerhöhungen und mit der noch bedenklicheren Bindung der Getreidezölle. Auf diese Weise hoffte man das Ausland zu höheren Concessionen zu bewegen. Als ob das Ausland nicht wüßte, daß das deutsche Interesse den Abschluß von Verträgen mit zwingender Nothwendigkeit verlangt und daß darum die vorgeschlagene Höhe der Sätze nur Schein ist,

welcher Niemanden täuscht. Die Chinesen sollen, um ihre Feinde zu schrecken, gemalte Festungswerke aus der Ferne gezeigt haben; aber auch die Chinesen nur in früheren Zeiten. Es läßt sich vermuthen, daß sie von dieser Praxis bald abgegangen sind, da sie sahen, daß sie ihnen nichts hilft. Selbst die durch ihre falsche Tactik arg in Verlegenheit gerathene nationalliberale Partei findet den einzigen Trost darin, daß Kaiser und Bundesrath den Doppeltarif, falls ihn der Reichstag annimmt, nicht respectiren, sondern unter die Mindestsätze heruntergehen werden. Der gesunde Menschenverstand sagt in der That jedem Mitglied des Bundesrathes, daß wir die Verträge brauchen und daß keine Regierung die Verantwortung für das Gland übernehmen könnte, welches die Vertragslosigkeit über Hunderttausende heraufbeschwören würde.

Mag indeß die Ablehnung des Doppeltarifs Seitens der Volksvertretung, oder die Durchbrechung desselben Seitens der Regierung das Schlußergebnis bilden, Deutschland könnte jedenfalls zufrieden sein, wenn es nach den vielen Kreuz- und Querzügen zuletzt auf die Bahn zurückgelangte, welche Graf Caprivi gebrochen und geebnet hat.

## Politische Uebersicht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus ist am Dienstag wieder zusammengetreten, doch handelt es sich im Hinblick auf die bevorstehende Auflösung des Reichstages um eine ganz kurze Sesssion. Im Laufe der Sitzung machte denn auch Ministerpräsident v. Szell die offizielle Mittheilung vom Ablauf der fünfjährigen Mandatsdauer des Abgeordnetenhauses und von dem am 9. September mittels Thronrede des Kaisers und Königs erfolgenden Schluß des Reichstages.

In Brüssel war dieser Tage der dortige Ausschuß der internationalen interparlamentarischen Schiedsgerichtskonferenz versammelt. Seine hierbei gefaßten Beschlüsse sind offenbar im Interesse der Buren zu Stande gekommen, denn sie sprechen sich für Zulassung auch der Unterschrift der südafrikanischen Republik auf dem Protocoll der Haager Friedensconferenz, für Berathung der auf letzterer vereinbarten Kriegsvorschriften und für Einberufung einer internationalen Schiedsgerichtskonferenz nach Wien aus.

Frankreich will von einer Wiederaufnahme seiner diplomatischen Beziehungen zur Pforte trotz der dringlichen Andeutungen türkischerseits, dies doch zu thun, nichts wissen. Dem türkischen Botschafter in Paris ist von der französischen Regierung officiös zu verstehen gegeben worden, daß seine Anwesenheit in Paris nicht länger erwünscht sei, man hat also dem Botschafter des Padiſchah sozusagen den Stuhl vor die Thüre gesetzt. Auch wird der Pforte neuerdings wieder mit der Absendung eines französischen Demonstrationsschwaders gedroht. Dasselbe soll angeblich sofort nach Beendigung des Garenbesuches in Frankreich nach der Levante abgehen, falls bis dahin die Pforte den Forderungen Frankreichs in der Quaifrage u. s. w. noch nicht entsprochen haben sollte. Französischerseits behauptet man, die Pforte treibe kein ehrlich Spiel, sie verjuche, sich den von ihr Frankreich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen.

Die englische Regierung hat dem in London lebenden letzten Burencommandanten von Johannesburg, Dr. Krause, plötzlich einen Hochverrathsprozeß an den Hals gehängt. Dr. Krause erschien am Dienstag unter der Anklage der Spionage und des Hochverraths zum ersten Male vor dem Polizeiminister zu Bowstreet, schließlich wurde der weitere Prozeß auf eine Woche vertagt. Der Verhaftete erklärt die gegen ihn erhobene Anklage als Unsin.

Die Unionsregierung beginnt sich jetzt entschiedener in den Streit zwischen Columbien und Venezuela einzumischen. Die Unionsgesandten in Caracas und Bogota theilten im Auftrage ihrer Regierung der venezolanischen, resp. columbischen Regierung mit, die Vereinigten Staaten würden einen Bruch in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Venezuela und Columbien beklagen, der Präsident Mac Kinley sei daher Willens, beiden Staaten seine guten Dienste anzubieten; doch würde die Union im Falle einer Bedrohung des freien Verkehrs auf dem Isthmus von Panama zum Schluß desselben einschreiten. Während columbischerseits eine Antwort noch ausbleibt, ist eine solche von Venezuela bereits eingegangen. Sie giebt Columbien die Schuld an den entstandenen Verwicklungen, verleiht jedoch der Hoffnung auf eine Beilegung derselben Ausdruck.

**Der Transvaalrieg.**

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz und zwar wiederum im südlichen Caplande, unweit der Mosselbai, haben die Engländer eine neue ärgerliche Schlappe zu verzeichnen. Eine von Doodshoorn kommende Patrouille von angeblich 25 Mann, wahrscheinlich aber waren es mehr, wurde dort von den bösen Buren überrascht. Der Befehlshaber der Truppe nahm Reißaus und entkam glücklich, das gleiche Manöver gelang zwei Leuten der englischen Truppe. Von den Zurückbleibenden wurden einige getötet, andere verwundet, der Rest wurde gefangen genommen, jedoch entlassen, nachdem jeder der Gefangenen den Neutralitätsseid geleistet hatte. Also die Buren nehmen jedem gefangenen Engländer den Schwur ab, fernerhin neutral zu bleiben. Da dürfte es unter den Rütchener'schen Truppen nicht mehr viel Leute geben, die nicht eidbrüchig geworden wären.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 5. September.** Die chinesische Sühnemission unter Führung des Prinzen Tschun ist nunmehr nach erfolgter Befestigung der Schwierigkeiten, welche ihre Weiterreise von Basel nach Berlin resp. Potsdam eine Woche lang verhindert hatten, am Dienstag Nachmittag in Potsdam eingetroffen und fand der Empfang des Prinzen Tschun Mittwoch Mittag 12 Uhr im Neuen Palais statt, wohin sich der Prinz in einem offenen Zweispänner, mit einem kaiserlichen Jäger auf dem Bock, zusammen mit dem neuen chinesischen Gesandten von dem Orangeriegebäude aus, das dem Prinzen zur Wohnung angewiesen worden war, begab. Auf dem Rücksitz des Wagens saß Generalmajor v. Höpfer. In vier weiteren Hofequipagen folgten die chinesischen Mitglieder der Sühnemission und Major Frhr. v. Lüttwig. In der Zaspisgalerie des Neuen Palais hatten die Schloßgarde unter Oberleutnant Freiherr v. Berg und eine Abtheilung der Garde du Corps Aufstellung genommen. Im Musiksaal, wo ein Thron errichtet war, empfing der Kaiser, den Marschallstab in der Hand, den Prinzen. Bei der Audienz waren gegenwärtig Prinz Eitel Friedrich und die übrigen in Potsdam anwesenden Prinzen, die anwesenden Hofchargen, der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Rittshofen, die Staatsminister und der Minister des königlichen Hauses, das Hauptquartier, die Cabinetseks, die Generale von Berlin im Range von commandirenden Generalen, die Generale und Regimentscommandeure von Potsdam. Der Kaiser trug zum Empfang den weißen Koller der Garde du Corps, mit dem Abzeichen tiefer Trauer, auf dem Haupt den Stahlhelm. Ein Localblatt meldet: Der Kaiser war ernst, fast streng. Als der Sühneprinz den Saal betrat, winkte ihm der Kaiser, der sich nicht erhob, kurz mit der Hand. Der Prinz näherte sich nunmehr unter tiefer, nach der „Post“ unter dreimaliger, nach dem „Loc. Anz.“ unter neunmaliger Verbeugung, dem Thron und sprach im Auftrage der geheiligten Person des Großkaisers von China dessen aufrichtigstes Bedauern über die Vorkommnisse in China, insbesondere über den Vorfall, dem der Gesandte von Ketteler zum Opfer fiel, aus. Obwohl Kaiser Kwangsi diesen Wirren fern stand, habe doch nach dem seit Jahrtausenden bestehenden Gebrauche der Kaiser von China die Schuld dafür auf seine geheiligte Person genommen. Der Prinz gab dann den innigsten Gefühlen für das deutsche Kaiserhaus Ausdruck und schloß mit der Hoffnung und dem Wunsche, daß sich die Völker Deutschlands und Chinas immer besser verstehen und schätzen lernen mögen. — Darauf antwortete der Kaiser: Ein tieftrauriger und hochernster Vorfall führt Eure Kaiserl. Hoheit zu mir. Mein Gesandter ist der auf höheren Befehl erhobenen Mordwaffe eines kaiserlich chinesischen Soldaten in der Hauptstadt Chinas erlegen, ein unerhörtes Verbrechen, das durch Völkerecht und Sitte aller Nationen gleich sehr gebrandmarkt wird. Ich will gern den Versicherungen glauben, daß der Kaiser dem Verbrechen ferngeblieben, um so schwerere Schuld trifft seine Rathgeber und seine Regierung. Diese mögen sich nicht darüber täuschen, daß

ihnen Entsühnung und Verzeihung nicht durch diese Sühnegesandtschaft, sondern nur durch ihr späteres Verhalten ausgemerkt werden kann, gemäß den Vorschriften des Völkerechts und der Sitte civilisirter Nationen. Wenn der Kaiser von China seine Regierung streng im Geiste jener Vorschriften führt, wird sich auch die Hoffnung auf dauernde und friedliche Beziehungen zwischen Deutschland und China verwirklichen. — Nach dieser strengen aber wohlverdienten Lection überreichte der Prinz ein Schreiben seines kaiserlichen Bruders, das in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „Der Großkaiser des Taising-Reiches entbietet Seiner Majestät dem Großen Deutschen Kaiser Gruß. Seitdem unsere Reiche gegenseitig durch ständige Gesandtschaften vertreten sind, haben Wir ununterbrochen in den freundschaftlichsten Beziehungen zu einander gestanden. Die Beziehungen wurden noch inniger, als Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen nach Peking kam und Wir hierbei den Vorzug hatten, Seine Königliche Hoheit häufiger empfangen und mit ihm in vertrauter Weise verkehren zu können. Leider drangen inzwischen, im fünften Monat des vergangenen Jahres, die Borer in Peking ein; ausländische Soldaten schlossen sich ihnen an, und es kam dahin, daß Eurer Majestät Gesandter, Freiherr von Ketteler, ermordet wurde, ein Mann, der, so lange er seinen Posten in Peking bekleidete, die Interessen unserer Länder auf das Wärmste wahrnahm und dem Wir unsere besondere Anerkennung zollen mußten. Wir bedauern auf das Tiefste, daß Frh. v. Ketteler ein so schreckliches Ende gefunden hat, umso mehr, als das Gefühl der Verantwortung uns schmerzt, nicht in der Lage gewesen zu sein, rechtzeitig schützende Maßregeln zu treffen. Aus dem Gefühl unserer schweren Verantwortlichkeit heraus haben Wir befohlen, ein Denkmal an der Stelle des Mordes zu errichten als ein Warnzeichen, daß Verbrechen nicht ungeahnt bleiben dürfen. Weiterhin haben wir den kaiserlichen Prinzen Tschun Tsifong an der Spitze einer Sondergesandtschaft nach Deutschland entsandt mit diesem Unserem Handschreiben. Prinz Tschun, Unser leiblicher Bruder, soll Eurer Majestät versichern, wie sehr Uns die Vorgänge im verflochtenen Jahre betrübt haben, und wie sehr die Gefühle der Reue und der Beschämung uns noch befeelen. Eure Majestät sandten aus weiter Ferne Ihre Truppen, um den Voperaufstand niederzuerwerfen und Frieden zu schaffen zum Wohle unseres Volkes. Wir haben daher dem Prinzen Tschun befohlen, Eurer Majestät Unseren Dank für die Förderung des Friedens persönlich auszusprechen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Eurer Majestät Entrüstung den alten freundschaftlichen Gesinnungen wieder Raum gegeben hat und daß in Zukunft die Beziehungen unserer Reiche zu einander sich noch vielseitiger, inniger und segensreicher gestalten mögen als bisher. Dieses ist unsere feste Zuversicht.“ — Die Uebersetzung der gehaltenen Reden in's Deutsche bezw. Chinesische erfolgte durch den Consul Frhrn. von Sedendorf und den kaiserlich chinesischen Generalleutnant Yinischang. — Inzwischen hatte auf der Terrasse vor dem Neuen Palais eine Ehrencompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons mit Fahne und Musik sich aufgestellt und zur Seite war eine Schwadron der Leib-Garde-Musik aufgeritten. Als der Prinz aus dem Palais heraustrat, präsentirte die Ehrencompagnie und die Musik spielte den Präsentirmarsch. Vom General Höpfer begleitet, schritt der Prinz die Front der beiden Truppenabtheilungen ab, indem er nach chinesischer Art mit gefalteten Händen salutirte. Im Laufe des Nachmittags machte Kaiser Wilhelm dem Prinzen einen Gegenbesuch. Auch hat der Kaiser mit dem Prinzen, der am Donnerstag der Kaiserin vorgestellt und zur kaiserlichen Frühstückstafel zugezogen ward, eine Dampferpartie unternommen. Bis Freitag ist der Prinz Gast des Kaisers und genießt fürstliche Ehrungen. Von da ab lebt er in Berlin als Privatperson bis zu seiner Abreise. — Vor der Audienz hat Prinz Tschun, was großen Eindruck machte, mit seinem Gefolge die Friedenskirche in Potsdam besucht und am Grabe des Kaisers und der Kaiserin Friedrich Kränze niedergelegt.

— Der Kaiser tritt am Freitag früh seine diesjährige Manöverreise an, die den Monarchen zunächst nach Königsberg und dann nach Danzig zur Begegnung mit dem Kaiser von Rußland führt. Als Tag derselben ist endgültig der 11. September festgesetzt worden, nur schwanken die Nachrichten noch über den schließlichen Schauplatz der Kaiserzusammenkunft; einerseits heißt es, sie werde an Bord der „Hohenzollern“ vor Danzig stattfinden, andererseits wird versichert, sie werde bei Hela, also weiter in See hinaus, vor sich gehen. Fest steht, daß, wie Kaiser Wilhelm bei seiner Begegnung mit dem russischen Kaiser vom Reichskanzler Grafen Bülow begleitet wird, sich hierbei der russische Minister des Aeußeren, Graf Lambdorsff und der russische Botschafter in Berlin, Graf Osten Sacken, im Gefolge ihres kaiserlichen Herrn befinden werden. — Der Leibarzt des Kaisers, Dr. von Venthold, soll zum Nachfolger des verstorbenen Generalstabsarztes der Armee, von Coler, ernannt werden. (Fortsetzung im 1. Beiblatt.)

**Kirchen-Nachrichten.**

**Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.**  
14. Sonntag nach Trinitatis.  
Vom 8. bis 14. September: Begräbnisse: Herr Pastor Ewald; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt.  
Sonntag den 8. September, früh 6 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr: Kinderlehre: Herr Pastor prim. Seibt; Vorm. 9/10 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Ewald; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt.  
Mittwoch den 11. September, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl u. Taufen: Herr Pastor prim. Seibt; Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Hermsdorf: Herr Pastor Porter; Abends 8 Uhr: Gustav-Adolfstunde in Waldenburg: Herr Pastor Ewald.  
Sonntag den 8. Septbr., Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Abendmahl in Steingrund.

**Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.**  
14. Sonntag n. Trinitatis, den 8. Septbr., Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Pastor Kohnert; Nachm. 5 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.  
Mittwoch den 11. Septbr., Abends 1/2 8 Uhr: Wochen-gottesdienst.  
**Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.**  
14. Sonntag n. Trinitatis, den 8. Septbr., Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für die Knaben im Pfarrhause, für die Mädchen in der Schule.

**Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.**  
Sonntag den 7. Septbr., Abends 7 Uhr: Beichtstuhl.  
— 15. Sonntag nach Pfingsten (Fest Mariä Geburt): a. in Waldenburg: 6 1/2 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr Hochamt, Gebote und hl. Segen. — Dienstag u. Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf.

**Alt-katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.**  
Sonntag den 8. Septbr., Vorm. 11 Uhr: Allgemeine Bußandacht und Hochamt mit hl. Communion der Firmlinge in der ev. Kirche zu Waldenburg.



**Zacherlin**  
Unerreichter Insectentödtler!  
Kaufe aber nur in Flaschen, wo Plakate anhängen.

**Statt jeder besonderen Meldung.**  
Am 3. d. Mts. tödtete ein Kanonenschuss im Manöverfelde unseren heissgeliebten, braven, einzigen Sohn  
**Guido,**  
im Alter von 20 Jahren 9 Monaten.  
Dies zeigen, in namenlosem Schmerz mit der Bitte um stille Theilnahme, an  
Waldenburg i. Schl., den 5. September 1901.  
**A. Knittel, Stadthauptkassen-Controleur und Frau Ida, geb. Heerde, Margarethe, als Schwester.**  
Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 3 Uhr. Trauerhaus: Töpferstrasse 36.

Nach längerem Leiden starb heute mein braver Kutscher  
**August Roesner.**  
Derselbe hat mir während 20 Jahren treus Dienste geleistet und werde ich sein Andenken in Ehren halten.  
Waldenburg, den 5. September 1901.  
**Fritz Ruh, Speditour.**

Am 5. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, entschlief sanft unser guter Vatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kutscher  
**August Rössner.**  
Um stille Theilnahme bitten  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Beerdig.: Sonntag Nachm 3 Uhr.  
Trauerhaus: Kristerstr. Nr. 3.

Nach längerem Leiden verschied heute unser langjähriger, treuer College, der  
**Kutscher August Rösner.**  
Sein Andenken werden stets in Ehren halten  
Waldenburg, den 5. Sept. 1901.  
**Sämmtliche Kutscher der Firma E. Kirchner's Wwe. (F. Ruh).**

Am 5. September, Vormittags 10 3/4 Uhr, verschied nach schweren Leiden unser innigstgeliebtes, herziges Söhnchen  
**Walter,**  
im Alter von 10 Mon. 18 Tagen.  
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an  
Salzbrunn, den 6. September 1901.  
**Neugebauer, Bergbohist, nebst Frau.**  
Beerdigung: Sonntag Nachm. 3/2 Uhr.

**Todes-Anzeige.**  
Mittwoch Nachmittag 2 1/4 Uhr starb nach langen, schweren Leiden mein lieber, guter Vatte, unser treusorgender Vater, der  
**Berginvalid Franz Kaps,**  
im Alter von 57 Jahren 8 Mon.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung: Sonntag Nachm. 2 Uhr Trauerhaus: Weißstein 135.  
**26400 Mark,**  
erent. 20400 Mark, zur ersten Hypothek werden per 1. October er. gesucht. Näheres durch Bureau-Vorsteher Berger.

**Todes-Anzeige.**  
Mittwoch früh verschied nach kurzen, schwerem Krankenlager unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau Rosina Fischer,**  
geb. Reimann,  
im Alter von 65 Jahren. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an  
Reimsvaldau, Steinau und Neuhaus, den 6. September 1901.  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
Beerdigung: Sonntag Nachmittag.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben, guten Mutter, der Frau  
**Maria Kirchner,**  
geb. Langer,  
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank, besonders danken wir Herrn Pfarrer Kurz für seine trostreichen Worte am Grabe Dank Herrn Cantor Hannig für die Gesänge. Dank dem Knappenverein, Dank dem Herren Trägern. Besten Dank sämmtlichen Bewohnern des Hauses für ihre reichen Kranz- und Blumen-spenden, sowie der zahlreichen Grabebegleitung. Möge der liebe Gott Jeden vor solchem Schicksalsschlage bewahren  
Weißtein, den 6. September 1901.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Bess. Logis f. 1 S. Kristerstr. 5.

**Dankagung.**  
Für die erwiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
**Anna Thiel,**  
geb. May,sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Pastor Hörter für die trostreichen Worte am Grabe, sowie allen Freunden und Mitbewohnern des Hauses für die reichlichen Blumen- und Kranz-spenden. Möge der liebe Gott Jeden vor solchem schweren Verluste bewahren.  
Waldenburg, den 6. Septbr. 1901.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Dankagung.**  
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme am Begräbnis unseres lieben Vatters und Waters, des Maurers  
**August Alex,**  
insbesondere Herrn Baumeister Jäger, sowie Herrn Pastor prim. Seibt für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Kelch, Herrn Cantor Tschirch für ihre Mithewaltung, sowie den Mitbewohnern des Hauses und allen Freunden und Bekannten ein herzliches Vergelt's Gott.  
Ob-Waldenburg, d. 5. Sept. 1901.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Glückliche Ehe w. unabhängig  
Frau M. 30er, m. 90000 M.  
Baarverm. Näheres Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Ausl.-geg. 30 Pf.

**Unterricht**  
in sämmtl. Handarbeiten n. moderner Kunstfiderei (zu erlernen auf jeder Maschine) wird ertheilt  
**Albertstr. 10, part. r.**  
**Sopha,** gut gehalten, billig zu verkaufen  
**Sandstraße 9 I.**

### Grundstücks-Verkauf.

Das Grundstück Nr. 171 Weiß-  
heim — die ehemals Schönfeld'sche  
Seilere — im Flächeninhalt von  
52 Ar 78 □ m, event. zu Bau-  
lichkeiten, insbesondere Remisen,  
Speichern etc. geeignet, ist mit den  
darauf befindlichen Gebäuden zu  
verkaufen. Näheres durch Bureau-  
Vorsteher Berger.

### Grauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf.  
pro Liter. Rothwein, à 85, 90,  
100 Pf. pro Liter in Fässchen von  
25 Liter an, zuerst p. Nachnahme.  
Probefläschen stehen berechnet gerne  
zu Diensten.  
Lippmann & Schultze, Wiesbaden.

Wegen Todesfall

### großer Ausverkauf

des Schnitt-, Weiß- und  
Wollwaren-Geschäfts  
der Frau Anna Thiel  
in Ober-Waldenburg, Kirchweg  
Nr. 41 c, zu herabgesetzten  
Preisen.

Zwei echte Zedler, Rüben, 1/4 Jahr  
alt, f. zu verk. in Altwasser,  
4. Bez. Nr. 23 b.

Ein Arbeitsspferd steht preis-  
werth zum Verkauf bei  
E. Koch, Bad Salzbrunn.

1 gr., starke Kutzuh, nahe am  
Kalben, verkauft  
Pause, Stellenbes., Lehmwasser.

Pferdedünger hat abzugeben  
Biergroßhdlg. „Kaiserhof.“

Sleißige Malergehilfen u. An-  
streicher sucht sofort  
R. Schwitalla, Maler,  
Waldenburg, Neue Straße.

1 tüchtigen Tischlergesellen für  
dauernde Arbeit sucht  
G. Birke, Krüsterstraße.

Ein tücht. zuverlässiger Klempner-  
gehilfe findet bei gutem Lohn  
bald dauernde Stellung bei  
Adolf Reimann, Klempnermstr.,  
Friedland, Bez. Breslau.

Ein Haushälter  
für bald gesucht. T. Kluttig,  
Freiburgerstraße.

Ein Laufbursche kann sich melden  
in Oskar Denso's Bäckerei,  
Dittersbach.

Ein Junge zum Kübehüten kann  
sich melden in der  
Scholtzei Reimswaldau.

Einem Haushälter f. bald, Land-  
mädchen und Kutscher bald  
und Neujahr sucht  
Berm. Vogt, Gartenstraße Nr. 9.

Ein Mädchen, welches Lust hat,  
die Damenschneiderei zu er-  
lernen, l. f. meld. bei Frau Kuhn,  
Ober-Waldenburg, Amsthaus II.

Suche Verkäuferin i Wurstgesch.,  
1. Haus u. Küchenmädchen,  
1 Staller u. Wägel, 2 Kinder-  
frauen u. 1 Wirtin empfiehlt  
Berm. Bendel, n. d. Loge.

Zucht. Mädchen aller Branchen  
sucht und empfiehlt nach hier  
und Berlin  
J. Niemann, Friedländerstraße 9.

1 Frau z. Flaschenpülen u. Haus-  
arbeit gesucht.  
Biergroßhandlung „Kaiserhof.“

Eine Wohnung von 3 Zimmern  
und Küche ist fortzugshalber  
per 1. Oct. zu beziehen.  
Gadwaldstraße 5.

Ein gut möbl. Vorderzimmer  
(part.) für einen bes. Herrn  
sok. zu vermieten. Näh. zu erst.  
in der Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer bald zu  
verm. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Vorderzimmer mit sep.  
Eingang, 1. Oct. zu beziehen.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof  
Dittersbach, bald zu ver-  
mieten. Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Möblirt. Zimmer mit Pension  
Freiburgerstr. 22 II. A. Stiller.

Ein gut möbl. Zimmer 1. Oct.  
zu verm. Gartenstr. 13, part.

1 gr. Stube u. Küche verheungs-  
halber zum 1. Oct. sofort zu  
vermieten. Auskunft ertheilt  
P. Freitag, Dittersbach Hs. Nr. 6.

Gewerkverein A.-Hermisdorf  
Sonntag den 8. September:

### Stiftungs-Fest

im Gasthof z. Friedenshoffnung.  
Anfang 7 Uhr.  
Alle Mitglieder und ihre Anver-  
wandten, sowie Verbandsmitglieder,  
werden eingeladen.

Der Vorstand.  
Reichstreuer  
Bergarbeiter-Verein  
zu Weißstein.

Sonntag den 8. Septbr. 1901,  
Nachmittags 2 Uhr:

### Monats-Versammlung

im Gasthof z. Gerichtskreisam.  
Zahlreichem Erscheinen der Mit-  
glieder sieht entgegen

Der Vorstand.  
Evangel. Arbeiter-Verein  
Salzbrunn-Weißstein.

Sonntag den 8. d. M.:  
Versammlung.

Zu dem am Sonnabend den  
7. September c. im Saale  
des Gasthofs „zum deutschen  
Kaiser“ i. Weißstein stattfindenden

### Kutscher-Kränzchen

erlauben wir uns hiermit freund-  
lichst einzuladen.

Anf. 8 Uhr. Der Vorstand.

### „Annahof“, Neu-Salzbrunn.

Sonntag den 8. September:  
Einmaliger  
humoristischer Abend  
von Hohmeyer-Knappe's  
bestrenommierten

### Leipziger Sängern.

Neues decentes, hochoriginelles  
Familien-Programm.  
Anfang Abends 8 1/4 Uhr.  
Eintrittspreis 60 Pf. Billets à 50 Pf.  
sind im Concertlokal zu haben.  
Es ladet ergebenst ein P. Schneider.

### Zum Försterhause, Dittersbach.

Freitag den 13. September:  
Kluge-Zimmermann's  
altrenommierte,  
seit 1876 dastehende

### Leipziger Sänger

Zimmermann, Ottkar,  
Semler, Dörschel,  
Meusel, Krause, Minkwitz.  
Gesellschaft  
allerersten Ranges.  
Nur künstlerische Leistungen.  
Neues Elite-Programm.  
Anfang 8 Uhr.  
Eintrittspreis: 60 Pf.  
Galerie: 25 Pf.  
Billets à 50 Pf.  
vorher im Försterhause, sowie  
bei den Kaufleuten  
Herren Bergmann, Kammel  
und Schmidt.

### Hotel goldenes Schwert.

Sonnabend den 14.  
und Sonntag den 15. September:  
Kluge-Zimmermann's  
einzig dastehende, altrenommierte

### Leipziger Sängern.

Neues Elite-Programm.  
„Goldner Becher“,  
Nieder-Salzbrunn.

Zu dem am Sonntag den 15.  
und Montag den 16. September  
stattfindenden Volksfeste können sich  
noch einige Schaubudenbesitzer  
melden. Alles Nähere über das  
Fest in nächster Nummer.  
Conrad Scholz.

### Restaurant zur Vogelkoppe.

Donnerstag den 12. d. M.:  
Enten-  
Kirmes.

Es ladet ergebenst ein  
Hochachtend Beckert.

### F. Ecke's

### Gasthof zum Breuß. Adler.

Heute  
Sonnabend:  
Schwein-  
schlachten.

### Restauration zur Hoffnung.

Heute  
Sonnabend:  
Schwein-  
schlachten.

Es ladet freundlichst ein  
Albin Ziegenbein.

### Restaurant Bergkeller.

Dienstag 10. September:  
Großer Caffee  
bei musikal. Unterhaltung.  
Es laden ergebenst ein  
Wilhelm Elsner  
und Frau.

### Schloßbrauerei

Ober-Waldenburg.  
Sonnabend den 7. September:  
Backschinken  
mit warmem Salat.  
Mittwoch den 11. Sept.:  
Großes Schlachtfest.

Es ladet ergebenst ein  
E. Bayer.

### Gasthof zum Fürst Blücher

in Ober-Waldenburg.  
Montag  
den 9. d. M.:  
Schwein-  
schlachten.

Früh 9 Uhr: Wellfleisch u. Well-  
wurst, Abends: Wurstpikant,  
wazu ergebenst einladet W. Nitsche.

### Gasthaus zum Zepher,

Ober-Waldenburg.  
Montag den 9. September cr.:  
Großes  
Schwein-  
schlachten.

Es ladet freundlichst ein  
J. Flögel.

### Steinernes Kreuz, Weißstein

Heute  
Sonnabend:  
Schwein-  
schlachten.

Abends 6 Uhr:  
Wellfleisch und Wellwurst,  
wazu ergebenst einladet K. Leopold.

### Kronprinz, Bad Salzbrunn.

Wittwoch den 11. d. M.:  
Großes Enten-  
Abendbrot

mit musikal. Unterhaltung,  
wazu ergebenst einladet W. Hänke.

### „Goldner Becher“,

Nieder-Salzbrunn.  
Zu dem am Sonntag den 8.  
September c. stattfindenden

### Enten- Kirmes

bei gut besetztem Orchester  
lade ich hiermit freundlichst ein.  
Conrad Scholz.

### Restaurant „Deutsche Halle“

in Gottesberg,  
Eingang Topfmarkt und  
Fürstensteinerstraße.  
Vollständig neu eingerichtet,  
angenehmer Aufenthalt.  
Gute Küche, bestgepflegte Weine.  
Täglichen Anblick von

### ff. Münchner Augustiner-Bräu

und Gottesberger Lagerbier.  
Hochachtungsvoll  
A. Nafe,  
Restaurateur des Hochwaldes und  
„Deutsche Halle“ in Gottesberg.

### Schwertjaal, Waldenburg.

Sonnabend, Sonntag und Montag,  
den 7., 8. und 9. September 1901:

### Grosses Concert

ausgeführt von der berühmten und bestrenommierten  
Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft  
Bogner aus Innsbruck,

welche die hohe Ehre hatte, vor Ihren Majestäten dem Kaiser von  
Oesterreich Franz Josef I., der Kronprinzessin Stefanie, sowie sämt-  
lichen Erzherzögen, dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland, den  
königl. Dänischen und Griechischen Hoheiten mit großer Anerkennung  
concertiren zu dürfen, worüber Atteste vorliegen.

Auftreten in echtem National-Costüm.  
Zum Vortrag gelangen:  
Solos, Terzette, Duette, Quartette, Chöre mit Jodler, sowie  
humoristische Potpourri's, Zither- und Klyphon-Vorträge.

Zum Schluß des Concerts:  
Grosser Schuhplattel-Tanz.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.  
Die „Reisser Zeitung“ vom 21. August schreibt: „In der „Er-  
holung“ concertirt Donnerstag den 22. August, Abends 8 Uhr, im  
großen Saale die Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft Familie Bogner.  
Die Gesellschaft erfreut sich in den Kreisen, wo sie auftrat, großer  
Beliebtheit und besitzt ausgezeichnete Zeugnisse von dem Kgl. Sächs.  
Conservatorium für Musik in Dresden, dem Hohenzollern'schen Hof-  
marschallamt in Sigmaringen, dem Kgl. Bade-Commissariat in Rißingen  
und verschiedenen anderen hohen Stellen. Das Kgl. Sächs. Conser-  
vatorium in Dresden sagt: „Die Sänger-Gesellschaft Frau Marie  
Bogner nebst Töchtern, Josefine und Margarethe, sowie Tenor, Bass  
und Sopran hat heute im Kgl. Conservatorium sich einer Prüfung  
unterzogen. Die Ensemble-Vorträge, Gesang und Zitherbegleitung  
zeichnen sich durch Präcision aus. Frau Bogner, die eine sonore Alt-  
stimme besitzt, trägt mit gutem Geschmac vor; als geschickte Zither-  
spielerinnen erweisen sich die beiden Schwestern Bogner. Es wird  
daher bestätigt, daß die Leistung der genannten Gesellschaft auch  
höherem Kunstinteresse entsprechen.“

Programme an der Kasse.

### Laxenberg.

Sonntag den 8. und Montag den 9. September:  
Grosses  
Thüringer Vogelschießen, sowie Vogelwiese,  
Schaubuden, Spielbuden, Schießhallen u. s. w.

### An beiden Tagen: Frei-Concert.

Montag den 9. September:  
Grosses Kinder-Fest  
mit Fadelreigen.

Jedes Kind erhält dazu Lampion mit Licht.  
Es laden freundlichst ein  
A. Klinkert. P. Wenzel.

### Bärsdorf (schmale Seite).

Sonntag den 8. September:  
Grosses Tyroler-Concert

des durch die ersten Zeitungen und Journale des In- und Auslandes  
rühmlichst bekannten und bestrenommierten  
Original-, Vocal- und Instrumental-Concert-Ensemble  
Hans v. Hoff.

Anfang 8 Uhr.  
Billets im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Kahle-Hausdorf,  
Tauch-Kynau und im Concertlokal à 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.,  
wazu ganz ergebenst einladet  
Johannes Weiss, „zur guten Laune.“

### Gasthof „zur Friedenshoffnung“, Altwasser.

Montag den 9. September:  
Grosse Enten - Kirmes,

wazu freundlichst einladet  
G. Welzel.

### Gasthof „zur Friedenshoffnung“ in Dittersbach.

Wittwoch den 11. September:  
Enten - Abendbrot

mit musikalischer Unterhaltung.  
Dienstag Abend: Geschnörresuppe,  
wazu freundlichst einladen  
H. Kammel und Frau.

### Brauerei Dittmannsdorf.

Sonntag den 8. September:  
Erntefest mit Tanz.

Musik von der Schweidnitzer Stadtcapelle.  
Es laden ergebenst ein  
Wähler. Altmann.

### Kolbe-Baude.

Sonntag den 8. September 1901:  
Grosses Tanz-Kränzchen.  
Musik von F. Hauck.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
H. Kolbe.

# Kaiser-Panorama

Waldenburg,  
Charlottenbrunnerstrasse.  
Sonntag den 9. Septbr.:  
Gröffnung der Winter-Saison  
1901/2  
mit der neuesten Serie:

# Salzburg. Alpen.

50 herrliche, hier noch nie  
ausgestellte Prachtaufnahmen.  
à la carte 20 Pf. Kinder 10 Pf.

# Mende's

Gasthof zum Finkbrunn,  
Neu-Salzburg.  
Am 7. September stattfindenden

# Guten- Kirmes

verbunden mit  
Tanz-Kränzchen,  
erlaube ich mir hiermit ergebenst  
einuladen. Hochachtung  
E. Mende.

Freitag: Geheuerbraten.

Gasthof zur Zufriedenheit  
in Bärensgrund.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Grosser Caffee

nebst hausbackenem Kuchen  
mit musikalischer Unterhaltung  
von Stiffel,  
wozu freundlichst einladet  
Jul. Lachmann.

Zur Erholung in Kesselgrund,  
Zum Enten-Essen,

sowie div and Braten  
auf Sonntag den 8. d.  
ladet freundlichst ein  
E. Postler.  
Karten sende nicht.

Gasthof zur Friedenseiche,  
Neuhendorf.  
Sonntag den 7. d. Mts.:

# Guten- Abendbrot

nebst Ball,  
wozu ergebenst ein-  
ladet  
Hermann Böhm.  
NB, Karten sende ich nicht.

Deutscher Hof, Neuhendorf.  
Donnerstag den 12. d. M.:

# Guten-Abendbrot nebst Ball,

wozu freundlichst einladet  
verw. A. Trenkler.  
Besondere Einladungen erfolgen  
nicht.

Gasthof „zum Anker“,  
Nieder-Salzburg.  
Sonntag den 8. und Montag  
den 9. September:

# Volks-Fest

mit Frei-Concert.  
Es ladet ergebenst ein  
Gustav Scholz.

# Schützenhaus.

Sonntag den 8. d. M.:

# Große Tanzmusik

(Berg-Capelle).  
Brillant parquettirter Saal.  
Allerneueste Tänze.  
Es ladet ergebenst ein  
P. Wenzel.

Gasthof z. Ferdinandsacht  
in Ober-Waldenburg.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Tanzmusik.

Orchester: Schneevogel'sche Capelle.  
Es ladet freundlichst ein  
H. Bittner.

„Zum Repter“, D. Waldenburg.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen  
Jul. Flögel. J. Sandmann.

Gasthof zum deutschen Hause, Waldenburg.

Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik.

Neu decorirter Saal.  
Es ladet freundlichst ein G. Wittwer. J. Sandmann.

Gasthof zum Tiefban in Dittersbach.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein A. Mischke.

Friedenshoffnung in Dittersbach.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik.

(Neueste Tänze).  
wozu ergebenst einladen H. Kammel. A. Mücke.

„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.  
Sonntag den 8. September ex.:

# Große

# Einweihungs-Tanzmusik

im renovirten Saal!  
Neueste Tänze. U. A.: „Auf zu Fischer“, Rheinländer mit Text,  
wozu ergebenst einladen A. Fischer. A. Mücke.

„Zum Försterhause“ in Dittersbach.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik,

Orchester: Concert-Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein W. Förster.

Seifert's Hotel in Altwasser.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein Seifert.

Gasthof zum deutschen Hause, Weisstein.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein M. Würsig.

Gasthof zur Gemeindemühle in Weisstein.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik

bei vollem Orchester.  
Es ladet ergebenst ein W. Krause. H. Faulhaber.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen  
G. Mescheder. J. Sandmann.

Gasthof z. Burg i. Dittersbach  
Sonntag den 8. d. M.:

# Tanzkränzchen

nebst  
Caffee und Kuchen,  
wozu ergebenst einladet  
W. Weiss.

Brauerei Neuhaus.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Musikal. Unterhaltung.

Amalienquelle, Heinrichsgrund.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet  
O. Zepfner.

Kaiser Friedrichshöh'.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Tanz = Kränzchen.

Mittwoch den 11. d. M.:

# Grosser Caffee

bei musikalischer Unterhaltung.  
Abends:  
Es ladet ergebenst ein  
Hans Wichmann.

Kleines Flora-Bassin  
in Hermsdorf.  
Sonntag: Tanzkränzchen

Grenzstrichham Juliansdorf.  
Sonntag den 8. Septbr.:

# Zum Erntefest nebst Burstessen

ladet freundlichst ein W. Hanke.

Deutscher Kaiser in Altwasser.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein H. Hauschild.

Gasthof zur Krone, Altwasser.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein K. Schick.

Erneutenhof in Altwasser.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Großes Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet  
H. Springer.

Schweizerei Altwasser.  
Jeden Sonntag:

# Tanz-Kränzchen

Leopold's Gasthof, D. Altwasser.  
Sonntag den 8. Sept.:

# Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein P. Leopold.

Grüner Baum, Ober-Altwasser.  
Sonntag den 8. Septbr.:

# Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein R. Schmidt.

„Preussische Krone“, Steingrund.  
Zur Ernte-Kirmes

auf morgen Sonntag ladet ganz  
ergebnst ein Tschirner.  
Gerichtskretscham in Ahnau.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Große Erntekirmes

mit Tanzmusik  
bei gut besetztem Orchester, sowie  
Hahnschlagen.  
Anfang 3 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein J. Meier.

# Zum Einlegen

empfehle

Frucht- u. Weinessig,  
Essig und Essigspritt,  
Nelken, Canehl, Papprika,  
Senfkörner,  
ungeblaute Raffinade.  
Friedrich Kammel.

# Caffee,

feinste Mischungen,  
unübertroffen, stets frisch geröstet,  
hocharomatisch, kräftig und  
gut bekömmlich.

Gute, ganz rein schmeckende Qualitäten,  
das Pfd. 70 und 80 Pf.,

# sehr feine Mischung,

das Pfund 90 Pf.

Ganz vorzüglichen,  
äußerst feinschmeckenden Perl-Caffee, das Pfd. 100 Pf.

hochfeine Wiener Mischung, d. Pfd. 120 u. 140 Pf.,  
allerfeinste Carlsbader

Mischung . . . das Pfd. 160 u. 180 Pf.,  
hochedlen Melange-Caffee, das Pfd. 200 Pf.

# Thee — Chocoladen — Cacao,

sowie alle anderen

# Colonial-Waaren

zu allerbilligsten Preisen bei 4 % Rabatt.  
Gross-Caffee-Rösterei

mit elektrischem Betriebe.

# Franz Koch,

Waldenburg und Hermsdorf.

Preussische Krone in Weisstein.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Große Tanzmusik

mit vollbesetztem Orchester.  
Es ladet ergebenst ein  
Max Vogel. P. Maiwald.

# Nehler's Gasthof

„zum deutschen Kaiser“  
in Weisstein.  
Sonntag den 8. Septbr.:

# Große Tanzmusik

(Berg-Capelle).  
Neugebauter, großer, brillant  
parquettirter Saal.

Allerneueste Tänze.  
Es ladet ergebenst ein  
Nehler.

Schöne Aussicht in Hartau.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein  
Julius Martius.

Brauerei Adelsbach.

Zum Erntefest mit Tanzmusik  
auf Sonntag den 8. d. M. ladet  
ergebnst ein Oswald Winkler.

Zur Erntekirmes-Tanzmusik  
auf Sonntag den 8. September  
ladet ganz ergebenst ein  
Seitendorf J. Gillner.

Heimann's Gasthof, Seitendorf.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Große Erntefest-Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester.  
Dazu laden ganz ergebenst ein  
E. Heimann, Gastwirt. E. Vogel.

Zur Erntekirmes-Tanzmusik  
auf Sonntag ladet freundlichst ein  
Ob-Bögendorf. Gottf. Fischer.

Grüner Baum, Neuhendorf.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Große Erntefest-Tanzmusik

wozu freundlichst einladet  
A. Czermak.

Brauerei in Neuhendorf.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Großes Erntefest m. Tanz

wozu ergebenst einladen  
H. Teichmann. Schroll.

Liebich's Gasthof, Dittmannsdorf.  
Sonntag den 8. Sept. c.:

# Ernte-Fest,

wozu ergebenst einladet  
A. Liebich.

Gerichtskretsch. Neu-Dittmannsdorf.  
Sonntag den 8. d. M.:

# Großes Erntefest,

wozu freundlichst einladet  
G. Ulbrich.

Gasth. z. Eisenbahn, Zellhammer.  
Sonntag den 8. d. Mts.:

# Großes

# Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
Rudolf Krause.

Gasthof z. Sonne, Reinswaldau.  
Nächsten Sonntag den 8. d.:

# Große Erntefest-Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen  
Faulhaber. Max Simon.  
Für gute Speisen und Getränke  
ist bestens geforgt.

Der heutigen Nr. d. Bl. liegt ein  
Prospect von J. Schammel,  
Breslau, Bräckerstr. 9, Fabrik  
für Wäschemangeln, bei, welchen  
wir der Beachtung unserer Leser  
empfehlen.

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-  
Anzeigen im 1. Beiblatt.

Dazu vier Beiblätter



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— Ein Zusammenstoß zwischen dem kleinen Kreuzer „Wacht“ und dem Linienkrieger „Sachsen“ ereignete sich am Mittwoch Vormittag 10 Uhr 25 Min. Die „Wacht“ wurde am Steuerbord vorn beschädigt, blieb aber noch etwa eine halbe Stunde schwimmfähig und sank dann auf 40 Meter Wassertiefe, nachdem die ganze Besatzung unverletzt von Schiffsböten und Torpedoböten der Flotte gerettet war. Der Zusammenstoß erfolgte beim Durchfahren der „Wacht“ zwischen der „Württemberg“ und „Sachsen“. Die Ursache lag dem Vernehmen nach, in dem ungenügenden Functioniren des Steuerapparates der „Wacht“. Die gerettete Besatzung wird vom „Pelikan“ nach Kiel gebracht.

— Prinzessin Marie Neuf, geborene Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen, ist in feierlicher Form zum Protestantismus übergetreten. Die Familie Hohenlohe-Dehringen ist zwar an sich lutherisch, aber der gegenwärtige Fürst Christian Kraft, Herzog von Ujest, ist mit einer Katholikin, einer geborenen Prinzessin Fürstenberg, vermählt. Infolgedessen wurden von den sieben Kindern aus dieser Ehe die drei Töchter katholisch und die vier Söhne protestantisch erzogen. Die älteste Tochter, Prinzessin Marie (geb. 1849), hatte sich 1877 mit dem Prinzen Heinrich XIX. Neuf, preussischer Divisionsgeneral in Metz, vermählt, der natürlich, wie alle Mitglieder seines Hauses, protestantisch ist. Nach 24jähriger Ehe hat sich nun Prinzessin Marie im 53. Lebensjahre entschlossen, auch protestantisch zu werden.

— Am Sonntag begannen in Baden-Baden die Verhandlungen des 42. Genossenschaftstages des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe (Schulge-Debitoren) beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Der Verbandsanwalt, Landtagsabgeordneter Dr. Crüger-Charlottenburg, legte das soeben fertiggestellte Jahrbuch über die deutsche Genossenschaftsbewegung vor. Der Bericht constatirt eine Steigerung des Geschäftsbetriebes der dem Verbande angeschlossenen Genossenschaften. Dem Allgemeinen Verbande gehören 936 Credit-Genossenschaften an, von denen 870 mit 511061 Mitgliedern zur Statistik des Jahresbuches berichtet haben. Davon sind 28,8 Procent (der größte Procentsatz) selbstständige Landwirthe und 25,5 Procent selbstständige Handwerker. Die gewährten Credite und Prolongationen betrugen 1900 2276855864 Mk., die Ausstände auf gewährte Credite am Jahreschluss 672231131 Mk. Das Gesamtcapital stellte sich Ende 1900 auf 788187683 Mk., wovon 178261626 Mk. eigenes Vermögen in Geschäftsguthaben und Reservefonds und 609629058 Mk. aufgenommene fremde Gelder sind. Von den dem Verband angehörenden 621 Consumvereinen haben 568 zur Statistik berichtet; sie haben 522116 Mitglieder. Der Geschäftserlös betrug 108604603 Mark (in 1143 eigenen Verkaufslagern). Es wurde ein Reingewinn erzielt von 12743520 Mk. bei einem Betriebscapital von 28034596 Mk. (davon 15698889 Mk. eigenes Vermögen in Geschäftsguthaben und Reserven und 12335707 Mark aufgenommene fremde Geldern). Es berichteten ferner zur Statistik 100 Bau-Genossenschaften mit 27880 Mitgliedern. Seit ihrem Bestehen wurden von den Genossenschaften erbaut: von 43 Genossenschaften 1682 Häuser zum Erwerb durch die Genossen, von 71 zur Vermietung der Wohnungen an die Mitglieder 713 Häuser. Im Jahre 1900 wurden erbaut von 78 Genossenschaften 485 Häuser. Das Gesamtbetriebscapital betrug 36869909 Mk. Davon entfallen auf das eigene Vermögen 6494190 Mk. und auf die angeliehenen fremden Gelder 30375719 Mark.

— Zum Gumbinner Mordprozess kann nunmehr mitgeteilt werden, daß die Revision des vom Oberkriegsgericht gegen den Unterofficier Marten und den Sergeanten Hidel gefällten Urtheils feststeht. In der Hauptsache wird anerkannt, daß der dem Oberkriegsgericht angehörende Major Ziemann vom Dragoner-Regt. Nr. 11 gesetzwidrig als Richter fungirt hat, da er nicht zu den Richtern gehört, die vor dem 1. Januar d. J. als solche bestellt worden sind. Marten befindet sich nach wie vor im Gumbinner Militärgerichtsgefängnis, wird aber selbstverständlich der neuen Verhandlung durch das Reichsmilitärgericht in Berlin beiwohnen. Daß die Revision nicht gleichbedeutend mit einer Aufhebung des Urtheils ist, sondern ebenso gut dessen Bestätigung zur Folge haben kann, ist selbstverständlich. — Wie weiter gemeldet wird, sind anlässlich des Prozesses bereits Maßregelungen erfolgt. Der etatsmäßige Wachtmeister der 4. Escadron Buggarich, der im 11. Jahre diente, wurde benachrichtigt, daß das Generalcommando angeordnet habe, mit ihm nicht mehr zu capituliren. Das gleiche Schicksal ereilte den am Ende seines 10. Dienstjahres stehenden freigesprochenen Sergeanten Hidel, den Vice-Wachtmeister Schneider und den Hauptentlastungszeugen Hidel's, den Unterofficier Domnid. — Der Unterofficier Marten wurde am Mittwoch in das Militärgerichtsgefängnis in Danzig eingeliefert, um zunächst eine einjährige Gefängnisstrafe wegen Fahnenflucht zu verbüßen.

(„Provinzielles“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 6. September.

\* (Stadtverordneten-Versammlung.) Die am 4. d. stattgefundene ordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung erledigte folgende Tagesordnung:

1) Mittheilungen: Es liegt vor das Revisions-Protocoll der städtischen Kassen pro Juni, Juli, August, das zu keinem Monitum Veranlassung gab, ferner das Ergebnis der Städtischen Feuer-Societät für 1900, sowie die Liste der stimmfähigen Bürger, die ausgelesen hat, und gegen welche keine Einwendungen erhoben wurden.

- 2) Der Schlachthofdünger soll vom 1. April 1902 ab an Herrn Gutsbesitzer Kappler-Dittmannsdorf zum Preise von 200 Mk. pro Jahr verpachtet werden.
- 3) Die Vertretungskosten für Herrn Lehrer Herzig werden bewilligt,
- 4) desgleichen die für den verstorbenen Herrn Lehrer Riffe.
- 5) Zur Anschaffung von Schulbänken für das Gymnasium werden die geforderten 435 Mk. bewilligt.
- 6) Es kommt zur Verlesung des Revisions-Protocoll zur Heberolle pro 1900 über die Betriebssteuer nebst Restenliste,
- 7) desgleichen zur Biersteuer,
- 8) über kathol. und evangel. Fremdenschulgeld, sowie höheres Töchtererschulgeld,
- 9) desgleichen über Grundsteuer,
- 10) „ „ „ „ Umsatzsteuer,
- 11) „ „ „ „ Gymnasialschulgeld,
- 12) „ „ „ „ Gemeinde-Gewerbesteuer,
- 13) „ „ „ „ Hundsteuer,

und wird dem Rechnungsführer die beantragte Entlastung erteilt.

- 14) An Stelle des zurückgetretenen Herrn Maurermeister Jlgner wählt die Versammlung Herrn Brauereibesitzer Theodor Hausdorf zum Waisenrath.
- 15) Die Waarenhaussteuer pro 1901 mit Mk. 3750 soll in der Weise zur Verwendung kommen, daß der Gewerbesteuer Klasse III und IV die Steuer für die letzten drei Monate des Jahres erlassen wird.
- 16) Dem Abkommen, betreffend die Erhebung der Biersteuer für das Jahr 1901, mit der Firma Hausdorf & Sohn wird beigetreten,
- 17) ebenso dem mit der Firma R. Storch.
- 18) Da Herr Kaufmann Julius Heimhold sein Amt als Waisenrath niederlegte, wird dasselbe Herrn Rector Aberle übertragen.
- 19) Zur Anlage eines Kanals von der Gartenstraße nach der Auenstraße werden dem Magistrat die nöthigen Mittel bis zur Höhe von 2000 Mk. zur Verfügung gestellt.
- 20) Nach einem Kostenanschlage des Herrn Drahtwarenfabrikanten Körner bewilligt die Versammlung zur Umzäunung des Gymnasialplatzes einen Betrag von 2580 Mk.
- 21) Die Anlage eines Zufuhrweges durch den Stadtpark Seitens der Glückhilsgrube wird unter der Bedingung genehmigt, daß letztere 30 Mk. Pacht pro Jahr zahlt und auf beiden Seiten des Weges einen Drahtzaun anbringt. Das etwa zu fallende Holz bleibt Eigentum der Stadt.

Hierauf wird in eine geheime Sitzung eingetreten.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

\* (Wochenplauderei.) Noch immer trägt die Bitterung ein spärlich-rauhes Gepräge und doch stehen wir noch lange nicht am astronomischen Herbsttermin. Noch immer hoffen wir auf eine Reihe von schönen Tagen zum Wandern, zum Genießen. — Am Mittwoch erplänkten unsere Felder und Fluren sogar im Schmucke einer dicken, schneeweißen Reifkruste, die, bei zwei Grad Kälte entstanden, vor den sieghaften Sonnenstrahlen rasch dahinschwand. Unsere reichsten Gartengewächse, Georginen und Kartoffeln, haben freilich dabei ihr Leben lassen müssen. Wolk und matt hingen die schwarzen erfrorenen Blätter und Blüthen zur Erde. Auch unsern Gartenfrüchten wäre etwas mehr Sonnenschein zuträglich. Ihre Reife würde sich beschleunigen und verbessern. Wie wir schon früher an dieser Stelle ausführten, haben wir eine leidlich gute Obsternnte zu erwarten. Schon jetzt ist die Anfuhr von Äpfeln, Birnen und Pflaumen auf unsern Märkten recht beträchtlich, aber in wenigen Wochen werden die Preise, die von den schlauen Händlern jetzt noch auf einer künstlichen Höhe gehalten werden, beträchtlich heruntergehen. Wer sich vor Schaden bewahren will, überstürze sich nicht mit Obstinkäufen!

Da wir gerade vom Markte reden, so sei ein Uebelstand erwähnt, der uns von den verschiedensten Seiten gellagt wurde. Unsere Bürgerschaft fühlt sich durch die Art und Weise, wie die Marktwagen der ländlichen Händler aufgestellt werden, schwer belästigt. Nicht selten halten drei bis vier Wagen dicht neben einander auf den Straßen, so daß die Passanten sich oft nur mit Mühe und Noth durchdrücken können, besonders dann, wenn die ausschließlichen Pferde bis auf die Bürgersteige treten. Es ist auch gar nichts Seltenes, daß eine solche lästige Straßensperrung einig und allein nur durch das Plauderbedürfnis der Rosselenker verursacht wird. Auf den Marktplätzen ragen sehr häufig die Wagendeckeln bis auf die Fußgängersteige, so daß die Passage erschwert wird. Hier kann nur strenge Polizeiaufsicht helfen, denn bei gewissen Dickhäutern findet ein gutes Wort durchaus keine gute Statt.

Mit großer Befriedigung begrüßt unsere Bürgerschaft die rationelle Neupflasterung der Straßen, die auf der Freiburgerstraße begonnen worden ist. Wenn man mit der gleichen Sorgfalt fortfährt, so werden wir bald ein Straßennetz besitzen, das als musterhaft gelten kann und das keinem spottwürdigen Großstädter mehr Anlaß giebt, sich „halb budlich“ zu lachen. „Von Wegen und Siegen“ plauderten wir bereits im vorigen Jahre an dieser Stelle und mit einigem Erfolge, denn nicht nur die Wegweiserfrage fand gebührende Beachtung, auch die Rücksichtslosigkeit der Straßenverwaltung gegen das Publikum haben sich vermindert. Daß aber noch immer allerlei Wunderlichkeiten zu beobachten sind, wird nicht überraschen, zumal wenn sie vom „grünen Tisch“ herrühren. Um nur eins anzuführen, weisen wir auf eine Nachbargemeinde hin, die an verschiedenen Stellen, namentlich bei starken

Straßenentkungen, Warnungstafeln folgenden Inhalts aufgestellt hat: „Radfahrer! Langsam fahren! (cf. Polizeiverordnung vom . . .)“ Aber wie stehen diese Warnungstafeln da! Parallel zur Straße, so daß kein vorüber-eilender Radler ihren Inhalt bemerken kann. Wollte man auf Grund des Daseins dieser Warner einem schnellfahrenden Radler den Prozeß machen, dann würde man ein Unrecht begehen. Die Warnungstafel muß doch von dem Herannahenden auf den ersten Blick gelesen werden können, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll; sie darf also nicht parallel, sondern sie muß rechtwinklig zur Fahrtrichtung stehen; sie soll ferner nicht in der Mitte einer längeren Begegnung, sondern am Anfange derselben angebracht sein. Würden diese Forderungen erfüllt, so könnte man sich den Hinweis auf die Polizeiverordnung vom soundsovielten zc. getrof schenken. Es wird keinem Radler einfallen, den grundlegenden Paragraphen des Polizeiverbotes nachzuschlagen. Das sind so selbstverständliche Dinge, daß sie eigentlich gar keiner Erwähnung bedürfen. Aber beim heiligen Bureautratus ist kein Ding unmöglich.

(Jubiläum.) Diesen Sonnabend feiert Herr Commissarius Brödel sein 25-jähriges Dienst-Jubiläum. Zu Ehren des Jubilars findet am genannten Tage Abends im Saale der Hausdorfschen Brauerei ein Comers statt.

(Abiturientenprüfung.) Am Donnerstag Vormittag fand am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Thal, ein die Abiturientenprüfung statt. Derselben unterzogen sich die vier Ober-Primaner Köhler, Paninsky, Redlich und Simon, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten.

(Revision.) Am Donnerstag unterzog der Herr Regierungs- und Gewerbe-Schulrath Nausch aus Breslau die Klassen der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule einer Revision.

(Erlaß des Handelsministers.) Ueber die Heranziehung von Betrieben zu Beiträgen für die Handelskammer und die Handwerkerkammer hat der Handelsminister einen Erlaß erlassen, in dem es heißt: Die sogenannten gemischten Betriebe, bei denen Handwerk und Handel in derselben Betriebsstätte vereinigt sind, wie Schuhmacherei und Schuhhandel, Schneiderei und Garderobengeschäft, stellen für die Eintragung in's Handelsregister eine Einheit dar. Die Eintragung beschränkt sich nicht etwa nur auf den kaufmännischen Theil, sondern umfaßt den Betrieb als Ganzes. Hieraus folgt, daß auch der ganze Betrieb zu den Handelskammerkosten beizutragen hat und es gesetzlich nicht zulässig sein würde, den auf den handwerksmäßigen Theil des Betriebes entfallenden Theil der Gewerbesteuer, wenn sich dieser überhaupt aussondern ließe, von Zuschlägen freizulassen. Anders verhält es sich mit der Heranziehung solcher gemischter Betriebe zu den Kosten der Handwerkerkammer. Nach den gesetzlichen Vorschriften wird anerkannt werden müssen, daß, soweit eine Umlageung auf die Theilhaber Seitens der zunächst zahlungspflichtigen Gemeinden überhaupt stattfindet, eine Heranziehung dieser Betriebe erfolgen darf, jedoch nur in Beschränkung auf den handwerksmäßigen Theil.

(Straßensperrung.) Wegen Neupflasterung bleibt die Freiburgerstraße von Montag den 9. d. Mts. ab bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

(Eisenbahnunfall.) Am Dienstag Abend liefen in den um 9 Uhr 4 Min. von Breslau fälligen Personenzug bei seiner Einfahrt in den Bahnhof Dittersbach zwei aus den Rangirgleisern entlaufene leere Güterwagen und trachten dabei die Vorspannlocomotive zum Entgleisen. Sowohl die Locomotive wie auch die beiden Wagen sind unbedeutend beschädigt. Menschen sind nicht verletzt worden. Durch die Entgleisung waren beide Hauptgleise gesperrt. Mit Hilfe der bald herbeigeholten Rettungsmannschaften gelang es, das eine Hauptgleis binnen zwei Stunden freizulegen, sodas der Schnellzug nach Breslau, welcher um 9,26 Nachmittags abfahren soll, mit anderthalbstündiger Verspätung abgelaufen werden konnte. Das zweite Gleis wurde erst Mittwoch früh frei. Der Verkehr wurde bis dahin eingeleistet betrieben. Die Reisenden des verunglückten Zuges waren mit einem gestellten Ersatzzuge mit anderthalbstündiger Verspätung weiterbefördert worden. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

(Feuer.) In der Nacht zum Freitag wurde unsere Feuerwehr alarmirt. In Hermsdorf war auf dem Heinrich-Schacht Feuer ausgebrochen und machte sich bei den Böhmerarbeiten der Wassermangel recht empfindlich bemerkbar. Das Schachtgebäude, die Separation und die Wabeanfall sind ein Raub der Flammen geworden. Menschen sind nicht verunglückt, da die Grube rechtzeitig abgesperrt werden konnte.

(Vom Bergbau.) Die Bahnverladung betrug im verflossenen August im niederschlesischen Steinkohlenreviere 30500 Waggons gegen 31750 Waggons im August v. J. Kleinkohle l. notirt augenblicklich mit 62 Pf. pro Centner, doch soll nach unwiderrprochen gebliebenen Zeitangemeldungen demnächst wieder eine Preissteigerung eintreten.

(Altersrente.) Altersrenten-Anwärter, welche im September d. J. ihr 70. Lebensjahr vollenden, haben an Beitragswochen nachzuweisen, wenn sie nach Eintritt in die Versicherung beschäftigt waren als Arbeiter, Gehilfe, Geselle, Handlungsdiener, Betriebsbeamte: 423—426 Beitragswochen. Als Hausgewerbetreibende der Textilindustrie (Weberei) mit Versicherungspflicht vom Jahre 1894: 280—281 Beitragswochen. Als Hausgewerbetreibende der Textilindustrie vom Jahre 1896: 223—226 Beitragswochen. Als Privatlehrer, Lehrerin, Erziehlerin, sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bilden: 63—66 Beitragswochen.

(Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.) Am vergangenen Montag wurde die Versammlung nach längerer Zeit wieder von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor prim. Seibt, eröffnet. Eingeleitet wurde dieselbe durch

den Gesang zweier Liedertröphen und einer erbaulichen Ansprache über die Worte des Evangeliums des vorhergehenden Sonntags: „Du sollst lieben Gott Deinen Herrn.“ Nach derselben fand die Verlesung des Protocolls statt und die Beratung über die am künftigen Sonntag festgesetzte Sedanfeier. Außer der Festansprache des Herrn Vorsitzenden und einigen patriotischen Gesängen und Liedern werden von einem allgemein beliebten Humoristen einige Solofcenen zur Aufführung gelangen und hierauf zwei patriotische Einacter gespielt werden. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erzählte Herr Pastor prim. Seibt von seiner Reise nach Tyrol und wußte die Anwesenden so zu fesseln, daß sie ihm gern noch länger zugehört hätten. Die Fortsetzung seiner Reisebilderungen soll in einer der späteren Versammlungen erfolgen. Am 10 Uhr wurde der Vereinsabend in der üblichen Weise geschlossen.

**Der Militär-Anwärter- und Invaliden-Zweigverein Altwasser** hielt am Mittwoch seine Monatsversammlung im Vereinslocal Eichauer Bierhalle ab. Die Versammlung war, zufolge ergangener Einladungen, gut besucht und ehrte dieselbe zunächst das Andenken der verewigten Kaiserin Friedrich durch Erheben von den Sigen. Der erste Vorsitzende forderte sodann die Kameraden zur Treue, zum engeren Zusammenschluß auf, und erinnerte daran, daß nur dadurch sichere Erfolge in der Erreichung wichtiger Lebensfragen zu erwarten stünden. Nach der Begrüßung und Bewillkommung der Kameraden, der Vorstellung des besonderen Gastes, Herrn Gerichtsschreibers Raschmeil aus Reiffe, eröffnete der erste Vorsitzende die Sitzung in üblicher Weise. Hierauf erstattete Herr Gerichtsschreiber Raschmeil als Delegirter vom Berliner Verbandstag Bericht und knüpfte hieran einen von der Versammlung mit Beifall aufgenommenen Vortrag über Militäranwärter-Bewegung. Dem Vortragsabend wurde für die Berichtserstattung und für den fesselnden Vortrag vom ersten Vorsitzenden in anerkannter Weise der Dank zu Theil, den die Versammlung mit einem dreifachen Hoch bekräftigte. Aufgenommen wurden sechs neue Mitglieder. Nach Befandgabe verbandseitiger Mittheilungen, wurde ferner ein Unterhaltungsabend mit Damen für die ersten Tage im October im Vereinslocal beschloffen. Näheres darüber wird in der Verbandszeitung bekannt gegeben werden. Zum Schluß wurden der kameradschaftlichen Geselligkeit in gemüthlicher Stimmung noch verschiedene Stunden gehuldigt.

**(Vorsicht.)** Neue österreichische Goldmünzen sind zur Ausgabe gelangt und zwar 20- und 10-Kronenstücke, die den deutschen 20- und 10-Markstücken derart ähnlich sind, daß eine Verwechslung sehr leicht möglich ist. Da der Werth eines 10-Kronenstückes in deutschem Gelde nur 8,55 Mk., eines 20-Kronenstückes somit nur 17,10 Mk., beträgt, ist Vorsicht dringend geboten, wenn man sich vor Verlust schützen will.

**Dittersbach.** Dem im Hause der Frau Bäckermeister Lehms wohnenden Herrn Hillmann fiel vor ungefähr einer Woche ein zweijähriges Kind 4 Stodwerke hinab. Das Kind läuft jedoch bereits wieder umher, scheint also glücklicher Weise keine nachtheiligen Folgen davongetragen zu haben. — An die hiesigen evangel. Schulen hat die Königl. Regierung zwei Lehrerinnen berufen. Die eine derselben ist die Wittve eines königlichen Baumeisters. Die Dame legte vor ihrer in den achtzig Jahren erfolgten Verheirathung das Lehrerinnegeamt ab und wurde erst jetzt auf ihr Ersuchen von der Behörde in den Schuldienst aufgenommen. — Während die evangel. Schule bis jetzt ein sechsclassiges System darstellte, sollen künftig drei 5 classige Systeme gebildet werden. Die Oberschule soll Knaben und Mädchen in den Klassen vereinen, während in den beiden Systemen der Niderschule die Geschlechter getrennt sein sollen. — Der Turnverein „Germania“ hielt am Mittwoch seine Monats-Versammlung ab. Sie war mäßig besucht und wurde von Herrn Dr. Schiff geleitet. Wie schon vor längerer Zeit angekündigt, soll ein Ausflug mit Jäglingen unternommen werden. Derselbe findet Sonntag den 22. d. M., bei schlechtem Wetter acht Tage später, statt. Ziel ist der Gasthof zur „Altenburg“ in Sophienau. Selbstredend ist auch die rege Betheiligung der Mitglieder erwünscht. Nur den Jäglingen ist die Betheiligung gestattet, die öfter beim Turnen erschienen sind. Zur Anschaffung von Preisen ist ein Beitrag aus der Kasse bewilligt. Gegen 1 Uhr wird in Neuhaus abmarschirt. Herr Hade berichtete über den am letzten Sonntag von etwa 20 Personen ausgeführten Ausflug nach dem Hochberge. Derselbe litt sehr unter der Ungunst der Witterung, scheint aber im Uebrigen gut gefallen zu haben. Einen Bericht über das Hochwaldfest hörten die Anwesenden nicht, weil die betreffenden Herren fehlten. Am 28. September veranstaltet der Verein ein Kränzchen; schon heute werden die Mitglieder zu recht reger Betheiligung eingeladen. Bekannt gegeben wurde eine Einladung des Vereins Seitendorf zu seinem Schauturnen. Wenn sich auch der Verein nicht officiell betheiligt, so hält er es in hohem Grade für

wünschenswerth, wenn eine große Zahl von Mitgliedern das Fest besucht. Sonntag in 8 Tagen findet in Hermsdorf die 69. Vorturnerstunde statt. Dieselbe hat insofern allgemeines Interesse, als dabei der Bericht des Schauturnwärters über das Gausfest bekannt gegeben wird. Freitag den 13. d. M. ist der Turnsaal besetzt. Die Turnstunde ist deshalb auf Sonnabend den 14. verlegt. Nach Entgegennahme der Spargelder wurde die Sitzung geschlossen. — Zur Freude aller Freunde eines gefunden Humors hat sich Herr Gastwirth Förster wieder mit den Leipziger Sängern (Kluge-Zimmermann) in Verbindung gesetzt. Dieselben treten Freitag den 13. d. M. im Försterhause auf und werden auch ein volles Haus finden. — Herr Bäckermeister Altmann hat den Gasthof „zum Tiefbau“ an Herrn Müller von hier verkauft. — Herr Lehrer Ernst Weber hat die Ernennung zum Hauptlehrer erhalten.

**Bärengrund.** Der Verein der Bergarbeiter veranstaltete am Sonntage mit dem Ober-Waldenburger Verein der Maschinen- und Metallarbeiter bei Frau Kreuzer ein Sedan- und Kinderfest. Sowohl die beiderseitigen Vereinsgenossen als auch viele auswärtige Mitglieder der Brudervereine waren mit Frau und Kindern zahlreich erschienen. Die prächtige Wiese hinter dem Gasthause gab zu verschiedenen Volks- und Kinderbelustigungen genügend passenden Raum. Der Ertrag mehrerer vom Verein aufgestellter Pachtstücke wurde zur Bewirthung und zu Geschenken für die Kinder verwandt, so daß die Vereinskasse keine Einbuße erlitt. Unter Concertmusik dauerte das lustige Treiben bis gegen Abend. Für die Erwachsenen bildete ein gemüthliches Kränzchen im Saale die erwünschte Fortsetzung.

**Hermsdorf.** Vergangenen Sonntag beging der Veteranen- und Kriegerverein im Hotel „Glückhils“ die Feier des Stiftungsfestes. Die kühle Witterung gestattete leider nicht ein Verweilen im Garten, weshalb das im Programm vorgesehene Concert der Bergcapelle im Saale stattfinden mußte. Mit guten vorzüglichen Piecen bot das Orchester den zahlreich erschienenen werthen Gästen und Musikliebenden eine angenehme Unterhaltung. Während des Concerts feierte der Vereinsvorsitzende, Herr Grubenspediteur Plöge, in gewählter Rede die Wiederkehr des Stiftungstages, hinweisend auf die gute Entwicklung des Vereins unter der Gunst der Behörden und werther Gönner. Ein begeistert dargebrachtes Hoch auf den Schutz- und Schirmherrn vaterländischer Gesinnung und Treue, Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., gab der Ansprache einen würdigen Schluß. An den musikalischen Kunstgenuß schloß sich am Abend ein fröhlicher Tanz, bei dessen Weisen die frohelnde Kühle gar bald in's Schwitzen kam.

**Weißstein.** Kürzlich ereignete sich hier der seltene Fall, daß ein schon erwachsenes Kind getauft wurde. Eine Neu-Weißsteiner Confirmandin empfing in der ev. Kirche die Taufe.

**Salzbrunn.** Das rauhe Wetter der letzten Wochen hat uns die Gäste massenweise vertrieben. Die wenigsten Logirhäuser sind mit Heiseinrichtungen versehen und an's Mitnehmen warmer Kleidungsstücke, in denen man auch einem kühlen Lüftchen wohlgemuth trosten kann, hatten die wenigsten Gäste gedacht. Daher die große Flucht, die mit einem Schläge unsere Promenaden veröden ließ. Am Morgen des Mittwoch lasen die fröhlichsten Brunnenrinntler sogar zwei Grad Kälte vom Thermometer ab und manches jartere Pflänzchen saßen sie, vom Frost geknickt, dahinstellen. Auf den Teppichbeeten prangen die Pelargonien in leuchtender Purpurfarbe, die meisten anderen Blüthen zeigen dagegen die stumpfen Farbenlöse des Herbstes. In den Hotels wird es still und stiller. Das zahlreiche Sommerpersonal nimmt Abschied für dieses Jahr. Auch im Theater geht es stiller her, und selbst die bewährtesten Stücke des sommerlichen Spielplanes wollen nicht mehr ziehen. — Bis zum 1. September sind hier 6830 Kurgäste und 4780 sonstige Fremde, zusammen 11610 Personen erschienen. Der Zugzug betrug Ende August 5—10 Personen pro Tag. — Am Sedantage veranstaltete die evangel. Schule zu Nieder-Salzbrunn ein Kinderfest in der Schweizerei „Jdahof.“ Am selben Tage reisten die Schüler des Saganer Lehrerseminars hier durch und nahmen im Hotel zur Sonne das Mittagbrot ein. — Im Verlage von A. Torzewski hier selbst sind noch „Wappenkarten“ mit Ansichten der Wilhelmshöhe, der Schweizerei Jdahof und des neuen Badehauses erschienen.

**Altwasser.** Der Schützenverein benutzte den Sedantag, um ein Festdiner zu veranstalten. Herr Hausbesitzer und Friseur Künisch erwarb sich das vom Verein gestiftete Sedantkreuz. — Eine vom Unglück oft heimgesuchte Familie ist die des Berghauers Herrn Boer. Vor ungefähr einem Vierteljahre brach sein jüngster Sohn ein Bein, darauf erkrankte seine Frau schwer und Mittwoch Nachmittags verunglückte er selbst. Ein Stück Kohle fiel ihm bei der Arbeit auf den Kopf und brachte ihm eine fingerlange Wunde bei. — Der zum Caplan an der hiesigen katholischen Kirche decretirte Weltpriester Herr Victor Boltner wird Mitte des

Monats in sein Amt eingeführt werden. — Damit bei etwaigen Reparaturen der Wasserleitung die Consumenten dadurch nicht in Verlegenheit gerathen, wird beabsichtigt, in der Nähe des Gasthofes „zum eisernen Kreuz“ ein Reservoir zu errichten. — Die neue Schule im Oberdorf wurde nicht nur gebaut, um genügende Anzahl von Lehräumen zu schaffen, sondern auch vor Allem, den Kindern, welche im äußersten Theile des Ortes wohnen, den Weg zur Schule abzukürzen. Daher ist auch ein eigenes evangel. Schulsystem errichtet worden. In dem Theile des Hauses, welcher für katholische Schulkinder bestimmt ist, war vorläufig nur eine Klasse untergebracht worden. Zum Beginn des Winterhalbjahres wird nun auch ein Schulsystem gegründet werden. Es ist geplant worden, eine dreiclassige Schule zu errichten, an welcher zwei Lehrer unterrichten, um wenigstens einem Theile der Kinder des Oberdorfes im Winter den Schulweg zu erleichtern. Natürlich ist diese Einrichtung nur eine vorübergehende. Sobald eine neue Lehrkraft anstellt ist, wird die Schulgrenze erweitert werden. Die Anstellung dürfte in kurzer Zeit eine sehr dringende werden, zumal mehrere Neubauten im Herbst und zum Frühjahr bezogen werden. — Bezüglich des Gasthofsvertrags zum „Weißen Kopf“ ist unsere Notiz in Nr. 71 d. W. W. dahin zu berichtigen, daß Herr Hausbesitzer Rosemann in denselben Kaufvertrag (90000 Mk.) wie Herr Nischke in Dittersbach eingetreten ist.

**Charlottenbrunn.** Die Herbstübungen der Freiwilligen Feuerwehr sind nun wieder aufgenommen und fand auch am 2. September eine solche statt, der sich die Monatsversammlung anschloß. Der Tag bot Gelegenheit zu einem Rückblick auf die großen Ereignisse 1870/71, die der Vorsitzende mit persönlichen Rück Erinnerungen durchflocht und die ausklangen in dem Gelübde der Liebe und Treue für Kaiser und Vaterland. Der Fortzug mehrerer alter Kameraden, sowie die Einberufung eines jungen Kameraden zum Militair veranlaßte den Vorsitzenden, den Scheidenden Glück- und Segenswünsche für ihre neue Thätigkeit Seitens der Wehr mit auf den Weg zu geben und ihnen zu danken für die Treue, mit der sie der Wehr gebient haben. Zur Aufnahme in die Wehr hatte sich der Sohn eines Kameraden gemeldet und fand diese alsbald statt. Wie bisher, so wird auch in diesem Jahre ein Herbstausflug mit Familien unternommen werden und zwar nach Wäldchen, wo das Gasthaus von J. Taisner zum Aufenthalt gewählt wurde. Die Verwaltung der Vergnügungskasse wurde dem Kamerad Spizer übertragen, da der bisherige Kassirer, Kamerad Kehler, den Ort verläßt. Von dem segensreichen Wirken der Schleißischen Feuerwehr-Unfallkasse wurde dankbar Kenntniß genommen und bestreudend bemerkt, daß so viele schleißische Feuerwehren ihre Mitglieder nur mit beschränkter Beitragspflicht versichert haben. Versichert sind 492 schleißische Feuerwehren mit 31400 Feuerwehr-Mitgliedern. Die Unterstüzungen betragen im vorigen Jahre 13088,18 Mk. und zwar in Form von Renten und einmaligen Unterstüzungen. Die ersteren werden zum Theil schon seit dem Jahre 1887 ununterbrochen gezahlt und beanspruchen 8375 Mk. und steigen von 48 Mk. bis 444 Mk. im Einzelfalle pro Jahr. Mit patriotischen und Feuerwehrliebenden, die dem Tage angemessen waren, wurden die Zwischenzeiten ausgefüllt und die Versammlung geschlossen.

**Charlottenbrunn.** Einem bedauerlichen Unfall ist der Lohnkutscher Heilmann hier selbst zum Opfer gefallen. Vor kurzem scheute sein Pferd auf dem Felde vor einem plötzlich herabfallenden Drachen. Als er schnell auf den Wagen steigen wollte, gerieth er zwischen Rad und Hemme und zog sich eine nicht unerhebliche Wunde am Beine zu, die ihm viele Schmerzen verursacht hat und an deren Folgen — Starrkrampf — er nunmehr gestorben ist.

**Wüttegiersdorf.** Der Appreturarbeiter Wittwer, dessen Besitzthum am Sonnabend abbrannte, ist aus der Haft am Montag wieder entlassen worden, da nur fahrlässige Brandstiftung vorzuliegen scheint. In trunkenem Zustande hat sich Wittwer nach den oberen Räumen des Hauses begeben, um dort seine Frau zu suchen. Dabei ist er mit der brennenden Laterne hingefallen, wodurch der Brand des Hauses verursacht wurde. — Den hiesigen Zwangs- und freien Innungen ist von der Handwerkskammer in Breslau das Gesellenprüfungsrecht verliehen worden.

(Fortsetzung des lokalen Theils im 2. Beiblatt.)

Sib. Medaille  
Weltausst. Paris  
**Seidenstoffe** von 76 Pfg. per Meter  
an. Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Specialgeschäft  
**NICHOLS & Co BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik  
in Osnabrück

**Inserate.**

**Zwangsversteigerung.**  
Heute, Sonnabend den 7. d.,  
Nachmittags 3 Uhr, werde ich  
in dem **Schaarmann'schen**  
Gasthause in Nieder-Hermsdorf  
— anderweitig gepfändet:  
1 Kommode und 1 Kleider-  
schrank  
gegen sofortige Zahlung versteigern.  
Freibisch, Gerichtsvollzieher.

**Gas-Coke**  
berechnen wir von jetzt ab mit  
Mk. 1.— pro Hectoliter.  
**Gasanstalt Waldenburg.**

Guter Auhdünger ist abzugeben  
Dittersbach Nr. 165.

**Bekanntmachung.**

Wegen Neupflasterung bleibt die Freiburgerstraße von  
Montag den 9. September ab für Wagenverkehr bis auf  
Weiteres gesperrt.

Waldenburg, den 7. September 1901.

**Der Magistrat.**

J. B.: **Luks.**

**Bekanntmachung.**

**Gefunden:** 1 Paket, enthaltend Garn, sowie ein Paar Hand-  
schuhe, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Geldstück, 1 Damenuhr.  
**Zugelassen:** 1 Zwerghuhn (gelblich).  
**Verloren:** 1 gelbes Portemonnaie mit 14 Mk. 4 Pfg., sowie  
einer Radfahrkarte und 2 Schlüsseln, 1 goldene Broche mit Steinen  
eingesetzt, 1 rothes Portemonnaie, enthaltend 12—15 Mk., 1 Messer,  
1 Briefmarke, sowie Nähadeln, 1 goldene Kette mit einem Aleeblatt.  
Die unbekanntten Berührer resp. Finder obiger Gegenstände werden  
hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb  
3 Monaten bei uns zu melden.  
Waldenburg, den 6. September 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Pesthafer Roggen** zur Saat, sehr  
ertragreich, ist abzugeben  
Hermsdorf Nr. 42.  
**Eine Stube** mit Kammer für  
kinderlose Leute z. 1. Oct. zu  
beziehen **Weißstein** Haus Nr. 95.

**Kaufen Sie Seide**

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen,  
meter- und robenweise. An Private portos- und zollfreier Ver-  
sand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz  
und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben.  
Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik - Union

**Adolf Grieder & Co, Zürich** (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

**Hafer, Heu und Stroh,**

geunde Waare, kauft jeden Posten  
**Franz Locker,**  
Fourage-Geschäft,  
Waldenburg i. Schl., Sonnenplatz.

Ein **Rutscher** kann sich melden bei  
Gutspächer Tost in Hermsdorf.

**Schreiber,**

15—17 Jahre alt, für hiesiges  
Fabrik-Contor gesucht. Antritt  
1. October. Meldungen unter  
**G. 20** in die Exped. d. Bl.

Ein **Wolfskopf** ist zugelaufen  
bei Friseur **Rose** in Sellhammer.

Berehre mich den Eingang  
**sämmtlicher Neuheiten**  
 für Herbst und Winter in  
**Damen - Kleiderstoffen, Seidenwaaren,  
 Damen-Confection** &c. &c.  
 ergebenst anzuzeigen!  
**Hermann Schwarzer,**  
 Inh.: J. Donnerberg.

**Bekanntmachung**

In der **Jos. Bachstein'schen** Concursache von Hermsdorf  
 soll mit Genehmigung des Königl. Amtsgerichts die Schlussvertheilung  
 erfolgen. Die nicht bevorrechtigten Forderungen betragen

**Mt. 7509,45.**

Der verfügbare Massenbestand beträgt 2144,50 Mt.

Schlussrechnung und Schlussverzeichnis liegen auf der Gerichts-  
 schreiberei aus.

Waldenburg, den 6. September 1901.

Der Concurs-Verwalter. **Ernst Schramm.**

Unsere Geschäftslocale bleiben  
**Sonnabend den 14., Sonntag den 15.  
 und Montag den 23. September  
 geschlossen.**  
**Moritz Frankenstein. Max Kuhn.**

**Breslauer Semmel,**

knusperig gebacken, ist unstreitig das Beste zum Morgen-Caffee,  
 wirklich echt zu haben in der

**Breslauer Bäckerei bei August Melde,**  
 Freiburgerstraße Nr. 19.

**Günstige Kaufgelegenheit!**

Bis **Ende September** habe ich die Preise  
 sämtlicher Waaren um **20%** reducirt,  
 um mit dem Lager zu räumen.

Mein enorm großes

**Schuhwaaren - Lager**

für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben,  
 in nur guter, haltbarer Waare,  
 bitte ich besonders zu beachten.

**Damen- u. Mädchen-Confection,**

Herren- und Knaben-Anzüge,  
 Paletots, Joppen u. Jaquetts,  
 Herren- und Knaben-Filzhüte,  
**Cylinder- und Klapphüte**

in überaus großer Auswahl

Schöne, helle Räume. Prompte Bedienung.

**Kaufhaus B. Panisch,**

Charlottenbrunnstraße 15.

Per 1. October event. früher suche ich eine  
**tüchtige Verkäuferin.**

**J. Basch,**

Leinen und Ausstattungen.

**Kinder - Bettstellen**

vom einfachsten bis elegantesten Genre,

**nur renommirte Fabrikate,**

empfehl

zu sehr niedrigen Preisen

**J. Basch,**

Ecke Kaiser Wilhelmplatz.

**Dank!**

Du ich schon seit vielen Jahren an  
 Kopfschmerz litt, verbunden mit  
 Schwindel-Anfällen, Ohrenrauschen,  
 Müdigkeit, Gemüthsverstimmung u.  
 Beängstigungen, sowie zeitweisen  
 Magenbeschwerden u. Reissen in den  
 Gliedern, so wandte ich mich in  
 einem Briefe an das Institut für  
 Nerven-Specialbehandl., System  
**Gust. Herm. Braun, Bres-  
 lau V, Taubenst. 12, um Hilfe.**  
 Durch die einfachen briefl. Braun-  
 schen Verordnungen bin ich ohne  
 Berufsstörung u. ohne erhebl. Kosten  
 von meinem schrecklichen Leiden be-  
 freit, wofür ich dem Braun'schen  
 Institut herzl. danke. Möchten doch  
 alle Nervenleidenden, wie ich, Ver-  
 trauen fassen zu dem schon seit  
**20 Jahren** so vorzüglich bewährten  
 Braun'schen Heilsystem und, wie  
 ich es gethan, ihr Leiden briefl.  
 schildern; ihr Vertrauen wird sicher  
 belohnt werden.

Frau Auguste Apelt,  
 Ludwigsdorf  
 bei Görlitz  
 (Wirtschaftsbesitzerin)

In der Nähe bezw. unter-  
 halb des Bahnhofes **Dit-  
 tersbach** wird behufs  
 Errichtung eines Waaren-  
 hauses geeignetes

**Grundstück**

zu kaufen, event. auch größere  
 Räume zu pachten gesucht.  
 Auch Terrain zum Neubau  
 nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten beliebe man  
 unter **A. Z. 33** in die Ex-  
 pedition dieses Blattes nieder-  
 zulegen.

**Fugenlose  
 Silesit-Fussböden,**

feuersicher, wasserdicht, fusswarm, elastisch und schall-  
 dämpfend; haltbar auf Cementbeton, Ziegelpflaster, alte  
 Dielung. Vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Kirchen,  
 Schulen, Fabriken, Läden, Comptoirs, Küchen,  
 Baderäume etc. etc.

**Böll & Co., Waldenburg i. Schl.**

Telegr.-Adresse: Comptoir: Fernsprecher  
 „Silesia.“ **Albertstrasse 5. No. 38.**

**Engroshaus**

für

**Teppiche,**

**Decorationen,  
 Möbelstoffe,**

enorme Auswahl,  
 billigste Engrospreise.

**Leipziger & Koessler, Breslau.**  
 Palast-Restaurant, Neue Schweidnitzerstr. 16/17.

Muster - Cataloge franco.

**Einem Sattlergesellen** auf  
 Polster- und Geschirrarbeit sucht bald  
 Altwasser. **Hermann Welz.**

**1 Aufseher** im Alter von 17 bis  
 20 Jahren sucht  
**H. Eckert, Weißstein 101 a.**

**Einem Schneidergesellen** sucht  
 zum baldigen Eintritt bei  
 dauernder Beschäftigung  
**H. Hesse, Schneide-meister,  
 Charlottenbrunn.**

**Einem Tischlergesellen** sucht  
**Negro, Nieder-Salzbrunn.**

Immer noch nur 3 Mark 50 Pfg.  
 kostet  $\frac{1}{4}$  Str. meines berühmten  
**Griesler Weizenmehles.**  
 Kaiser-Auszug  $\frac{1}{4}$  Centner 3 Mark 30 Pfg.  
**J. A. Reichelt.**

**Bohnermasse**  
 feinste Güte; Büchse mit Anweisung  
 nur 1 Mark.  
**Stahlsphäre**  
 beste Waare, Packet 30 Pf.  
**Rob. Bock, Drogenhandlung,**  
 Gottesbergerstrasse 2.

**Schnupftabake**  
 in den  
 verschiedensten Sorten  
 empfiehlt  
**Wilh. Schubert.**

**Ungarische  
 Weintrauben**  
 sind die feinsten u. süßesten,  
 treffen auch fortwährend ein bei  
**A. Madantz,**  
 Charlottenbrunnerstr. 17.

**Prima neues  
 Sauerkraut**  
 empfiehlt  
 in bekannter Güte  
**Ernst Schubert**  
 Charlottenbrunnerstr. 10.

**Vollständiger  
 Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe des Geschäfts.  
 Alle noch vorhandenen  
**Rester**  
 in Barkend, Kattun, Hemden-  
 zeugen, Schürzen, Büchen, Futter-  
 stoffen u. s. w. müssen bis 26. d.  
 Mts. geräumt sein.  
 Auch sind zwei Regale und ein  
 vierrädriger Kasten-Handwagen,  
 sowie die Gaseinrichtung billig  
 zu verkaufen.  
**A. Klesse,**  
 Refeshandlung, Ob.-Waldenburg.

**Zahnalsbänder**  
 erleichtern den Kindern das  
 Zahnen ausserordentlich.  
 Keine Mutter versäume, einen  
 Versuch zu machen.  
 Stück 1 Mk. u. 1,50 Mk.  
**Beissringe,** Stück 60 Pfg.  
 Florentiner geschliffene  
 Veilchenwurzeln, St. 20 Pfg.,  
 empfiehlt bestens  
**Rob. Bock, Drogen-Handlg.,**  
 Gottesbergerstr. 2.

**7 Regale,**  
 mit und ohne Schüben, 2 Kaffee-  
 brenner, 2 Kastenfenster fast  
 neu, eine große Partie leere Kisten,  
 eine große Partie div. Baumutensilien,  
 Alles gut erhalten, wegen Raum-  
 mangel billig zu verkaufen. Näh-  
 in der Exp. d. Bl.  
**3000 Mk.,** nur zur 1. Stelle,  
 sind bald zu vergeb.  
 Zu erst. in der Exp. d. Bl.  
**Mt. 25000, Mt. 30000,**  
**Mt. 40000** zur ersten Stelle, sowie  
**Mt. 19200** und **18000** bringt  
 kostenlos für Geldgeber unter:  
 vereid. K. Sachv. **Wilh. Bräuer,**  
 Dirlholzftr. 11, Waldenburg.

Ein kräftiger jüngerer Mann,  
 gewesener Soldat und ver-  
 heirathet, findet als  
**Portier**  
 dauernde Stellung in der  
 Porzellanfabrik von  
**C. Tielsch & Co.,**  
 Altwasser i. Schl.

Ein Knabe kann unter günstigen  
 Bedingungen bei mir als Lehr-  
 ling eintreten.  
**Karl Liebig, Bäckermeister,**  
 Bad Salzbrunn.

Geehrte  
**Schneidermädchen**  
 gegen hohen Lohn sucht  
 Das Atelier für bessere  
 Damenschneiderei,  
 Friedländerstrasse 1, I.

Für eine kl., feine, bürgerliche  
 Haushaltung wird z. 2. Oct.  
 ein Mädchen für Küche u. Haus-  
 arbeit bei gutem Lohn gesucht.  
 Adresse mit Angabe der Fähigkeiten  
 an Frau Rentier **Hoffmann,**  
 Potsdam, Neue Königstr. 85, erb.

In einem kleinen Haushalt mit  
 einem Kinde wird ein Mädchen  
 von 15-18 Jahren per October  
 gesucht.  
**Baderstrasse 5.**

2 Mädchen, welche die Maschinen-  
 strickerei erlernt haben, oder  
 erlernen woll., könn. sof. eintreten  
**Anna Herzog, Scheuerstrasse 1.**

Empfehle alt. Dienstmädchen und  
 tücht. Haushälter, s. f. Oct.  
 Stuben, Küchen- u. Kinderwärter.  
**Bern. Klitsch, Töpferstr. 27.**

Ein Hefen-Dienstbuch ist  
 verloren gegangen. Abzu-  
 geben gegen Belohnung beim  
**Bäckermeister Regner, Ob.-Waldenburg.**

Am 3. d. Mts. verlor ich meine  
**Nidel-Gyl. Nr. 70921** mit  
 Kette bei der Schautel bei **Plischke's**  
 Gasthof in Seitendorf. Der erkannte  
 Finder wird ersucht, dieselbe abzu-  
 geben bei Witwe **Pauline Breiter,**  
 Seitendorf Nr. 90.

Ein Vaden per bald oder später  
 zu mieten gesucht. Off. unt.  
**C. R. an die Exp. d. Bl.**

Suche per 1. Oct. in Hermsdorf  
 Wohnung mit Vaden zur  
 Einrichtung für Sattler- u. Tapezier-  
 Geschäft. Kauf eines Hauses bei  
 geringer Anzahlung nicht ausge-  
 schlossen. Off. u. A. B. a. d. Exp. d. Bl.

Wegen Fortzuges zu vermieten  
 per 1. April 1902 die erste  
 Etage, bestehend aus 7 Zimmern  
 und Küche, Balkon und Zubehör,  
 elektr. Beleucht. Töpferstrasse 31.

Möblirt. Zimmer für 1 Herrn  
 15. Sept. zu beziehen  
**Kaiser Wilhelmplatz 11 III.**

1 kl., gut möbl. Vorderz., bald od. sp.  
 z. bez. Gottesbergerstr. 24, 1. Stg.

1 möbl. Zimmer f. 1 od 2 Herren  
 z. verm. Kreuzstr. 8, part. links.

Freundl. möbl. Zimmer f. 1 H. sof.  
 z. verm. Gottesbergerstr. 26 III. I.

1 möbl. Vorderzimmer, sep.,  
 nahe der Stadtbrauerei, zu  
 verm. Zu erst. Auenstr. 22, part.  
 Veränderungshalber ist per 1. Oct.  
 eine Etage zu beziehen  
**Dittersbach Nr. 11.**

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Vereinigte Feuer- u. Metallarbeiter-Zinnung**  
 (Zwangsinnung) zu **Waldenburg i. Schl.**  
 Auf Grund des § 131 A der Gewerbe-Ordnung ersuchen wir  
 alle diejenigen Gesellen, welche bei Meistern obiger Zinnung beschäftigt  
 sind und das 21. Lebensjahr erreicht haben, sich am  
**Montag den 9. September 1901, Abends 8 Uhr,**  
 zur Wahl des Gesellen-Prüfungsausschusses  
 im Vereinszimmer der Herberge zur Heimath hieselbst einzufinden.  
**Der Vorstand.**

**Das Quartal der**  
**Vereinigten Feuer- u. Metallarbeiter-Zinnung**  
 (Zwangsinnung) zu **Waldenburg i. Schl.,**  
 findet am **14. October d. Js.,** Nachmittags 3 Uhr, mit folgender  
 Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes;
  - 2) Freisprechen der Lehrlinge;
  - 3) Einschreiben der Lehrlinge in die Lehrlingsrolle;
  - 4) Kassenbericht und Entlastung des Kassirers;
  - 5) Einziehung der Beiträge pro April bis September 1901;
  - 6) Anträge und Mittheilungen;
- die mündliche Prüfung am 23. September, Nachmittags 3 Uhr,  
 die Abnahme der Prüfungsarbeiten am 14. October, Nachmittags  
 2 Uhr,  
 in der Herberge zur Heimath hieselbst, statt.  
 Die Gebühren für die Gesellen-Prüfung sind seitens der  
 Handwerkskammer, mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsi-  
 denten auf acht Mark, die Einschreibgebühr für Lehrlinge auf  
 drei Mark festgesetzt worden.  
 Sämmtliche Meldungen sind bis 15. September cr. an den unter-  
 zeichneten 1. Obermeister — wofolbst auch die nöthigen Fragebogen  
 und Lehrcontracte zu haben sind — einzureichen. Mit Vormündern  
 geschlossene Lehrverträge müssen von dem Vormundschaftsrichter ge-  
 nehmigt sein.  
**Paul Falkenhayn.**

**Beingroßhandlung u. Weinprobirhube v. Jul. Kunert,**  
 Freiburgerstrasse Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.  
 Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac  
**Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.**  
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

**Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach**  
 empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach,  
 Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten,  
 schattigen Garten mit Colonnade und Kegelbahn, nebst  
 Saal mit Flügel zur gef. Benutzung. Für gut gepflegte  
 Pilsener, Gaase und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten  
 Korn und Hasertorn, ebenso für warme und kalte Speisen  
 ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.  
**A. Fischer, Gasthofbesitzer.**

**Gasthof „zum Beyer“, Nieder-Salzbrunn.**  
 empfiehlt seine  
**freundlichen Localitäten**  
 nebst grossem, schattigen Garten  
 einem hochverehrten Publikum zur gef. Benutzung.  
 Hochachtungsvoll  
**R. Sommer.**

**Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend  
 empfehle meine  
**Localitäten und Garten**  
 einer gütigen Beachtung. Gute Speisen und Getränke, frische  
 Forellen. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung.  
 Wohnungen für Sommergäste und Touristen.  
 Hochachtungsvoll  
**Otto Marklein.**

**Turn-Verein**  
 „Gut Heil“,  
 Waldenburg.  
 Sonntag den 8. September c.:  
**Versammlung**  
 zum Schauturnen in Seitendorf  
 Mittags 12 $\frac{3}{4}$  Uhr  
 an der Station Vierhäuser.  
 Sonnabend den 14. d. M.:  
**Quartals-Versammlung.**  
 Tagesordnung in nächster Nr.  
**Der Vorstand.**

**Evang. Männer- und**  
**Jünglings-Verein.**  
 Sonntag den 8. September c.:  
**Sedan-Feler.**  
**Familien-Abend**  
 (Theater etc.)  
 in der Herberge zur Heimath.  
 Kasseneröffnung 6 Uhr, Anf. 7 Uhr.  
 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.,  
 Gallerie 20 Pf.  
 Gäste dürfen durch Mitglieder  
 eingeführt werden.

**Turn-Verein**  
 Ob.-Waldenburg.  
 Sonntag den 8. d. Mts.,  
 Mittags 1 Uhr:  
**Abmarsch zum Schauturnen**  
 nach Seitendorf.  
 Heute Abend:  
**Monats-Versammlung.**  
 Der Vorstand.

**Kameraden-Verein**  
 Neu-Salzbrunn.  
 Die am 1. September wegen  
 ungünstiger Witterung ausgefallene  
**Sedanfeier**  
 findet am Sonntag den 8. Sep-  
 tember, im Gasthof zum Finster-  
 brunn in der angegebenen Weise  
 statt.  
**Der Vorstand.**

**Männer-Turn-  
 Verein**  
 Seitendorf.  
 Sonntag den  
 8. September:  
**Schauturnen**  
 im Garten des Gasthofes  
 „zur Hoffnung.“  
 Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Festmarsch  
 durch den Ort,  
 hierauf  
**Concert u. Negenturnen etc.,**  
 Abends: **Ball.**  
 Alle Turnfreunde, sowie  
 die geehrte Einwohnerschaft  
 des Ortes ladet hierzu ein  
**Der Vorstand.**  
 Entree im Garten 10 Pf.

**Weinhandlung G. Rothe**  
 (früher F. W. Wehner)  
 Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8  
 Fernsprecher Nr. 59  
 hochelegant eingerichtet,  
 empfiehlt seine  
**feinen Weine**  
 und anerkannt  
**gute Küche.**  
 Mittagstisch von 12-2 Uhr.  
**Täglich frische**  
**Forellen und Krebse.**

**Grand Café u. Restaurant,**  
 Gartenstrasse No. 6,  
 Inh.: **Fritz Eiohholz,**  
 empfiehlt  
 gut gepflegte Biere vom Fass  
**Namslauer Lager-Bier,**  
**Culmbacher von Kissling,**  
**Pilsner Bürgerl. Brauhaus,**  
**Münchner Augustiner-Bräu**  
**Vorzügliche Küchel**  
**Warme und kalte Speisen**  
 zu jeder Tageszeit.  
 Billiger Abonnements-Mittagstisch  
 Telephon-Anschluss Nr. 61.

**R. Märkert's**  
 Restaurant  
 und Gartenetablissement  
**Cochiusstrasse,**  
**Ecke Freiburgerstr.**  
 Angenehmer Aufenthalt.  
 Special-Ausschank  
 von  
**ff. Gottesberger Lagerbier**  
 Täglich frischer Anstich  
**Berliner Weissbier.**  
 Haltestelle  
 der elektr. Straßenbahn.

**Gasthof**  
 „zum deutschen Hause.“  
 Guten preiswerthen  
**Mittagstisch,**  
 sowie Verabreichung guter  
 Speisen (warme und kalte  
 Küche) zu jeder Tageszeit.  
 Diverse gut gepflegte Biere  
 u. Weine. Fremdenzimmer.  
**G. Wittwer.**

**Schänke Conradsthal**  
 empfiehlt sich Gesell-  
 schaften, Touristen etc.  
 zu freundl. Besuch.  
 Gute Bewirthung.

**G. Lehmann's Gasthof**  
 Wüstewaltersdorf a. d. Gule,  
 empfiehlt seine  
**Localitäten u. schönen Garten**  
 mit Colonnaden und Kegelbahn,  
 sowie großen Saal den verehrten  
 Gesellschaften und Schulen als an-  
 genehmen Aufenthalt mit bekannter  
 guter Verpflegung.  
 Hochachtungsvoll  
**Gustav Lehmann.**



(Fortsetzung des Localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

**n. Gottesberg.** Bei dem von der hiesigen Schützengilde am Montage veranstalteten Sedan-Schießen errang Herr Bäckermeister Klingner mit dem besten Zwanziger das Sedantreuz. — Der Radfahrer-Verein Germania beschloß das erste Jahr seines Bestehens durch eine Generalversammlung. In dieser wurde der Vorstand neu gewählt. Es gehören demselben an die Herren: Kasper, Simon (Vorsitzende), Katterle jun., B. Kuhlisch (Schriftwarte), Bogt, Wehner (Kassirer), Schön und H. Kuhlisch (Fahrwarte). Es wurde beschlossen, demnächst ein Vergnügen, bestehend in Theater, Radfahren und Tanz, zu veranstalten. — Am 31. August fand in der neuen altkatholischen Kirche die Abnahme der Orgel statt, welche der Orgelbauverein gestiftet hat. Dieselbe ist von der Firma Schlag und Söhne in Schweidnitz geliefert und entspricht nach jeder Beziehung an sie zu stellenden Anforderungen. — Vorigen Montag Abend trafen 76 Saganer Seminaristen unter Leitung der Herren Seminar-Oberlehrer Fischer und Seminarlehrer Halbschäpel von Adersbach und Beckelsdorf hier ein und übernachteten im „Weißen Lamm.“ Dienstag früh setzten sie ihre Reise über den Hochwald nach Salzbrunn und Fürstentum fort. — Am Sonntag Abend wurde hier selbst ein Langfinger, der schon viel auf dem Kerbholz hat, das Handwerk gelegt. Der vagabondirende Arbeiter Wilhelm Brenzel aus Schockdorf, Kr. Löwenberg, hatte sich unbemerkt in die Speisekammer des Hotels zum „Preussischen Adler“ eingeschlichen und war eben dabei, seine Taschen mit Schinken, Braten und anderen Mundvorräthen zu füllen, als er vom Besitzer des Hotels überrascht und der Polizei ausgeliefert wurde.

**r. Fellhammer.** Am letzten Sonnabend fand durch den Königl. Districtschulinspector, Herrn Pfarrer Michael-Gottesberg, die feierliche Einweihung des neuerbauten kathol. Schulgebäudes hier selbst statt, nachdem die behördliche Genehmigung zum Bezug desselben erfolgt war. Eingeladen und erschienen waren zu der Feier u. A. der Königl. Kreis Schulinspector Herr Dr. Schneemann-Waldenburg, Herr Maurer- und Zimmermeister Stenzel-Gottesberg, der Gebauer der Schule, die Vertreter beider hiesiger Schulgemeinden, das hiesige evangel. Lehrercollegium, sämtliche Lehrer der Pfarodie Gottesberg, soweit dieselben dem Kreise Waldenburg zugehören, und viele sonstige Freunde und Gönner der Schule. Die erhebende Feier begann in der alten Schule, woselbst Herr Pfarrer Michael zunächst das „Veni creator spiritus“ intonirte und dann mehrere Gebete verrichtete. Daran schloß sich die Motette „Gloria sei Gott“, von einem kräftigen Männerchor vorgetragen. In feierlicher Procession begab man sich dann zur neuen Schule. Vor dem Hauptportale derselben angekommen, wurde eine zweite Motette, Preis und Anbetung, angestimmt. In der nun folgenden Festrede gab Herr Pfarrer Michael einleitend seiner Freude über das glückliche Gelingen des notwendigen Schulhausbaues Ausdruck, dankte allen Interessenten für die Unterstützung, deren sich die kathol. Schulgemeinde Fellhammer während der Bauperiode zu erfreuen hatte, um dann in längerer Rede die Bedeutung des neuerrichteten Gebäudes für Lernende und Lehrende und weiter für Staat, Kirche und Gemeinde zu erörtern. Nach der sodann geschenehen kirchlichen Einsegnung des Außern des Schulgebäudes, geschah in üblich feierlicher Weise die Schlüsselübergabe und Öffnung desselben. Nunmehr erfolgte die kirchliche Einsegnung der inneren Räume, verbunden mit den Ceremonien der Weihung des Kreuzes und der Aufhängung desselben. Beschlossen wurde dieser kirchliche Act mit der Motette „Lobet den Herrn.“ Nachdem hierauf von vielen Festtheilnehmern die einzelnen Räume des neuen Gebäudes noch einer besonderen Besichtigung unterzogen worden waren, vereinigte man sich im Mielke'schen Saale zu einem Festessen, während sämtliche zur genannten Schule gehörenden Kinder im Gläser'schen Saale bewirthet wurden. Die Festtafel nahm bei diversen Toasten, deren Reigen der Herr Kreis Schulinspector mit dem Kaisertoast eröffnete, und Gesängen, sowie bei guter Bewirthung einen äußerst anregenden Verlauf und befriedigte, wie überhaupt die ganze Feier, alle Festtheilnehmer auf das Vollkommenste. — Die neuerbaute Schule zählt gegenwärtig 350 Schüler, welche vorläufig in fünf Klassen von vier Lehrern unterrichtet werden. Das qu. Gebäude enthält neben fünf geräumigen Klassenzimmern drei Wohnungen für verheiratete und eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer, neben zwei kleineren Wohnungen im Erdgeschoß. Das Gebäude erforderte einen Gesamtkostenaufwand von 75 000 M. — Eine kathol. Schule überhaupt besteht hier selbst erst seit 1889, in welchem Jahre eine solche mit zwei Lehrkräften, zwei Schulzimmern und einer Schülerzahl von 216 in's Leben trat. — Gegenwärtig zählt der hiesige Ort acht evangel. und sechs kathol. Lehrer. Letztere an zwei Orten. — Herr Bahnmeister Auster von hier ist, mit dem Dienstantritt zum 1. October cr., nach Schweidnitz versetzt.

**e. Weikstein.** Sehr zahlreich hatten sich am vorigen Sonntag die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins zu dem im Gasthof „zur preussischen Krone“ abgehaltenen Festappell eingefunden, welchen der Vereinspräsident, Herr Rentier Stein, mit Begrüßung der Erschienenen eröffnete und sodann eine Ansprache hielt, in welcher er hinwies, daß der 2. September uns erinnere, der großen Männer zu gedenken, die vor 31 Jahren im deutsch-französischen Kriege ruhmreiche Thaten vollbracht haben, aber heut nicht mehr unter den Lebenden weilen. Der Herr Präsident forderte die Anwesenden auf, das Andenken der verstorbenen Helden durch Erheben von den Plätzen zu ehren. Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., der unermüdet befreit ist, den Wohlstand des Landes dadurch zu fördern, daß er den Frieden mit allen Nationen und

Völkern zu erhalten sucht und, damit die Industrie und der Handel sich immer mehr entwickeln und ausbreiten können, auch auf die Organisation einer starken Flotte und Armee bedacht ist, um, wenn Gefahr vorhanden, das Vaterland zu beschützen und zu verteidigen, schloß Herr Stein die Ansprache, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nachdem die Quartalsbeiträge einkassirt worden waren und Herr Obersteiger Fischer das Protocoll über den vorigen Appell vorgelesen hatte, theilte der Herr Präsident mit, daß der Kriegerverein Waldenburg am 24. Februar 1902 sein 50-jähriges Bestehen feiert und daß bei der letzten Präsidial-Conferenz angeregt wurde, daß sowohl der Kriegerverein Hermsdorf, als auch der Kriegerverein zu Weikstein, weil diese Vereine früher zum Kriegerverein Waldenburger Kirchspiels gehörten, berechtigt seien, auch das 50-jährige Stiftungsfest zu feiern. Es wurde daher beschlossen, das 22-jährige Bestehen als selbstständiger Verein am 15. September durch ein Kränzchen, das 50-jährige Stiftungsfest aber am 25. Februar 1902 durch eine größere Feillichkeit im Gasthofe „zur preussischen Krone“ event. im Gasthof „zum deutschen Hause“ zu feiern. Alsdann hielt Herr Rector Menzel einen Festvortrag. Mit zündenden Worten und in gewandter Weise schilderte der Herr Festredner die Ereignisse des deutsch-französischen Krieges und bezeichnete den 2. September als den nationalen Festtag, weil an diesem Tage vor 31 Jahren bei Sedan durch den Heldennuth der deutschen Soldaten das stolze französische Heer und mit diesem der Kaiser Napoleon III. nicht nur glänzend geschlagen, sondern sogar in die Gefangenschaft gerieth, wodurch das französische Kaiserreich in Trümmern ging und aufgehört hatte zu existiren und der Grundstein zu einem neuen, einigen deutschen Reiche, mit dem König Wilhelm I. an der Spitze, gelegt wurde. Jetzt gab es nur ein einziges deutsches Vaterland und deshalb ist dieser Tag so wichtig für uns Deutsche. Die würdigste Sedanfeier für uns bleibe die, die Jugend zu erziehen und heranzubilden in dem nationalen Bewußtsein zu ebensolchen braven und patriotischen gesinnten Männern, wie es unsere Vorfahren damals waren, dann werden wir sein und bleiben ein einzig Volk von Brüdern in keiner Noth uns trennen und Gefahr. Mit einem dreifachen „Hurrah!“ auf die deutsche Armee schloß der Herr Vortragende. Der Herr Präsident verlas darauf diejenigen Festzugskameraden, welche dem Verein noch angehören, sowie die bisher Verstorbenen, welche letzteren ein stilles Glas geweiht wurde. Zur Feier des Sedantages wurden noch mehrere patriotische Lieder gesungen und mit einem abermaligen dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. der Festappell geschlossen.

**s. Bittersbach.** Der hiesige Einwohner-Meldeamt wurden im Monat August cr. registrirt 160 Anmeldungen mit 171 Personen, 49 Anmeldungen mit 62 Personen, 140 Abmeldungen mit 148 Personen. Das Standesamt beurkundete 60 Geburten, 7 Eheschließungen und 36 Sterbefälle. Die Einwohnerzahl ist Ende August cr. auf 9748 gestiegen.

**m. Görbersdorf.** Der jüngst in's Leben gerufene Gesellen-Verein feierte am letzten Sonntag sein erstes Vergnügen im Gasthof „zum Reichmacher“ in Schmidtsdorf und hatte dasselbe einen recht zahlreichen Besuch aufzuweisen. Verschiedene humoristische Vorträge sorgten in den Tanzpausen für Abwechslung und konnten die Theilnehmer befriedigt das Vocal verlassen — kaum in der Häuslichkeit angekommen, wurden die Besucher des genannten Vergnügens durch den Ruf „Feuer“ aus den Betten gejagt. Es brannte ein Theil des Herrn Sanitätsrath Dr. Römpler gehörigen und von Herrn Müller gepachteten Bauerngutes. Die freiwillige Ortsfeuerwehr trat sofort mit zwei Spritzen in Thätigkeit. Lobenswerth muß das schnelle Eintreffen der Langwaltersdorfer Wehr hervorgehoben werden und gelang es den vereinten Bemühungen, das Feuer auf den Entstehungsherd zu beschränken, so daß die übrigen Gebäude, die zumeist aus Holz bestehen, verschont blieben. Herrn Müller, der leider nicht versichert ist, sind mehrere Lackschitten, Ackergeräthe, Heu, sowie ein Spazierwagen verbrannt. Im Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, steht das Dienstmädchen des Geschädigten, und ist dasselbe noch im Laufe des Vormittags verhaftet worden. — Eine Anzahl Mitglieder des Kriegervereins und der Feuerwehr vereinigten sich am Montag Abend zu einem Sedan-Commercen in Gärtners Hotel. Der Vorsitzende des Kriegervereins toastete nach längerer Rede auf Se. Majestät den Kaiser und blieben die Herren noch längere Zeit beim Gesange gemeinschaftlicher, wie von der Gesangsabtheilung vorgegetragenem Lieder vereint. — Am Dienstag Vormittag fand die feierliche Einweihung der auf Dr. Römpler'schen Terrain erbauten ruffisch-orthodoxen Kapelle statt.

## Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Die Baroness erblaßte vor Aerger und Wuth; sich rasch fassend, versuchte sie, das armselige Zeichen seiner Galanterie für sich zu beanspruchen. „Geben Sie mir die Rose, welche Sie noch in der Hand halten, Graf Albrecht, nachdem der Gegenstand Ihrer Huldigung entflohen“, jagte sie in halb fehlendem Tone.

Statt aller Antwort zog der Graf die Schnur so heftig, daß der Ton der Klingel laut durch das Haus schallte.

„Der Gärtner soll sofort ein Rosenbouquet binden und es der Baroness Senthaim überreichen“, befahl er mit harter Stimme und wendete sich, als der Diener gegangen, mit spöttischer Höflichkeit an die erstarrt am Tische verharrende junge Dame: „Ich muß Sie bitten, Baroness, sich einige Augenblicke zu gedulden, dann wird Ihnen der schönste Rosenstrauß überreicht, den Berner aufzuweisen vermag; inzwischen erlauben Sie, daß ich Sie zu meiner Mutter zurückführe.“

Der Graf bot Melanie in höflicher Weise den Arm, doch sie wich fast entsetzt zurück.

„Ich danke, Graf Albrecht, ich finde meinen Weg allein und bedarf Ihrer Führung nicht“, zischte sie zwischen den geschlossenen Zähnen hervor und eilte auf die Terrasse, wo sie gerade rechtzeitig eintraf, um ihren Grimm an der unschuldigen Gesellschafterin auszulassen.

Paula war, nachdem sie das Speisezimmer in fluchtähnlicher Eile verlassen hatte, auf die Terrasse zurückgekehrt und hatte das kostbare Gefäß mit seinem duftigen Inhalt auf den Theetisch niedergelegt.

Sie sind etwas lange geblieben, mein Kind, sagte die Gräfin gütig.

Paula's Wangen färbten sich dunkelroth.

„Ich wollte — ich dachte —“, weiter kam sie nicht in ihrer grenzenlosen Verlegenheit, denn Baroness Melanie, gehässige Blicke auf das junge Mädchen werfend, trat soeben aus dem Salon. Ihre ganze Erscheinung kennzeichnete die Niederlage, die sie vor wenigen Minuten erlitten und die sie schäumen ließ vor Wuth.

„Kein Wunder, Frau Gräfin, rief sie boshaft, daß Sie vergeblich auf das Fräulein warteten, angenehmere Pflichten hielten sie zurück; das Fräulein zog des Grafen Gesellschaft der unstrigen vor.“

„Wollten Sie nicht heute Vormittag mit meinem Sohne einen Ausflug zu Pferde unternehmen, Paula?“ sagte die Gräfin, der Baroness Bemerkung völlig ignorirend.

„Allerdings war es so bestimmt, Frau Gräfin“, entgegnete Paula mit bebender Stimme, „doch in Anbetracht meiner Pflichten habe ich soeben drüben im Speisesaal dem Herrn Grafen erklärt, daß ich für heute verzichte.“ Ihre Stimme gewann, je länger sie sprach, an Festigkeit, trotzdem klang das prächtige Organ wie von innerer Erregung verzerrt und matt.

„Das sollen Sie nicht, Kind!“ rief die Dame eifrig. „Sie haben sich seit Ihrem Hiersein so aufopfernd nur um mich bemüht und für mich gesorgt, daß eine solche Abwechslung Ihnen unbedingt Noth thut, deshalb war ich so erfreut, als Sie meinem Sohne endlich heute Morgen das Versprechen gaben, mit ihm auszureiten. Ich bestehe darauf, daß Sie sich durch einen Ritt erfrischt.“

„Gestatten Sie mir, Frau Gräfin, daß ich dies später nachhole, jetzt darf ich den Herrschaften wohl den Thee serviren“, sagte Paula mit liebenswürdiger Festigkeit.

Paula verfiel nach dem Vorhergegangenen ihr kleines Amt mit so viel Ruhe und Sicherheit, daß wohl keine der drei Personen, die um den Theetisch saßen, ahnte, wie sich Alles in ihrem Innern in Aufruhr besand, wie sie um diese Ruhe, welche so wohlthätig auf Andere wirkte, mit aller ihr zu Gebote stehenden Selbstbeherrschung kämpfen mußte, und wenn sie ehrlich gegen sich selbst sein wollte, so mußte sie sich sagen, daß es weniger Melanie's verletzende Worte waren, die sie ihrer Fassung beraubt hatten, als des Grafen ihr unverständlich's Wesen. Er hatte sie oftmals kaum beachtet, sie oftmals kaum eines weiteren Wortes, kaum eines Grußes gewürdigt, und heute — sie konnte es kaum glauben, daß er beim Frühstück sich so erfreut zeigte, daß sie eine gute Reiterin sei. Mit Entzücken hatte sie sich seinem Willen gebeugt, ihren nur scheinbaren Widerstand seiner imponirenden Weise zum Opfer gebracht. Und wie gerne fügte sie sich! Schon einmal hatte sie sich solcher Gewalt untergeordnet, an jenem ersten Tage, da er ihr seinen Rock umgehängt, als er sie gebietend und doch bittend angeschaut; ebenso erging es ihr heute. Sie vergegenwärtigte sich sein finstres Gesicht, als er sie so rauh, so drohend fast nach

Hilmar gefragt, und sie mußte lächeln, weil es sie beglückte. Wie verschieden erschienen ihr die Freunde!

Hilmar, der durch seine Sanftmuth, seine Liebenswürdigkeit im Fluge alle Herzen gewann, und der Graf, dessen düsteres, männlich schönes Antlitz zum Mindesten Interesse erweckte, durch die gebietende, jeden Widerspruch ausschließende Hoheit in Miene und Bewegung unbedingten Gehorham zu heischen schien; hier die Verkörperung der Milde, dort der Ausdruck unbändiger Kraft und Leidenschaft. Dieses Auge leuchten zu machen, dieses Herz in Flammen zu versetzen, selbst auf die Gefahr hin, von demselben verzehrt zu werden, müßte als himmlische Seligkeit erscheinen, von solcher Liebe umfangen an seiner Brust ruhen zu dürfen, das Uebermaß allen irdischen Glückes sein.

Es war am Abend desselben Tages, da Hilmar und Melanie auf Berner vorgeschrieben hatten, als Paula zu diesem Schlusse ihrer Gedanken kam, aber wie vor sich selbst erschreckend das erröthende Gesicht in beiden Händen barg. Das junge Mädchen war, verlockt durch den prachtvollen Abend, in den Park hinausgewandert und hatte schließlich unter einer mächtigen Ulme, die ihre Zweige gleichsam schützend ausbreitete, Platz genommen. Die Aussicht an jenem Punkt war wunderbar, so schön, wie Paula, die in einer bergarmen Gegend aufgewachsen war, es nie geträumt hatte. Ueberwältigt fast ließ sie den entzückenden Blick in die Runde schweifen, erfaßte den See, der einem Märchen gleich, von dem silbernen Lichte des Mondes übergossen, tief unter ihr lag, dahinter erhoben sich die dunklen, am Horizont sich abgrenzenden Berge der bayerischen Alpen, dann weiterhin lag in tiefem Frieden das Schloß, darüber wölbte sich in reiner, ungetrübter Bläue das von unzähligen glitzernden Sternen übersäete Firmament.

Dazwischen vernahm Paula's Ohr den Ruf einer Gule, das Klopfen eines Spechtes, und ein Rascheln zu ihren Füßen verrieth, daß eine Eidechse durch die wohlthuende Ruhe aus ihrem Versteck gelockt worden. Dieser Frieden zog auch in ihre Brust; unwillkürlich faltete sie die Hände und ihre Augen füllten sich mit Thränen als sie flüsternd sagte: „Wie schön, wie ergreifend schön, ist doch Gottes herrliche Natur! Wie vor Allen ausgezeichnet dieses Fleckchen Erde, das so wenig gewürdigt wird.“ Paula lehnte sich zurück an die Bank und den blonden Kopf mit der rechten Hand stützend, sah sie unverwandt in das herrliche Landschaftsbild.

„Arme Gräfin!“ begann sie wieder zu flüstern. „Wie viel ist ihr doch versagt durch die ewige Nacht, welcher sie anheimgegeben ist, und doch — wie ist es nur möglich, so zufrieden, so ergeben in das Schicksal zu sein, das so grausam mit ihr verfährt? Nie mehr die liebe Sonne, den Mond und die Sterne schauen, sich niemals an dem Erwachen der Natur oder an der Erhabenheit eines starren Winterschlafes erfreuen zu dürfen, o, wie hart ist ein solches Loos! Was nützt es ihr, daß ich ihr meine Augen leihe, ihr meine Empfindungen mittheile? Die Hauptsache, für sie wenigstens, muß ich unbesprochen lassen, denn wie könnte ich — nein, nein, ich müßte vor Scham vergehen, sollte ich ihr sagen, wie er jetzt angeschaut, was ihn ein anderes Mal beschäftigt? Als ob dies überhaupt so leicht gethan wäre! Dies strenge Antlitz in seiner olympischen Ruhe zu entziffern, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Ist es wirklich?“ fragte sie sich, „hast Du nicht diesen Nachmittag darin zu lesen geglaubt, daß er Dich“ — Paula fuhr sich, erschreckt über die Gedanken, die sich ihr über die Lippen drängten, hastig über die Augen.

„Arme Mutter“, murmelte Paula von Neuem, als sie wieder der Gräfin dachte, „wie schwer muß es Dir sein, Dein Liebste nicht sehen zu können, und doch kannst Du noch lachen, niemals kommt ein ungeduldiges, klagendes Wort über Deine Lippen! O, Mütterchen, wie oft muß ich Dein gedenken, wie Du auch so gottergeben, so demuthsvoll Dein Loos auf Dich genommen, wie drängt sich mir Dein launiges, stilles, schmerzliches Antlitz in's Gedächtniß, wenn meine liebe, verehrungswürdige Gräfin mir so sachte über die Stirn streicht! Du selbst kannst Dein Kind nicht zärtlicher lieblosen, wie sie es thut, die mit ihrem reichen Herzen, ihrer edlen Selbstlosigkeit Alles zu ihren Füßen zieht; selbst einer Melanie giftige Worte verlieren den Stachel in ihrer Nähe. Melanie! An ihr besitze ich eine Feindin, das sagt mir jeder Blick, jedes Wort, das so schneidend scharf, so verlegend von ihren Lippen klang. Was that ich ihr, die ich heute zum ersten Male gesehen? Warum verfolgt sie mich? Warum? — Ich trete ihren Wünschen niemals in den Weg, ich weiß ja nur gar zu gut, daß meinem Herzen kein Hoffen, kein Sehnen nahen darf. Wird sie mir glauben,

wenn ich ihr sage, daß von meiner Seite ihr keine Gefahr droht? Wer bin ich neben ihr? Ein unbedeutendes Mädchen, dessen Selbstbewußtsein jämmerlich zusammenbricht, wenn ein einziger Blick aus einem Paar dunkler, blitzender Augen es trifft, oder eine herrliche Stimme seine Wünsche befehlend kund giebt! Wie schwach ist doch ein solches Menschenkind! Ich bin hierher gekommen, um Frieden, Ruhe zu finden, doch sie werden mir niemals kommen, so lange ich das rebellische Klopfen meines Herzens nicht bemeistern kann, wenn er in meiner Nähe ist, immer wieder jagt mir sein Anblick, der Ton seiner Stimme alles Blut zum Herzen zurück.“

Paula lehnte sich tieffeszend gegen den dicken Stamm der Ulme und blickte träumerisch über den See, dessen größere Hälfte im Mondlicht glitzerte; der süße Duft unzähliger Blüthen, von einem leichten Winde getragen, umschelte betäubend ihre Stirn; sie schloß die Augen und überließ sich willig den Bildern, welche ihre Phantasie vor ihr Inneres zauberte, und welche ihr gar verlockend erschienen. Sie mochte lange so gefessen haben, wie lange, wußte sie selbst wohl kaum, als ein plötzliches Leuchten durch ihre geschlossenen Lider drang und sie ermunterte; dann folgte ein dumpfes Grollen, das sie erschreckt auffahren ließ. Mit Staunen nahm sie die Veränderung in der vor kurzer Zeit so ruhig friedlichen Natur wahr. Ueber den Bergen jenseits des Sees erhob sich eine drohende, finstere Wand, aus welcher der Blick soeben niedergefahren war; der Mond, von den vorbeijagenden Wolken ab und zu verhüllt, leuchtete gespenstisch auf die Gegend nieder, und der See, in dem sich die grauen Wolken deutlich widerspiegelten, machte in seiner jezigen Bewegung einen unheimlichen Eindruck; die Bäume knarrten und ächzten unter der Wucht des sie schüttelnden Orkans; Blüthen und Blätter wurden hoch aufgewirbelt und verdunkelten, vom Sand der Berge untermischt, den Blick nach dem Schlosse.

(Fortsetzung folgt.)

### Plaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdruck verb.)

Es ist eine oft angefochtene Behauptung Goethe's, daß der Mensch Alles, nur nicht eine Reihe von guten Tagen, vertragen könne. Manch' Einer hat wenigstens eine Ausdauer für genugsame Zeiten, die geradezu erstaunlich ist. Berliner, die viel Provinzbesuch bekommen und dabei den Värentführer durch Theater, Museen, Cafés, Biergärten und Weinstuben machen müssen, von vorurtheilslosen und lebenslustigen Bettern womöglich auch nach den so florirenden „Wittwenbällen“ und anderen schönen Sachen gefragt werden — und das jetzt durch 45 Tage Dank der neuen, hochgepriesenen Thielens'schen Rückfahrkarte. Diese Berliner wissen ein Lied davon zu singen! Auch die Berliner Köchin sowie das Studienmädchen und andere nothwendigen Uebel wollen von der Goethe'schen Weisheit nicht viel wissen, zumal seit sie erfahren haben, was für geradzuhabscheuliche Abgangszeugnisse der alte Herr seinen Küchenragenern mitunter ausgehellt hat! Die Reihe der guten Tage, die sie genossen haben, hätte getrost weiter dauern können! Es war ideal schön in Berlin, so lange die Herrschaft in Ostende oder Wiesbaden oder sonstwo in der Sommerfrische hauste. Da gab es Kostgeld außer dem Lohn, da konnte man schlafen, so lange man Lust hatte; und Ausflüge mit einem strammen Jardejrenadier oder Kürassier machen, nach Wilmerdorf und Halensee, bis nach Müllernach! Das war ein Tanzen und Rosen und Schwärmen ohne Ende — bis eines häßlichen Tages der Brief von der Gnädigen eintraf, der die Rückkehr der Familie ankündigte. Wahrhaftig, Auguste hatte noch nicht die geringste Sehnsucht nach ihnen! Und nun sollte Alles gescheuert, gebürstet und gepuzt werden. Eine Arbeit, mit der man ganz glatt das Prachtwetter von drei milden Herbsttagen versäumte, noch dazu kurz vor dem Manöver! Aber es giebt in Berlin, Gott sei Dank, Institute, aus dem man Frauen zum Scheuern und Fensterputzen, Männer zum Teppichklopfen, für Tage und Stunden zugeschied bekommt. Die Berliner Köchin hat in dieser schönen Zeit vielfach Gebrauch von dieser segensreichen Einrichtung gemacht, ohne daß Madame in Widsbron eine Ahnung davon hatte. Schließlich ist der Küche ja auch ganz egal, wer sie aufwäscht. Und wie gut bekommt das Lob, wenn Alles in Ordnung befunden wird, ohne daß man sich selbst hat „abraderen“ brauchen. O ja, unsere Berliner Köchinnen ic. sind Berlin!

Ohne jede ironische Beimischung vertreten unsere braven Gardetruppen diese Meinung. Und sie wissen auch warum. Jetzt aber sind auf die wonnigen Juli- und Augusttage die wehmüthigen Septemberwochen mit ihrem bitteren „Gehü' Dich Gott“ gekommen und die Herzen der holden Bräute mit dem poesievollen Hintergrunde der vollen Borststammern schlagen in tiefer Trauer. Denn wenn Wilhelm oder Franz auch nicht gleich nach Belschland gehen, wo die Frauen so fallig und schön sein sollen: auch in Jüterbogel oder Kyritz-Pyritz finden sich Fallen und Stricke für liebebedürftige Soldatenheelen und solche Manöverbraut reicht manchmal für's ganze Leben!

In den Geschäften für die Herren Garde-Officiere sieht man in dieser Zeit die buntesten Dinge aufgestapelt: Alles für's Manöver! Täschchen und Koffer, Ems für Flaschen, Necessaire und dann die Massen von Conserven. Jeder Lederbissen an Fisch, Geflügel, Wildpret und Früchten ist da zu haben — und die Geschichte von schlechten Quartieren mit trauriger Verpflegung wird Angesichts dieser Dosen und Büchsen zur Legende. Freilich, ein armer Leutnant mit seiner knappen Zulage von Hause wird sich den Appetit vergehen lassen müssen und sich draußen begnügen mit dem, was ein gutes Geschick ihm beiseert;

aber unsere Marschöhne von der Garde sind verwöhnte Herren und lernen event. erst, wenn's einmal ernst wird, was entbehren heißt!

Manövriert wird auch in unseren Theatern, die eins nach dem andern ihre Pforten wieder geöffnet haben. Da sind neue Helden auf den Plan getreten und dort neue Intriganten. Frische Liebhaberinnen werden auf die Schenheit ihrer Thränen und in der Provinz entdeckte Soubretten auf den Hauber ihres Humors geprüft. Productive Komiker versuchen die Zugkraft selbstfabricirter Couplets und reiben sich an Prinz Thun und dem Kotau, nachdem ihre walderseeligen Pointen durchaus nicht mehr ziehen wollen. Und nun gar erst die neuen Dichtwerke, die ihre Feuerprobe bestehen sollen. Im „Neuen Theater“, wo neben Kuschka Buze jetzt Director Martin regiert, hat man gleich zu Anfang einen vollen Erfolg auf der ganzen Linie zu verzeichnen gehabt. Robert Mich's Phantasienspiel „Das Ewig-Weibliche“, eine Märchenkombodie aus dem Reiche der Amazonen, die schließlich trotz aller Selbstherrlichkeit ohne Liebe nicht leben können, hat, Dank der wunderbaren Leistung Georg Engels', sogleich eingeschlagen. Engels ist aber auch der beste komische Darsteller Berlins, Vollmer vielleicht ausgenommen. Entschiedenem Pech jedoch hatte das „Fessing-Theater“ mit dem socialen Spectakelstück eines Wiener's. Es war die „Familie Wiroch“ von Franz Adamus, richtiger Brenner, die unter Pfeifen und Hissen, einem richtigen vollgültigen Berliner Promiären-Scandal, in das Reich der Schatten versank, so tief gleich, daß die Direction sie sofort vom Plan absetzen mußte, um Sudermann's „Johannisfeuer“ und Ernst's „Flachsmann als Erzieher“ vorderhand zur Befestigung einzuschleichen. Die Vorbeeren Hauptmann's haben Herrn Brenner nicht schlafen lassen und aus allen Unerquicklichkeiten eines zerrütteten Familienlebens und einem Duzend verschiedener deutscher Dialecte hat er denn zusammengebraut, was die Berliner leider nicht als der „hehren Dichtung edlen Feuerwein“ anzuerkennen vermochten, was mit übrigen durchaus nicht gefagt sein soll, daß sie eine besonders feine Zunge in literarischen Dingen hätten. Da, wo es sich um kulinarische Genüsse handelt, sind unsere „oberen Zehntausend“ viel größere Sachverständige. Und so hat denn das Comité zur Feier von Birchow's 80. Geburtstag am 13. October d. J. auch glücklich herausgefunden, daß man was Geschicktes und eines Birchow Würdiges nicht unter 30 Mark pro Couvert in Berlin zu essen bekommt. Die armen Jünger Birchow's, die Ärzte, die ein Durchschnittseinkommen von 1000 Mark in Berlin haben, werden eine riesige Freude haben, ihren Meister so opulent diniren zu wissen. Mit dabei sein brauchen sie schließlich ja nicht. Das ist nur gesund. — Wenn sich bloß Papa Birchow nicht den Magen dabei verdirbt!

A. R.

(Eingekandt.)

### Zur Belehrung.

In Nr. 71 d. Bl. wird das hiesige Publikum an zwei Stellen zu dem Vortrage eines Mannes, welcher sich Ulrich, Professor der Phrenologie nennt, eingeladen. Diese Annoncen, sowie die Illustrationen, welche auf den Plakaten des Herrn Ulrich an mehreren Ecken hiesiger Stadt prangen, sollen offenbar dazu dienen, vor den Kenntnissen, welche Herr Ulrich vor allen übrigen Sierblichen voraus hat, alle Achtung zu erwecken und den Wissensdurst des Publikums derart zu reizen, daß es doch ja nicht diese schöne Gelegenheit vorüber gehen lasse, den angekündigten Experimental-Vortrag zu hören. Vorbedingung ist aber, dem Verein für Gesundheitspflege beizutreten, welcher unter der Regide des Wasserheilkünstlers Ritzmann steht. Zweek jener Anpreisungen soll also sein, erstens dem genannten Verein durch Proselitenmacherei etwas aufzuhelfen, zweitens Herrn Ulrich ein volles Auditorium und damit eine schöne Einnahme zu verschaffen, und drittens der Menschheit durch Charakterbeurtheilung, „ob empfindsam, erregbar, ob real oder ideal“ für haar Geld Segen zu stiften. Die Phrenologie, jene Wissenschaft, deren Apostel Herr Ulrich ist, geht davon aus, daß die ganze Gehirnoberfläche in verhältnißmäßig große und von einander begrenzte Provinzen zerfällt, deren jede einer besonderen Charaktereigenthümlichkeit entspricht, wie es aus der Abbildung auf jenen Plakaten ersichtlich ist. Diese Pseudo-Wissenschaft, welche einst durch Gall (gestorben im Jahre 1828) in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, wurde von dem hochberühmten, jüngst verstorbenen Berliner Physiologen Emil du Bois-Reymond treffend als „ein Rattenkönig von Irthümern“ bezeichnet, da sie durch gar keine naturwissenschaftliche Erfahrung oder Experiment begründet ist und lediglich auf einer blindtappenden Annahme beruht; die gedachte Lehre steht in krassem Gegensatz zu den exacten wissenschaftlichen Forschungen von Kuzmaul, Fritsch, Hübner und Hermann Munk, welche an der Hirnrinde das Centrum für die Sprache, das Gehör, die activen Bewegungen der Musculatur nachgewiesen haben, aber niemals in der Hirnoberfläche ein Mosaikbild von Leidenschaften oder Charaktereigenthümlichkeiten sehen. Diese Männer sind deshalb den Laien weniger bekannt, weil sie es verschmähen und für unwürdig halten würden, ihre Wissenschaft vor einem Beifall klatschenden Publikum für Geld zu verzapfen.

Herr Ulrich macht sich anheischig, aus der äußeren Form des Kopfes den Charakter zu beurtheilen; wenn nun schon die Grundanschauungen der Phrenologie absolut unbewiesen sind, wie will da Jemand aus der Form des Kopfes, welche im Wesentlichen durch die Größe der Vererbung und durch mechanische Momente bestimmt ist, auf Charaktereigenthümlichkeiten schließen? Wenn Herr Ulrich auch durch wissenschaftlich klingende Phrasen bei einem unbefangenen Zuhörer den Glauben erwecken könnte, er sei als „Phrenolog und Physiolog, Professor aus Berlin“ der Vertreter einer Wissenschaft, ein deutscher Gelehrter, so ist es doch vor der Hand nicht zu ersehen, mit welchem Rechtsgrund er den wunderlichen Titel eines Professors der Phrenologie trägt.

An dieser Stelle soll Einspruch erhoben werden gegen die Ausbeutung des Publikums durch einen Mann, welcher unter der Maske eines „Professors der Phrenologie“ Charakter erkennen, Fähigkeiten entdecken und dergleichen mehr will.



# Herbst- und Winter-Neuheiten

in Kleiderstoffen jeden Genres, Seidenwaaren, Damen- und Kinder-Confection, Wäschestoffen, fertiger Damen- und Kinderwäsche, Teppichen, Gardinen, Ronleaux- und Vorhangstoffen, Portièren, Tischdecken, Linoleum, Läufern, Vorlegern u. s. w. sind in reichhaltigster, höchst geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen.

Waldenburg.

Fernsprecher  
No. 294.

## Emanuel Stroheim,

Gottesbergerstrasse 27.

Neuheiten! Neuheiten!

In  
**Damen-Confection**

und in  
**Damen-Kleiderstoffen**

sind ganz aparte Herbst-Neuheiten eingetroffen und treffen täglich ein. Ich empfehle solche **sehr billig.**

**Friedrich Jlehmann,**

Waldenburg, Markt Nr. 5, Hotel Schwert.

**Grösste Auswahl**

in  
**Winter-Wollen,**

nur gute, haltbare Qualitäten,  
Zollpfund von 2 Mk. bis 4.80 Mk.  
Grosses Farbensortiment.

**Als Gelegenheitskauf**

empfehle ich  
**Echtschwarzes Eidergarn,**  
Zollpfund 2 Mk.,  
**vorzügliche, haltbare Qualität,**  
**Melirte Sockenwolle,**  
Zollpfund 2 Mk.,  
**beste Waare, sehr haltbar.**  
**Besondere Vorthelle**  
**für Wiederverkäufer.**

**Robert L. Breiter,**

Inh.: **B. Grabs,**  
Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3,  
geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Wegen Aufgabe unseres Leder- und Artikelgeschäfts verkaufen wir bis 1. Dezember c. Sämmtliches aus.  
**A. Hundt & Sohn,**  
Altwaasser.

Zucht. Pfefferkuchler, selbständ. Arbeiter, in Bäckerei und Conditorei gut bewandert, sucht 9. Sept. od. später dauernde Stellung Off. unter G. S. bis 9. September an die Expedition d. Bl.

**Elektromonteuere**

welche selbstständig arbeiten, werden so'ort angenommen.  
**Wilhelm Mende,**  
Waldenburg.

Gesucht f. e. pr. Anzahl Stell im Zn- u. Misl. Erzieh., Kindergart., Kinderpsl., bess. Kindern., Stammerj. Stütz. v. hoch. Fr. Friedlaender, Breslau, Sonnenst. 25. Keine Anzahl.

Billige, gesunde, schmackhafte Küche mit

**Maggi's**  
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso mit Maggi's Bouillon-Kapseln. Angelegentlichst empfohlen von Fr. Pohl's Nachf. Georg Jacksch, Colon., Waldenburg, Freiburgerstr., Eugen Anders, Colonialw., Gottesberg, Fürstensteinerstrasse, F. Wilhelm Fischer, Colonialw., Altwaasser.

**AMBROSIA**  
BROD u. CAKES  
GERICKE-POTSDAM.

Echt bei: **Ernst Schramm.**

**Datumstempel!**  
verstellb. bis 1908, f. Druckfach, Invaliden- u. Wechselstempelmarken, Behörden, Fabriken, Gutsbesitzer etc., ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: z. B. 31. Aug. Bez. 31. Aug. Angen., 31. Aug. Antw. 31. Aug. Grh., 31. Aug. Eingetrg. Keine Reparatur, da stets Gratis-Neumachlieferung erfolgt.  
**Wilh. Mondo, Mechaniker u. Optiker, Waldenburg i. Schl.**

**!! Wichtig f. Jedermann !!**  
25 Stück prachtv. Gegenst. f. Mk. 3.50. 1 vorzügl. genau geh. 24stg. eleg. Uhr m. prachtv. Goldintette, 3jähr. Garantie, 1 eleg. Weltpatent-Nickel-Taschenschreibzeug; 1 hocheleg. Gold imit. Fingerring neuester Facon f. Herren od. Damen; 1 ff. Nickeltaschenmesser (amerik. Fabrikat); 1 elegant. Lederhülle; 1 Garnitur ff. Golddubletts-Manchetten- und Hemdenknöpfe, garant. 3/10 Gold, 1 prachtv. Damenbrochenadel, letzte Neuheit; 1 Paar eleg. Damen-Buttons mit Similibrillanten, sehr täusch., 1 eleg. Taschentoiilettepiegel in schön. Einz.; 1 sehr eleg. Cravattennadel m. imit. Brillant; 1 wohlriech. Toilettenseife, 1 sehr nützliche Garnit. Requisit. Gegenstände. All. zusamm. mit d. reiz. Uhr, die allein das Geld werth ist, sind v. Postnachn. od. Voraussend. f. Mk. 3.50 nur solange der Vorrath reicht, zu haben von dem Haupt-Depot Waarenlager **H. Brenner, Arafau Nr. 42.** Für Nichtpassendes Geld retour. Bei Bestell. v. mehr als 2 Collection. gebe grat 3 St. ff. edelfarb. Taschentücher.

**Pa. flüssige Kohlenäure,**  
chem. rein,  
in Eigenthums- und Leihflaschen, offerirt  
**Gustav Seeliger.**  
Fernsprecher Nr. 285.

Zucht. Klempnergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei **A. Sindermann, Klempnermstr., Altwaasser.**

**Sicherer und nutzbringender**  
wie in Werthpapieren werden  
**Capitalien in Hypotheken angelegt!**  
Für Geldgeber kostenlos, bringe ich Capitalien jeder Höhe unter mit voller Garantie für gewissenhafteste Bedienung.  
**Wilh. Bräuer, Waldenburg,** Birkholzstraße 1, Station Bierhäuser, gerichtlich vereid. Kaufm. Sachverständiger und Bücherrevisor.

**Meinel & Herold,**  
Saxonia-Fabrik **Klingenthal**  
(Sachsen) Nr. 160  
vers. p. Nachh. ihre vorzügl. Conc.-Zug-Harmonik, ca. 34 cm hoch, m. sächt. Stimml., off. Klavier, vers. Stahlfederung, 3tbl. (11st.) Doppelbalg m. Metallschüchden, Doppelbalg, 10 Tast., 2 dhr. 2 Reg., 50 Stimm. M. 5.-  
10 " 5 " 3 " 70 " 7.50  
10 " 4 " 4 " 90 " 9.50  
10 " 6 " 6 " 150 " 15.-  
21 " 108 Stimm. M. 11.-, 21.-, 27.-, 31.-  
Schule und Kiste unsonst, Porto extra. Andere Harn. (105 vrl. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 50.-  
Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions. Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harn. nicht mit billiger offerirt. zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit. Einkauf verlange m. unfr. groß. illustr. Catalog unsonst. - Ueber 4000 Dankschreiben.

**Seltene Gelegenheit.**  
235 St. nur Mk. 3.50.  
1 prachtvoll vergoldete Uhr sammt schöner Goldintette, genau gehend, 3jährige Garantie; 1 f. Cigarrettasche, 1 feine Cigarrettenspitze, 1 eleg. Geldbörse, 1 prima Taschentoiilettepiegel sammt Kamm, 1 Garnitur Double-Goldmanschetten- und Hemdenknöpfe, alles mit Patent-schloß, 1 prachtv. Ring, goldnirt mit imit. Edelstein, auch für Damen, 1 prachtvolle Cravattennadel mit Similibrillant, 1 elegantes Nickel-schreibzeug, 1 f. gebundenes Notizbuch, 1 f. elegante Damenbroche, Nadel letzter Neuheit, 1 Paar Boutons mit Similibrillant, sehr täuschend, 1 Schildkrötenzahnschloß sammt Stahlringe und Handschuhknöpfe, amerikanisches Fabrikat, und noch 170 Stück div. Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, kostet Mk. 3.50. Versandt geg. Nachnahme durch das Versandthaus **S. W. Löffler, Arafau, Postfach 18.** Nicht Passendes Geld retour.

**Berein für Handlungs-Commiss von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg.**  
Hauptzweck: Stellenvermittlung, kostenfrei f. stellungsuchende Mitglieder und Aufträge ertheilende Firmen. In 1900: 6318 Stellen befeh. Stellenvermittlungs-Abtheil. f. Schlesiern: Breslau, Poststr. 6.  
1 Tischlergeselle (Möbelarbeiter) zum baldigen Antritt gesucht.  
**Carl Wutke, Hermsdorf.**  
2 Schneidergesellen sucht auf gute Arbeit  
**A. Rosinsky, Mdr. Hermsdorf.**  
Sucht tücht. Schuhmachergesellen  
**Franz Steiner, O.-A. Waldenburg.**  
Ginen Schuhmachergesellen sucht  
**Karl Töpfer, Dittersbach 142**  
1 Schuhmachergesellen, gut Arb., sucht G. Herrmann, Hermsdorf.  
1 Schuhmachergesellen sucht  
**K. Heinzel, Weißstein 134.**  
Gesucht zum baldigen Antritt  
zuverlässiger  
**2. Kutscher.**  
**C. Marx, Hermsdorf.**

**15700 Mk.**  
zur 1. Stelle werden zum 1. Jan. 1902 auf eine im besten Zustande befindliche Wirthschaft zu 4 Proz. zu leihen gesucht. Näh. zu erfragen bei Herrn **Priebsch, Stadtbrauerei, Waldenburg.**

**12-1500 Mk.**  
werden bald od. 1. Oct. goldsicher zu leihen gesucht. Zuerst i. d. Exp. d. Bl.  
Wer Stelle sucht, verlange unsere "Allgemeine Balancen-Bilte."  
**W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Ginen Schuhmachergesellen für dauernd sucht **Rolke, Weißstein**  
1 Schuhmachergesellen sucht  
**A. Stiel, Mdr. Salzbrunn, Bahnh.**  
Ginen Schuhmachergesellen sucht  
**Wagner, Neu-Kranzendorf.**  
Gin Bäckergehilfe als Zweiter kann sich bis 8. d. Mts. melden bei **Oswald Hundt in Dittersbach.**  
Zwei zuverlässige Bäckergehilfen, 3. Erster und Zweiter, können bei hohem Lohn bald eintreten bei **H. Herrmann, Langwallersdorf.**

Gin tüchtiger, nüchternen **Feldofenseher**  
findet bei hohem Accordlohn vom 16. September ab Beschäftigung in der Ziegelei der **G. Schroth'schen Erben, Neu-Weißstein.**

**Handlungslehrling**  
kann in mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft bald eintreten.  
**Adolf Madantz.**  
Gin Lehrling,  
Sohn braver Eltern, kann sofort oder später eintreten in  
**J. Reimann's Bäckerei,**  
Kaiser Wilhelmplatz 10.  
Gin Anabe,  
welcher sich dem Schreibfach widmen will, kann sich melden im **Gemeindebureau Seitendorf.**

1 kräftiger **Lausburische**  
wird gesucht.  
**C. Wilde, Freiburgerstraße.**  
Mehrere schulfreie Burshen werden noch eingestellt.  
**A. Hundt & Sohn, Altwaasser.**  
Gin sauberes, anständ. Mädchen, das Zimmer aufräumen, glanzplätten und lochen kann, sowie auch die Wäsche versteht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Octbr. in Waldenburg oder Umgegend Stellung. Gest. Off. unter M. T. postl. Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau.  
Gin Mädchen, welches das Kochen und alle Arbeit versteht, sucht Stellung als  
**Stütze der Hausfran,**  
möglichst in ein Hotel. Off. unt. **J. N. 36 postl. Bad Salzbrunn.**

**Mein Atelier**  
für künstliche Zähne, Plomben  
und schmerzloses Zahnziehen  
befindet sich  
**Kreuzstraße 8,**  
im Neubau des Hrn. Kfm. Schubert,  
am Sonnenplatz.  
**Clara Quillfeldt.**

**Ritzmann und Frau,**  
Naturheilverfahren,  
bei allen Krankheiten, besonders  
Frauen- und Nervenleiden.  
Waldenburg, Töpferstraße 7.  
Sprechst. 8-11 Vorm., 3-7 Nachm.  
**Bäder im Hause.**  
Sitzbad, Rumpfbad, Schaumbad,  
je mit 20 Douchen à 0.50 Mk.  
Diverse Dampfbäder mit Douchen  
à 1 Mk., für unj. Patienten gratis.  
Elektr. Lichtbäder mit Douche à 2 Mk.,  
für unsere Patienten 1 Mk.

**Unterricht** im Malen,  
Kerbschnitzen,  
Brandmalerei und waschbarer  
Malerei ertheilt  
**Maria Saueremann,**  
Albertstraße 7 II.

**Buchführung**  
richtet ein, revidiert, führt weiter,  
controlirt und lehrt gründlich  
**Emil Hindemith,**  
Bücherrevisor.

**Handels-Schule**  
zu Jauer i. Schl.  
1. Mehrj. Kursus: Musb. f. d. Kaufm.  
Beruf u. sich. Erreich. d. Einj.-  
Freiw.-Zeugn.  
2. Fachwissensch. Kursus f. junge  
Kaufleute (Dauer 1 Jahr) Schul-  
anfang 11. October.  
Prosp. durch Dir. **G. Müller.**

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
Ingenieur-, Techniker-,  
Werkmeister-Schule.  
Maschinenbau.  
Elektrotechnik.  
Stahl-, Präz.-Commissar.  
Baugewerk-  
Bahnenmeister-  
Schule.  
Elektrot. Laborat., Tischler-Fach-  
Schule.

**Bilz**  
Naturheilstätte  
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.  
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.  
**Naturheilmittel**  
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.  
Tausende verdank. d. Buche ihre Genesung.

**Freiwillige Abbitte.**  
Eidesunterzeichnete erklären  
hiermit, daß an dem Gerichte, wel-  
ches Beide über Frau Schneider-  
meister Grosser aus Dittmanns-  
dorf verbreitet haben, kein Wort  
Wahres daran ist, bitten hier öffent-  
lich um Verzeihung und warnen  
vor Weiterverbreitung.  
**H. Scharf. G. Reiss.**

**Abbitte.**  
Ich habe die Maurerfrau Pauline  
Thiel beleidigt. Schiedsamlich ge-  
eignet leiste ich Abbitte.  
**A. Hoffmann.**

Mein Haus mit 2 Laden, gut  
eingerichteter Bäckerei, Remise  
und Stallung, mit sämtlichem  
Inventarium verkaufe ich sofort.  
**August Kasper,**  
Gottesberg, Landeshuterstr. 3.

**Eine Fleischerei** w. z. pachten  
od. z. kaufen  
gesucht. Off. unt. A. G. bis 15. Sept.  
in der Exp. d. Bl. niederzulegen.  
Fische zum Glanzplätten wird  
angenommen  
**Waldenburgerstr. 1, beim Portier.**

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung und Anfuhr der zur Unterhaltung der Chaussee-  
strecken im hiesigen Kreise pro 1901 erforderlichen Bruchsteine sollen  
in öffentlicher Submission am  
**Sonnabend den 14. September 1901, Vorm. 11 Uhr,**  
vergeben werden.  
Reflektanten wollen ihre Offerte franko und mit der Aufschrift  
„Offerte für Steinlieferung“ bis zur Terminsstunde an das Kreis-  
bauamt, Kaiser Wilhelmstraße Ständehaus, einreichen, von wo auch  
die für die Submission allein maßgebenden Offerten-Formulare gegen  
50 Pfg. Copialgebühren pro Exemplar bezogen werden können.  
Waldenburg, den 31. August 1901.  
**Der Kreisbaumeister.**  
Jauch.

**Technikum Sternberg i. Meckl.**  
Maschinenb. — Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkstr. — Einj. Kurse.  
Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.  
**Allgemeine Renten-Anstalt**  
zu Stuttgart.  
Gegründet 1833. Reorganisiert 1875.  
Gegenständigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.  
**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.**  
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der  
Anstalt zu gut.  
■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■  
■ Außer den Prämienreserven  
noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei  
bei dem Vertreter:  
**Max Holzer in Waldenburg.**

**Weinhandlung Heinrich Goth.**  
Mein Contor und der Flaschenverkauf  
von div. Weinen, Rum, Cognac etc. etc.  
befindet sich jetzt  
**No. 8, Freiburgerstrasse No. 8,**  
**vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.**  
Billigste Bezugsquelle für garantiert reine Weine.

Wir machen unseren werthen Kunden in Walden-  
burg und Umgegend hierdurch die ergebene Mit-  
theilung, daß wir jetzt für unsere Bierniederlage in  
Waldenburg eigenes Geßpann angeschafft haben,  
damit alle uns freundl. zugewandten Aufträge promptest  
erledigt werden können.  
Wir halten unsere Waldenburger Niederlage  
(Vertreter Herr **Eugen Schnürer**) weiterhin  
bestens empfohlen und bitten um Zuwendung fernerer  
gütiger Aufträge in unseren Bieren.  
Hochachtungsvoll  
**Reichenbacher Brauhaus,**  
**Friedrich & Co., G. m. b. H.,**  
**Reichenbach in Schlesien.**

Nur Geldgewinne!  
**In wenig Tagen schon**  
Ziehung 12., 13., 14. September in Köln  
**Dombau-Loose nur 2 Mark**  
zur Wiederherstellung des Altenberger Domes  
Haupt-Treffer **40000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.**  
**Königsberger Loose à 3 Mk.**  
Haupt-Treffer **50000 Mk., 20000 Mk.**  
Ziehung 12.-16. October (Porto u. Liste 30 Pf. extra) versendet  
**Herm. Müller, Köln a. Rh., Kleino Neugasse 7.**

**Mäntel**  **Schläuche**  
**M. 7,50** **M. 4,50**  
Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!  
**Continental-**  
**Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau, Hamburg I. 64.**  
Nichtconvenientes wird bereitwilligst zurückgenommen.

 **Lieben Sie eine besonders  
gute Tasse Caffee?**  
Dann kaufen Sie nur  
**rühmlichst bekannte Mischungen**  
das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.  
**Schokoladenhaus N. Reichmann.**

**Süd-Afrikanische Capweine,**  
producirt von den Buren,  
**edelste Weine des Südens.**  
Niederlage bei Herrn  
**Julius Kunert, Waldenburg i. Schl.**

**Fr. Bruchmann,**  
Waldenburg in Schlesien,  
Charlottenbrunnerstr. 16.  
  
Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle  
zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:  
**Krimstecher, Fernrohre,**  
**Barometer, Thermometer, Brillen,**  
**Pince-nez, Vorknetten, Lupen**  
u. in großer Auswahl; auch  
**„Kodak's“**  
(photographische Apparate)  
in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes  
**Möbel-, Spiegel-  
und Polsterwaaren - Magazin**  
einer gütigen Beachtung.  
**Vollständige Zimmer-Einrichtungen**  
in Nußbaum echt und imittirt, in eleganter und einfacher  
Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Eichenbaum  
und weichem Holz  
sind in größter Auswahl stets am Lager.  
Bestellungen  
nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie  
billigst ausgeführt.  
**Aparte Neuheiten für Brandmalerei**  
stets vorrätzig.  
**H. Feder,**  
Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

 **Wie ein Seifentopf**  
riecht mancher Leinenschrank,  
weil die Wäsche nicht mit  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem **SCHWAN**  
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche  
blendend weiss und hätte einen frischen  
Geruch.  
**Man verlange es überall!**  
  
Verkaufsstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Franz Bimler,  
Frz. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl,  
Nachtl., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weissstein: Otto  
Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herms-  
dorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in  
Sorgau: Hermann Eartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann.

**Meine Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
empfehle einer gütigen Beachtung.  
Frau Marie Fischer,  
Charlottenbrunnerstr. 7,  
vis-à-vis Herrn Kaufm. Schubert.

**E. Matthis,**  
Ring 13.  
**Künstliche Zähne**  
Blomben,  
Bahnziehen etc.  
Sprechst. 9-5.

**Pianos,** kreuzs., v. 380 Mk. an.  
Ohne Anz. 15 M. mon.  
Franco 4wöchentl. Probeseid.  
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Genehmigt durch hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums, Genehmigt in Preussen, Bayern, Oldenburg, Waldeck, Pyrmont, Hamburg, 274 725 Loose.

Ganze à 4 Mk., Halbe à 2 Mk.  
**Ziehung**  
schon 21. September

**Metzer Dombau-Geld-Loterie**

1207 Gewinnzahlen, ohne Abzug im Betrage v. 430.000 Mk.

**430.000**

**100.000**

**30.000**

**20.000**

**20.000**

**3.000**

**12.000**

**15.000**

**20.000**

**20.000**

**30.000**

**30.000**

**30.000**

**100.000**

Welche in zwei Ziehungen am 21., 23. und 24. September u. 9., 11. und 12. November zur Auslosung gelangen

Ganze Loose 4 Mark

Halbe Loose 2 Mark

für beide Ziehungen gültig, Porto u. Listen 40 Pfg. extra, versendet das General-Debit

**A. Molling**

Hannover.

**Kaffee**

**Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.**

**Thee**

Derselbe wird direct aus den Produktionsländern importirt, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet und in

**über 500 Filialen**

an die Consumenten abgegeben. Nur zu haben in

**Kaiser's Kaffee-Geschäft.**

**Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands**

im directen Verkehr mit den Consumenten.

**In Waldenburg nur Marktplatz Nr. 17.**

Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten.

**Eigene Röstereien**  
in  
Bierzen,  
Berlin,  
Breslau,  
Heilbronn.

**Eigene Cacao-,  
Chocolade-  
und  
Zucker-  
warenfabrik.**

**Chocolade  
Cacao**

**Zuckerwaren  
Biscuits**



**Clemens Stange's**

**Pianoforte-Magazin,**

**Waldenburg, Cochiusstraße Nr. 5.**

**Größtes Lager am Platze**

aus den Königl. Hof-Pianoforte-Fabriken

Carl Rönisch, Dresden. J. Irmeler, Leipzig. R. Weissbrodt,

Ferner: G. Pätzold und Geister & Schwabe, Liegnitz,

Harmoniums, von Mannberg Leipzig, Späthe, Gera.

Constanteste Zahlungsbedingungen.

Reparaturen und Stimmungen fachgemäß.

Eisenberg, Thür.  
Mittag, Berlin etc.

Weitgehendste Garantie.

Reparaturen und Stimmungen fachgemäß.



**Nur die Marke „Pfeilring“**

gibt Gewähr für die Echtheit unseres

**Lanolin-Toilette-**

**Cream-Lanolin**

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

**Kinderwagen,**  
Dreiräder, Reisetörbe, Großstühle,  
sowie alle anderen Korbwaren in großer Auswahl  
verkauft billig

**M. Karmainski, Korbgeschäft,**  
Dittersbach Nr. 29, vis-à-vis Herrn Kaufmann Bergmann.

**Möbel**

**Abzahlung**

liefert unter coulantesten Zahlungsbedingungen  
bei kleiner Anzahlung.

**S. Osswald,**

**Breslau, Schuhbrücke 74.**

Briefliche Anfragen finden sofort discrete  
Erledigung.

**Versandt auch nach Auswärts.  
Kataloge gratis und franco.**

**Habt Acht!**

Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautaus schläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthen, Rötthe des Gesichts, Pickeln, Gesichtspickel etc. ist **Carbol-Quecksilber-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden Schutzmarke: Stiefenpferd. à Stck. 50 Pf. bei Falkenberg & Raschkow, sowie bei A. Hoffmann in Altwasser.



**Karl Baschin,**  
Berlin,  
Rosenthalerstr.  
Nr. 34/35,  
Molkenmarkt 6,  
empfiehlt seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten **Leberthran** in ganz frischer **Sendung.**

Zu beziehen in **Waldenburg** in der Birkholz-  
schen Apotheke, so-  
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,  
Gartenstr. 4, ferner zu haben in  
Charlottenbrunn b. W. Kahle,  
Hausdorf bei E. Kahle,  
Friedland i. Schl. bei Joseph  
Stelzer und Carl Hchmann,  
Neugendorf bei Emil Hill-  
mann,  
Görbersdorf b. Oskar Kunze,  
Gottesberg b. Adolf Madantz,  
Hermisdorf bei Emil Kabath,  
vorm. Wilh. Krause,  
Altwasser bei Fritz Bergmann,  
oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Ein-  
wickelpapier und den drei Ori-  
ginal-Étiquettes versehene Fla-  
schen sind echt.

**Zeigtheilmaschine,**  
gebraucht, aber sehr gut erhalten,  
verkauft billig **Osw. Hornig,**  
Freiburg i. Schlefien.

**Inventur-  
Ausverkauf.**

Es bietet sich Gelegenheit,  
mehrere Hundert

Wassergläser, Weingläser,  
Liquenrbeker,  
diverse Becher

zu außergewöhnlich billigen  
Preisen,

sortirt zu 1/2 und 1/3 Duzend,  
zu kaufen.

**Hermann Gerlach.**

**Zum Einlegen  
von Früchten**

empfehle ich:

**Hochfeine Weinessige,  
ff. Frucht-  
und Kräutereffige,  
Ia. Essigsprit.**

**Gustav Seeliger**

Essigsprit-  
und Weinessig-Fabrik.

**Viele Kranke**

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht,  
Nerven-, Magen- und Verdauungs-  
schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,  
Kopfschmerz, Angst- u. Schwindelgeföh-  
len, Blähungen, Sodbrennen, Schlaf-  
losigkeit, Appetitmangel etc. und  
stehen oft langsam dahin.

Sie machen wir auf unsern vor-  
züglichen **Stahlbrunnen**

aufmerksam, der schon vielen Kranken  
treffliche Dienste geleistet hat, wie  
jahlreiche Dankschreiben bezeugen.

Zu ausführlichen Mittheilungen,  
die unentgeltlich erfolgen, sind wir  
jederzeit gerne bereit.

Die **Verwaltung der Emma-  
Heilquelle, Boppard.**

**Getreide-Korn**

pr. Liter 40 Pf.,  
**alten Getreide-Korn**

pr. Liter 60 Pf.  
in vorzüglicher Güte  
empfiehlt

**Friedrich Kammel.**

**Bei Blasen- und**

**Harnleiden**

**und Tarolinecapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich be-  
währtes Mittel, das ohne Verursachung  
angewandt wird. Man verlange stets größte  
tarolinecapseln und weise alles ansehnlich  
Bestere streng zurück. Inhalt 50 Capseln:  
11 Sandelöl, 3 Salol, 3 Gubenertract. Preis  
2,40 Mk. Haupt-Depot und Versand:  
Birkholz'sche Adlerapothek.

**Versuch lohnt.**

**Lange's Vogel-sutter,** stets  
frisch, für alle in- und auslän-  
dischen Weich- und Körner-  
freßer, erhält die Vögel ge-  
sund und langeschlüssig.

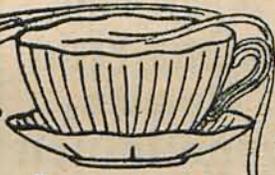
Zu haben bei den Herren  
**E. Nerlich** in Waldenburg,  
**J. Just** in Dittersbach **A.**  
**Ringel** in Altwasser, **J. Müller**  
in Bad Salzbrunn, **Th. Körner**  
in Friedland, Bez. Bresl.,  
**Hyballa** in Hermisdorf.

Anerkannt feinste Biere.

**Culmbacher** (Conrad Kissling),  
**Münchener** (Augustinerbräu),  
**Pilsner** (Bürgerl. Bräuhaus),  
**Haasebier**, hell und dunkel,  
**Namslauer**,  
**Grätzer**,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen  
empfehlen

**Gustav Rotho's Nachf.**,  
**Inh.: Curt Schopplick**,  
**Bier-Grosshandlung.**



**Van Houten's**  
*Leicht löslich - Leicht verdaulich*  
**Cacao**  
*Wohlschmeckend - Billig im Gebrauch.*

Vermögen: **VICTORIA ZU BERLIN.** Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1900: **71,370,693 Mk.**  
271,212,209 Mk.

Lebens- und Volks-Versich. ult. 1900 Pol. über **852,127,498 Mk.**  
Dividenden-Fonds für die Versicherten ult. 1900: **44,410,219 Mk.**

**Lebens- und Kapital-Versicherung**  
mit Gewinnbeteiligung nach dem System der steigenden Dividende.  
**Unfall-Versicherung**  
mit Prämien-Rückgewähr u. Gewinnbeteiligung.

**Volks-Versicherung**  
Todesfall-Versicherung für Jedermann, ohne ärztliche Untersuchung u. mit wöchentlicher Prämienzahlung.  
**Lebenslängl. Eisenbahn- u. Dampfschiff- Unglück-Versicherung.**

Die Victoria ist die grösste deutsche Versicherungs-Gesellschaft und bietet ihren Versicherten durch liberale Versicherungs-Bedingungen und billige Prämien weitestgehende Vortheile. Von dem im Jahre 1900 erzielten Geschäftsgewinn von Mark 14,110,218 erhielten die mit Gewinnantheil Versicherten Mark 13,374,928 zugewiesen.

Weitere Auskunft ertheilen gern die **Agenten der Gesellschaft** und die **Direction in Berlin SW., Linden-Strasse 20/21.**

**Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen**  
werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

**Carl Minge**,  
Cöpperstr. 31, Waldenburg, Cöpperstr. 31.  
Permanente Ausstellung von  
**Pianino's, Harmoniums,**  
nur vorzügliche Fabrikate.  
Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Sponnagel, Ecke, Berndt, Hartmann, Schiedmayer, Mannborg, Müller etc.  
10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.  
● **Billige Preise.** ●  
**Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.**

**Pianino's für Miethszwecke stets vorrätzig.**  
Gebrauchte Pianino's unter 5 jähriger Garantie immer am Lager.

Wichtiges  
werden gern bewilligt.

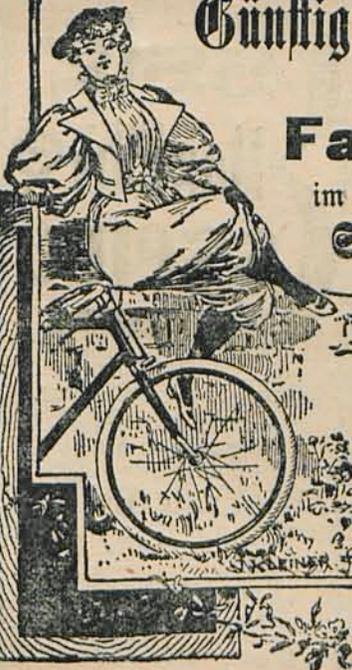
Gebrauchte Pianino's  
werden in Zahlung genommen.

**MEY's Stoffwäsche**  
aus der Fabrik von  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
*Billig, praktisch, elegant,*  
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.  
Im Gebrauch äusserst vorthellhaft.  
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätzig in Waldenburg bei **Emil Oeder**, Papierhdlg. u. Buchbind., u. **H. Hollnagel**, in Altwasser b. M. Strompen.  
**Man hüte sich vor Nachahmungen,** welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Günstige Gelegenheit.**  
Wer sein  
**Fahrrad**  
im ersten Waldenburger  
**Special-Geschäft**  
bei  
**H. Wander,**  
Friedländerstr.  
Nr. 18,  
kauft, spart sehr  
viel Geld und  
**Reparaturen.**

Fabrikmässige Reparatur-Werkstatt.



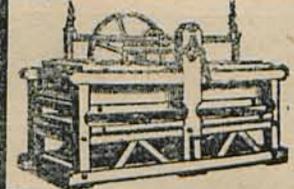
Hochfein parfümirt!  
D. R. P. A. No. 7402  
Guthmanns  
**Cosmos**  
**Seife**  
Ist die beste für den Toilette-Sitz.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**KinderNahrung**  
überall zu haben  
**Glion Waisan**  
benutzen seit Jahrzehnten zur schnellen Kräftigung ihrer Lieblinge ausschliesslich

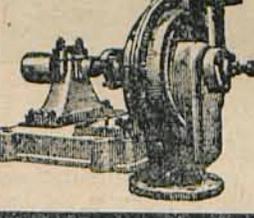


Weibezahn's Hafermehl, den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- und Knochenbildend. 22 mal prämiirt. — Überall zu haben. Gebr. Weibezahn, Fischbeck, Weser.

**J. Schammel**,  
Breslau, Brüderstr. 9  
fertigt  
**Engl. Drehrollen.**  
Preislisten frei.



**Centrifugalpumpen, Pumpwerke,**  
für jeden Antrieb und jede Flüssigkeit.  
Wasserleitungen. Brunnen. Bohrverjücker.  
Patrinenabfuhrapparate für Hand- und Dampftrieb.  
**F. J. Stumpf**,  
Maschinenfabr., Breslau XIII,  
Kaiser Wilhelmstr. 8.



**Den Nagel auf den Kopf**  
trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte  
**Liebig's Puddingpulver**  
„mit dem Bäckerjunge“  
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.  
Überall künstlich.  
**Meine & Liebig, Hannover.**  
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.



**Ausgezeichnet ist der**  
Caffee, wenn er unter Zusatz echten **Feigenkaffees** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

**Feigenkaffee von Andre Hofer**  
mit dieser Schutzmarke.  
Garantirt rein aus 12. gesunden Feigen.



Ein eichenes Marmor-Billard steht zum Verkauf bei **F. Conrad, Gottesberg.**  
Reichter, 2räd. Handwagen zu Kauf gesucht b. **Hermann Hgmann** in Altwasser, 2. Bez. Nr. 17b.

**Plüss-Stauffer-Kitt**  
in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände in Waldenburg bei **Falkenberg & Raschkow, E. Nerlich, Germania-Drng., Kaiser Wilhelmplatz 9, in Gottesberg bei Paul Scholz i./Firma W. Hübner, in Weißstein bei Otto Kuttig.**  
**Oblen-Schlacken und Asche** stellen wir auf Wunsch an jed. Stelle längs unserer Gleisanlage bei Stellung der Arbeiter für Auf- u. Abladen kostenlos zur Verfügung.  
**Electricitätswerk Waldenburg.**

# Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei  
**Robert Bock, Photographische Handlung,**  
 Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

**Herrn. Lepke**  
 Breslau I.  
 Junkernstr.

**Wäsche-Ausstattungs-Magazin.**

**Oberhemden** v. tadellosem Sitz.  
**Herrn-Kragen,**  
**Manschetten**  
 in neuesten Formen  
**Chemisettes,**  
**Serviteurs**  
 etc.

**Russische**  
**Nachhemden**  
 in waschächt. Besätzen  
 extralang St. 2, 25 Mk.  
**Gebrauchsfertige**  
**Uniformhemden**  
 mit festen reini.  
 Manschetten St. 2, 50 Mk.

## Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31,  
 empfiehlt sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-  
 Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung  
 bei Bedarf geneigter Beachtung.



**Schwarze** cariöse Zähne, Zahnbelege, übler Geruch der  
 Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen  
 widerwärtige Enttäufung hervor. Die  
 Zahnpasta Odontine v. C. D. Wunderlich, Hofst. Nürnberg, bietet  
 volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservierung ge-  
 sunder, weißer Zähne. à 50 und 60 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

### Fabrik-Neue, Parthiewaaren,

wie: Büchen, Zulett,  
 Schürzen, Hemdentuch,  
 Schirting, Barchend,  
 Futterstoff, Sammet,  
 Kleiderstoffe,  
 Möbelstoffe  
 bekannt billig!

### Reste

in Cattun, Battist,  
 Blandrud etc.  
 wegen vorgerückter Saison  
 jetzt noch weit unter bis-  
 herigem Preise.

**Für Restehändler  
 und Hausirer**  
 wie ab Fabrik.  
 Lagerbesuch stets lohnend.

**Paul Menzel,**  
 Waldenburg,  
 Freiburgerstrasse 19.

### Schuhwaaren

in jeder Ausführung und  
 Preislage empfiehlt  
**J. Wollner,**  
 gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

Bitte, probiren Sie  
 meinen ganz vorzüglichen  
**Aorn,**  
 à Liter nur 40 Pf.  
**Franz Koch.**

### Hollwagen

mit Kasten, fast neu, zum ein- und  
 zweispännig fahren, sowie mehrere  
 größere Firmenbilder sind zu  
 verkaufen.  
**G. Schmidt,**  
 Hochwaldstrasse Nr. 4.

**1 Mk. 10 Pf.**  
 das Pfund  
 frische Gebirgsbutter,  
**48 Pf.**

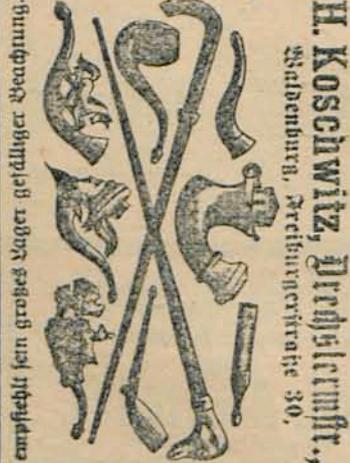
1 schönes großes Roggen-  
 oder Haubadenbrot,  
**15 Pf.**

das Pfd. bestes Mehl 00,  
**30 Pf.**

das Pfund Farin,  
 ferner: schöne Kartoffeln,  
 Gurken, Kraut, sowie  
 neuen schl. Bienenhonig  
 empfiehlt

**Hermann Asch,**  
 Ober-Waldenburg.  
**Biehkraftpulver.**

Bitte auf meine Firma zu achten.



**H. Koschwitz, Tischlermeister,**  
 Waldenburg, Breitenburgerstr. 30.  
 empfiehlt sein großes Lager geldügger Beuchung.  
 Spezialhöhe. Schirme werden re-  
 parirt u. überzogen. Billige Preise.

**Ein Pferd,**  
 Rappstute, 11 Jahre alt, verkauft  
**Gotthelf Ansorge,**  
 Dittersbach Nr. 180.

**Selbstverschuldete Schwäche**  
 v. Männer, Polut., jän. u. l. Ge-  
 schlechtskrankh. heilt sicher n. 25 jäh-  
 r. pract. Erfahrung.  
**Mentzel, Hamburg, Seilerstr. 27.**  
 Auswärtige brieflich.

# Seiler-Pianos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiirt,  
 sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und  
 leicht spielbar. Die billigsten Pianos sind,  
 wie die theuersten Flügel, von derselben her-  
 vorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mässige Preise. **Harmoniumlager.**

**Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Liegnitz 221.**

Niederlage bei **J. Häusler, Waldenburg, Albertistr. 7.**

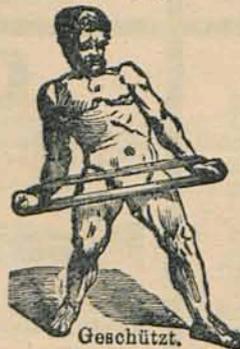
## Wollene Strickgarne,

tiefige Farben-Auswahl,  
 gute Qualitäten.

! Specialitäten!

**Excelsior**  
**Schweisswolle,**

läuft in der Wäsche nicht ein, und  
 färbt nicht.



Geschützt.

**Kraftwolle,**  
 größte Haltbarkeit,  
 richtiges Gewicht.  
 Händlern u. Hausirern  
 ganz besondere Vortheile.

**W. Rahmer,**

friedländerstrasse 28/29.

# Essig Max Elb's Essenz

Zur Selbstbereitung des  
 gesündesten Tafel- und  
 Ginnache-Essigs.

Man verlange u. nehme nur  
 die seit 1875 bestbewährte  
**Elb's Essig-Essenz.**

In Waldenburg echt zu  
 haben bei

**Ernst Schramm,  
 Wilh. Schubert,**  
 in Nieder-Hermsdorf bei  
**Richard Reichelt.**

Wäsche  
**Grosser's  
 Waschstein!**  
 Bestes  
 im Gebrauch  
 billigstes  
 bequemstes Wasch-  
 mittel für Wäsche

**Stück 10 Pfennig.**  
 Alleiniger Fabrikant  
**E. R. GROSSER, DRESDEN.**  
 Ueberall zu haben.

### Wiederverkäufer

kaufen sehr vorthellhaft und  
 vorzügliche Waaren in der Con-  
 ditorei und Pfefferkücherei von  
**O. Fleischer**  
 (Inhaber F. Nimptsch).

**Linoleum,  
 Möbelstoffe,  
 Portieren, Läufer,  
 Drells,  
 Segelleinen**  
 jeder Art  
 en gros — en detail.

**C. Wilde,**  
 Freiburgerstr. 23.

Alle Sorten

## Krausen

zum Einlegen der Früchte  
 empfiehlt billigt

**Hermann Gerlach.**

## Ausverkauf!

Wegen  
 Geschäftsaufgabe  
 Total-Ausverkauf  
 des

gesammten Waarenlagers,  
 bestehend in  
 garnirten Damen- und  
 Kinder-Hüten,  
 Leibwäsche, Schürzen,  
 Hauskleidern,  
 Kinderkleidern,  
 Tischtüchern,  
 Handtüchern,  
 Taschentüchern,  
 Herrenstoff-Nesten,  
 Kleider-Nesten,  
 Schürzen-Nesten,  
 Gardinen- und Büchen-  
 Nesten.

**Maria Franke,**  
 Auenstrasse 38.

**Fabelhaft billige Preise!**

## Zwei starke, 7 und 8jährige Pferde,

zu jedem Fuhrwerk geeignet, stehen  
 zum Verkauf beim Gutsherrn  
**Eberhard Teichmann in Rauber.**

## Delbermann's Lack.



**HOLLÄNDISCHER  
 FUSSBODEN-OELLACK**

Beliebteste und bekannteste  
 Marke. Guten Hausfrauen  
 empfohlen.

**E. Nerlich,**  
 Germania - Drogerie,  
 Kaiser Wilhelmplatz 9.

## Kunzendorfer Sand

ist wieder zu haben.  
**Albert Küster, Borsnit.**

Offerte täglich:  
**Junge fette Gänse,**  
 sowie  
**junge Sühner.**

Auch ist noch ein größerer Posten  
**Federn,**  
 geschliffene, sowie ungeschliffene,  
 zu haben.

**W. Gründel,**  
 Altwasser.

**Breslauer Korn**  
 Orig.-Füll. der Brennerel  
**Wein-Korn**  
 90, 110 u. 130 Pf.  
**Wachholder-Korn**  
 120 Pf.  
**Waldmeister-Korn**  
 120 Pf.  
**Jagd-Korn**  
 150 Pf.  
**Ungarweizen-Korn**  
 175 Pf.  
**Radfahrer-Korn**  
 150 Pf.  
 per Liter-Flasche.  
 Niederlage bei  
**Ernst Schramm u. Franz  
 Bimler, vorm. Paul Kinzel.**

## Für Schnupfer!

Guten Kownoer,  
 sog. russ. Schnupftabak,  
 ferner Gesundheitstabak,  
 à Paq 10 Pf.,  
 Specialitäten der Tabakfabriken  
**J. Goldfarb, Br.-Stargard.**

## Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem  
 unsere Waaren noch unbekant sind,  
 als Probebest. nach Wunsch eins der nach-  
 folgenden Gegenstände: Rasirmesser,  
 Taschenmesser, Scheere, Uhrfette, echt  
 silberne Broche oder Portemonnaie,  
 wenn er nach unserem Prospect für Ein-  
 führung unserer vorzüglichen Waaren in  
 Fremdes- und Bekantntmachung sich bemüht  
 will. — Nach dem Auslande und an Wä-  
 derjährige werden Probebest. nicht versandt.

**Solinger Industrie-Werke**  
**Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,  
 SOLINGEN.**

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Aus-  
 gabe 1901, ca. 300 Seiten groß-  
 Format — versenden gratis u. franco.  
 Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-  
 industrie, einschließlich beruigen unterer  
 Communitäre.

## Apfelwein,

krystallklar, zur Kur u. Bowle, in  
 Fässern zu 10, 15, 20, 30—100 Str.,  
 herb Str. 25 u. 30 Pf., süß 30 Pf.,  
 Tafel-Apfelwein, 40 Pf., süßer  
 Fruchtwein 40 Pf. Nachh.

**Oswald Flikschuh,**  
 Neuzelle bei Frankfurt a. d. D.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Extranke ist das be-  
 rühmte Werk:

**Dr. Retau's  
 Selbstbewahrung**

31. Auflage. Mit 27 Abbild.  
 Preis 3 Mk. Jede es Feder,  
 der an den Folgen solcher Laster  
 leidet, Tausende verdanken  
 demselben ihre Wiederber-  
 kehrung. Zu beziehen durch  
 das Verlags-Magazin in  
 Leipzig, Neumarkt Nr. 21,  
 sowie durch jede Buchhandlung.



### Provinzielles.

**Breslau, 5. September.** Am Sonntag Nachmittag wurden auf der Friedrichstraße die Pferde eines zu einer Beerdigung fahrenden Leichenwagens scheu und rasten auf dem Bürgersteig entlang direct in eine Kindercharre hinein, von denen drei überfahren wurden. Das 3 Jahre 8 Mon. alte Mädchen Elisabeth Fröhlich, Tochter eines Friedrichstraße 46 wohnenden Arbeiters, war sofort todt. Deren 7 Jahre alte Schwester Elfriede erlitt einen Bruch des linken Fußes und der 5 Jahre alte Knabe Heinrich Heine, Sohn eines Friedrichstr. 44 wohnenden Schneidermeisters, trug einen schweren Schädelbruch davon.

**Dhlau.** In einem „Eingekandt“ der „Schlesischen Nerzcorrespondenz“ wird der Vorsitzende der Krankenkasse in Dhlau eines nahe an einen Erpressungsversuch streifenden Vergehens beschuldigt. Ein Herr Dr. Petrick aus Dhlau hatte sich um die freigewordene Stelle eines Kassenarztes der Ortskrankenkasse in Dhlau beworben. Darauf erhielt er vom Vorsitzenden dieser Kasse, Peister, ein Schreiben, worin dieser darauf aufmerksam machte, daß es bei der Befetzung dieser Stelle wesentlich darauf ankomme, wen er vorschläge. Dann heißt es in dem Schreiben weiter: „Ich erlaube mir, Ihnen einen Vorschlag zu machen, wenn Ihnen etwas daran liegt, diese Kasse zu bekommen mit einem Gehalt von 600 Mk. jährlich, was in vierteljährlichen Raten gezahlt wird, mir eine einmalige Remuneration zu geben, die Höhe überlasse ich Ihnen, dann mein Kunde zu sein. Dieses will ich und bitte Sie in Verschwiegenheit zu halten.“ Herr Dr. Petrick ging auf diesen ehrenwerthen Vorschlag nicht ein, sondern veröffentlichte den ganzen Thatbestand in der „Schlesischen Nerzcorrespondenz.“

**S. Glaz.** Die am vorigen Freitag abgehaltene Stadtverordneten-Versammlung bewilligte abermals die Kosten für ein Sachverständigen-Gutachten in der Schlachthof-Platzfrage. Darnach hat der Haßfiser Platz die besten Chancen zur Verwirklichung des Projectes und lassen die schwebenden Verhandlungen mit der Reichsrayon-Commission ein günstiges Ergebnis erhoffen. Der Platz ist Eigenthum des Grafen Chamars, welcher 4500 Mk. pro Morgen fordert, wonach sich das gesammte Bauterrain auf ca. 36000 Mk. stellen würde. — Der in Breslau verstorbene Rentier Karl Kuzora hat der Stadtgemeinde Glaz letztwillig 8000 Mk. vermacht, deren Zinsen jährlich an seinem Todestage im Mindestbetrage von je 60 Mk. an lebige, unbescholtene und bedürftige Bürgerstöchter nicht unter 50 Jahren vertheilt werden sollen. Die Stadt hat das Vermächtniß angenommen. — Nach dem Bericht des städtischen Wasserwerkes wurden in Glaz 199000 kbm Wasser jährlich verbraucht, das sind 10000 mehr als im Vorjahre; vereinnahmt wurden 31000 Mk., verausgabte 28000 Mk. Der Preis stellte sich pro kbm auf 13,15 Pf. — Als eine raffinierte Diebin entpuppte sich das 17jährige Dienstmädchen Bertha Linke aus Breslau, beim Photographen Trötscher am Ringe hier selbst in Stellung. Es befaßte zwar weniger die eigene Herrschaft, als vielmehr die Hausbewohner. Beim Sattelmstr. Pryjoda entwendete die Linke Kuchen und Lortz aus dem Speiseschrank, der P.'schen Verkäuferin einen Schirm und den Dienstmädchen 25 Mk. haares Geld. Besonders abgesehen hatte es die jugendliche Diebin auf den Lagerraum des Kaufmanns Schindler, aus welchem sie sich Wäsche und Wollwaaren im Werthe von 108 Mk. aneignete, die sie in ihrem Reiseforbte verbarg. Die L. wurde dem Gerichtsgefängniß zugeführt; sie ist vom Breslauer Schöffengericht wegen Diebstahl bereits zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, hatte aber bis 1903 Strafausschub behufs Besserung erhalten. — Ober-Postsecretair Barisch hier tritt zum 1. October cr. in den Ruhestand. — Dem Amtsgerichtsrath Dr. Stock in Glaz ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Glazer Kriegerverein feierte am Sonntag in Bindner's Volksgarten zu Königshain sein 26. Stiftungsfest durch Concert und Tanz. — Für die Pfarrei Rengersdorf ist Seitens des dortigen Kirchenpatrons Pfarrer Wilhelm v. Hobe aus Voigtendorf bei Warmbrunn präsen- tirt worden. Derselbe ist ein Sohn des früheren Platzmajors v. Hobe aus Glaz, jetzigen Amtsvorstehers von Lewin. — Von der im Bau befindlichen Culengebirgsbahn ist der Schienenstrang von Mittelheine bis Station Schlegel bereits fertiggestellt und verkehren seit einigen Tagen Arbeitszüge. Das Stationsgebäude Schlegel ist bereits mit dem Dachgerüst versehen und soll bis 15. d. M. fertiggestellt sein. — Mittelfst in Branntwein aufgelöstem Phosphor vergiftet hat sich der Schneidermstr. Sud in Habelschwerdt. — In Wartha wurde durch den dortigen Pfarrer ein Kathol. Volksverein gegründet, dem sofort 86 Mitglieder beitraten. — Ein Hochstapler hat in Reinerz die Bogis- hausbesitzerin Frau Böhme um eine ansehnliche Summe geprellt, indem er sich bei ihr unter dem hoch klingenden Namen eines Professors Alexander Fröhlich's aus Berlin einlogirte, sich dann später Geld ließ und während der folgenden Nacht spurlos verschwand. Der Hochstapler war ca. 50 Jahre alt, von hoher Figur, mager, hatte stark ergrautes Kopf- und Barthaar und trug einen hellen Sommerüberzieher. — Auf der Strecke Breslau-Mittelwalde halten vom 1. October ab die Personenzüge auf Station Nieder-Rengersdorf nicht mehr an, sondern nur in Ober-Rengersdorf, was für die auf dieser Strecke vorhandenen Passagiere nach Landeck mit großer Unbequemlichkeit verbunden ist, da in Nieder-Rengersdorf umgestiegen werden muß. Eine Petition um Abhilfe dürfte nicht lange auf sich warten lassen. — Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Bahnvorarbeiters Josef Strauch in Ober-Langenau fiel in einem unbewachten Augenblicke in einen unweit des Hauses vorbeifließenden Wassergraben und fand darin seinen Tod. — In der Grafschaft Glaz, speciell in der Gegend von

Birgwitz, Rengersdorf, Altkomniß und Oberschwedelborf ist auf den Apfelbäumen die Blutlaus bemerkt worden. — Ein Waldbrand brach im Kleffengrunder Forste aus und richtete dort beträchtlichen Schaden an. — Auf der Neubautstraße Mittelheine-Schlegel entleiste ein Arbeitszug mit vier beladenen Wagen. Der Zugführer rettete sich durch Abspringen, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind; dagegen ist der Materialschaden bedeutend. — Sonntag Nachmittag fand in Glaz die vierte Gauversammlung des Grafschafter Vienenzüchter-Verbandes statt. Nach dem vom Lehrer Wegner-Bischkowitz erstatteten Bericht gehören dem Gauverbände 3. 3. 9 Vereine mit rund 400 Mitgliedern an und beträgt der Kassenbestand gegenwärtig 144,30 Mk. Zur Durchberatung und Annahme gelangte ein Statut, betr. Honig-Verkaufsstellen in einzelnen Orten des Gaues. Hierauf hielt der mehrfach preisgekrönte Jmker Cantor Jllster-Winsig einen Vortrag über die verschiedenen Jmker-Methoden, ihre Vortheile und Nachteile. Der Anschluß des Glazer Gauverbandes an den Generalverein Schlesischer Vienenzüchter wurde im Prinzip beschlossen. Die nächste Gauversammlung soll in Landeck stattfinden und mit einer kleinen Ausstellung verbunden sein.

**Viognitz.** In der Nacht zum 4. d. M. ist einer unserer bedeutendsten Commerziellen, Commerzienrath Rother, nach längerem Krankenlager gestorben. Herr Rother hat an der Entwidlung unferes städtischen und commerziellen Lebens lebhaften Antheil genommen. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag in einem Hause der Neuen Breslauerstraße. Zwei Knaben des betreffenden Hausbesizers begnügten sich in dem ziemlich geräumigen Hofe mit Drahtseilen lassen. Einer der Knaben kam plötzlich auf den Gedanken, wie es wäre, wenn man das flache Dach des einstöckigen Seitengebäudes besteigen würde, vielleicht ginge dort der Wind besser. Die beiden Knaben bestiegen gemeinsam das Dach und ließen den Drahtseilen steigen. Als der Draht in's Fallen gerieth, setzte sich der eine Knabe in Bewegung und lief rückwärts. Hierbei gerieth er zu nahe an den Rand des Daches und stürzte in den Hof hinab, wo er blutüberströmt und bewußtlos liegen blieb. Schwerer verletzt wurde er in die elterliche Wohnung gebracht. Es wurde eiligst ein Arzt herbeigeholt, der einen Beinbruch, sowie schwere innere Verletzungen feststellte.

**Viognitz.** Gleich dem Kreise Sprottau hat auch der Kreis Viognitz es abgelehnt, ein von der Staatsregierung ihm angebotenes, unverzinsliches und in fünf Jahresraten zurückzahlendes Nothstands-Darlehen anzunehmen. Man ist von der Erwägung ausgegangen, daß zur Zeit von einem eigentlichen Nothstande in der Landwirthschaft des Viognitzer Kreises nicht die Rede sein könne.

**Hohenfriedberg.** Der vorige Sonntag gestaltete sich für unser freundliches Städtchen zu einem schönen Festtag. Feierte an demselben doch der hiesige Militärverein sein 50jähriges Bestehen und der Vollenhainer Kreis-Kriegerverband sein diesjähriges Verbandsfest. Unser Städtchen prangte aus Anlaß dieses Doppelfestes im schönsten Festkleide. Trotz des nicht besonders günstigen Wetters war die Betheiligung der auswärtigen Kameraden eine sehr zahlreiche. Vertreten waren die Vereine Alt-Reichenau, Baumgarten, Vollenhain, Giekmannsdorf, Jauer, Quolsdorf, Ruhbank, Rohnstok, Thomasdorf, Wederau, Wolmsdorf und Würzsdorf mit über 500 Mann und 12 Fahnen. Eingeleitet wurde das Fest am Vorabend durch Fackelzug des hiesigen Militärvereins und durch Reveille am Sonntag. Am Vormittag betheiligte sich der hiesige Verein am Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr fand Festzug durch die Stadt statt, nachdem Bürgermeister Venke alle Festtheilnehmer Namens der Stadt und ihrer Einwohner herzlich willkommen hieß, und auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. unter freudigem Beifall der Anwesenden ein dreifaches Hurrah ausgebracht hatte. In dem Festzuge waren viele Landwehr-Officiere, die städtischen Behörden, Geistlichkeit, Lehrer und GemeindeVorsteher vertreten. Auf dem Festplatze wünschte zunächst Hauptmann Kiel-Quolsdorf dem Jubelweide weiteres Blühen und Gedeihen, worauf Pastor Gottwald die Festrede hielt. Er gedachte der deutschen Treue, die die Römer schon bei den alten Germanen rühmten, betonte, daß diese Treue die herrlichen Siege miterrungen habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieselbe in den Kriegervereinen weiter gepflegt werde als Treue zu Kaiser und Reich, als Stütze von Thron und Altar. Er schloß mit einem dreifachen Hurrah auf die theilmehmenden Militärvereine. Die Frauen und Jungfrauen ließen nunmehr durch Frä. Horand ein prächtiges Fahnenband überreichen, wofür der Vorsitzende, Gutsbesitzer Raupach-Hohenpetersdorf herzlichen Dank aussprach. Lehrer Wiesner-Hohenpetersdorf gab alsdann einen kurzen Bericht über Gründung und Entstehung des Vereins. Von den Mitbegründern, deren Zahl etwa 170 betrug, gehören heut noch drei dem Vereine an: Gasthofbesitzer Josef Simon hier, Stellenbesitzer Gottfried Raupach-Hohenpetersdorf und Rentner Gottlieb Wille-Simsdorf. Dieselben wurden mit einer Jubiläums-Medaillen mit der Zahl 50 decorirt und bekrönt. Auf dem Festplatze entwickelte sich, da für mannigfache Abwechslung und Unterhaltung genügend gesorgt war, ein äußerst lebhafter Verkehr. Großen Beifall erntete ein unter Leitung des Herrn Lehrer Wiesner von 50 jungen Damen gut ausgeführter Reigen. Während am sinkenden Abend die auswärtigen Vereine den Heimweg antraten, fand für die hiesigen Vereinsmitglieder im Saale des „Schwarzen Adler“ Wall statt. Allen Theilmehmern dürfte das wohlgelungene Fest noch lange in angenehmer und freundlicher Erinnerung bleiben. — In Thomasdorf ist der jetzige Gastwirth, frühere Haushälter im Gasthof „zur goldenen Krone“ hier selbst, August Kaspar, seit einigen Tagen verschwunden. Ueber sein

Vermögen ist das Concursverfahren eröffnet worden. In einem Briefe, den er an seine Frau hinterlassen hat, schreibt er, daß er nicht mehr zurückkehren werde. — Der Handelsmann und Gastwirth August Seppardt in Hausdorf, der sich in Concurs befindet, ist vorige Woche auf Antrag des Königl. Staatsanwalts zu Hirschberg in Landeshaft verhaftet und in das Landgerichtsgefängniß zu Hirschberg überführt worden.

**Hirschberg.** Am 1. d. M. unternahm Herr Dr. med. Wunsch, ein Sohn des Herrn Fabrikbesitzer Wunsch in Boberullersdorf, seine Ausreise nach Ostasien, um seine Stelle als Leibarzt des Königs in Korea anzutreten. Mit genanntem Herrn zugleich begab sich von Bremen aus der frühere Wstienarzt im hiesigen Stadtkrankenhaus, Herr Dr. med. Müller, nach Hongkong, um in dem Krankenhaus des Herrn Krieg, des Sohnes des Herrn Fabrikdirector Krieg zu Eichberg, thätig zu sein. — Auf dem Kamme des Riesengebirges herrschte in den letzten Tagen eine derartige Kälte, daß die Fenster an der Wetterseite zugefroren waren. Einen eigenartigen Anblick bot der Kamm selbst, der schon mit einer weißen Schneedecke überzogen war, die zwar mit den ersten Sonnenstrahlen verschwand, aber von Frühlingshebern bemerkt wurde. Wetterkundige Leute prophezeien zwar für die nächste Zeit wieder schönes Wetter, aber der Glaube daran ist schwach und hegen die noch sehr zahlreichen Sommerfrischler die Befürchtung, daß es mit dem Aufenthalt im Gebirge nicht mehr recht geheuer sei. Hoffentlich kommt ein recht schöner Nachsommer, der bekanntlich zu den schönsten Erscheinungen der Gebirgswelt zu zählen ist und viele Fremde in unsere Berge lockt, die den Naturgenuß im Beginn des Herbstes jedem anderen Zeitpunkte vorziehen. — Am Sonntag schließt das Warmbrunner Kurtheater seine gastlichen Pforten. — Sonntag früh verunglückte in der Eisenerzgrube „Bergfreiheit“ zu Schmiedeberg der Bergbauer Hüffer, indem er durch herabstürzende Gestein an den Füßen erhebliche Verletzungen davontrug. — In einem Wasserrog erkrankt in einem unbewachten Augenblicke das dreijährige Töchterchen des Herrn Hertwig zu Schmiedeberg.

**Gleiwitz.** Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich in Annaberg. Hauptmann Randow vom 42. Feld-Artillerie-Regiment in Schweidnitz, der in Badulitz bei St. Annaberg im Quartier lag, hatte am Dienstag Nachmittag das Unglück, mit seinem Pferde zu stürzen und das rechte Bein zu brechen. — Zu gleicher Zeit passirte im Dorfe ein zweiter schwerer Unglücksfall. Beim Putzen der Geschütze und zwar beim Loslösen des Verschlußdeckels bei einem Geschütz ging eine noch in demselben befindliche Carouche los. Ein vor der Geschützöffnung stehender Kanonier wurde getroffen und sofort getödtet. (Der Getödtete ist der Sohn des Herrn Stadthauptmanns-Controleur Knittel in Waldenburg, Gefreite Guido Knittel.)

**g. Kattowitz.** Den Bahnhofrestaureuren im Eisenbahndirectionsbezirk Kattowitz ist nachstehende Verfügung der Direction zugegangen: Um dem übermäßigen Genuß von Branntwein zu steuern, sehen wir uns veranlaßt, zu bestimmen, daß Branntwein nur noch in Gläsern von 1/40 Liter Inhalt und zum Preise von 5 Pf. für das Glas verkauft werden darf. Innerhalb dreier Monate sind von Ihnen auf 1/40 Liter geaichte Branntweingläschen zu beschaffen und diese ausschließlich im Schankbetriebe zu verwenden. Gleichzeitig untersagen wir allgemein den Verkauf von Spirituosen aller Art in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens in den Barteräumen III. und IV. Klasse und zwar unterschiedslos an Reisende und Nichtreisende. Etwasige Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen begründen für die königliche Eisenbahndirection die Befugniß, den Vertrag ohne Erfüllung der Kündigungsfrist mit den in § 22 des mit Ihnen abgeschlossenen Vertrages bezeichneten Rechtswirkungen aufzuheben.

### Miethsstreitigkeiten.

Wohl dem, der mit seinem Hauswirth in Frieden und Einigkeit lebt, aber auch der umgekehrte Fall ist nicht selten! Da nun in diesem zweiten Fall bestimmte freitige Fragen, über die im großen Publikum vielfach noch Unklarheit herrscht, immer wieder auftauchen, wollen wir diese Fragen zu Nutz und Frommen der Miether und der Vermiether im Folgenden kurz erörtern.

Für Miethsverträge über Grundstücke und Wohnungen, die für nicht längere Zeit als ein Jahr geschlossen werden, bedarf es keines schriftlichen Contractes, sondern die mündliche Abmachung genügt hier und ist für beide Theile bindend. Wird der Vertrag für längere Zeit als ein Jahr geschlossen, so bedarf es der schriftlichen Form. Die Außerachtlassung der schriftlichen Form hat jedoch nicht, wie vielfach angenommen wird, die Ungültigkeit des Vertrages zur Folge, sondern in diesem Falle gilt der Vertrag als für unbestimmte Zeit geschlossen mit der Besonderheit, daß die Kündigung nicht früher als für den Schluß des ersten Jahres erfolgen kann.

Die Pflichten des Vermiethers und Miethers werden in erster Linie durch den abgeschlossenen Vertrag geregelt. Nur soweit dies nicht geschehen ist, treten die gesetzlichen Bestimmungen ergänzend ein. Doch kennt das Gesetz auch Bestimmungen, die trotz des Vertrages Geltung haben. So darf der Miether das Miethsverhältniß ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn die Wohnung so beschaffen ist, daß ihre Benutzung mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist. Das Recht der sofortigen Kündigung wird in diesem Fall auch nicht dadurch geschmälert, daß der Miether die Beschaffenheit der Wohnung beim Miethen gekannt oder auf die Geltendmachung dieses Rechtes ausdrücklich verzichtet hat.

Si  
bec  
wü  
Gr  
M  
jed  
un  
sch  
Nu  
zu  
ver  
erf  
Br  
Gl  
un  
Pa  
wie  
in  
ver  
hin  
mä  
aus  
Bu  
ein  
get  
zue  
Se  
Vic  
dal  
ab  
we  
wü  
un  
Cu  
zu  
die  
wo  
um  
füll  
"A  
her  
kle  
Ba  
blo  
unt  
"W  
wel  
es  
Ed  
Nie  
Ste  
Ra  
schl  
Loo  
leib  
H  
lass  
vor  
jekt  
Als  
stre  
ziffe  
wir  
Ra  
—  
die  
die  
als  
es  
und  
ung  
D,  
Du  
auf  
sant  
wen  
sach  
Dei  
die  
loste  
Mel  
Näf  
das  
schat  
that  
W  
ihre  
nur  
kein

Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt, daß der Vermieter die vermietete Sache dem Miether in einem zu dem vertragmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten hat. Ist der Vermieter nicht imstande, dem Miether zu Beginn der Mietzeit die Wohnung in ordnungsmäßigem Zustande zu übergeben, so kann der Miether vom Vertrage zurücktreten. Der Begriff des ordnungsmäßigen Zustandes richtet sich natürlich auch nach dem Preise der Wohnung und nach der Ortsstille. Hat aber der Miether, wie es ja im Allgemeinen als selbstverständlich vorausgesetzt werden kann, die Wohnung vor dem Abschlusse des Mietvertrages besichtigt, so hat der Vermieter für solche Mängel, die der Miether bemerkt hätte oder bei einiger Aufmerksamkeit hätte bemerken müssen, nicht aufzukommen. Ein seltener in Betracht kommender Fall ist der, daß der Vermieter nicht nur durch Vassigkeit, sondern durch sein Verschulden Abbruch oder Umbau des Hauses oder dergleichen die Uebergabe der Wohnung unmöglich gemacht hat. In diesem Falle muß er dem Miether außerdem noch allen diesem entstehenden Schaden ersetzen. Bei diesem Schadenersatz kommen die Umzugskosten, notwendig werdende Hotelmiete, Verdienstverlust und dergleichen in Betracht.

In der vorhin erwähnten Bestimmung des Bürgerlichen Gesetzbuches heißt es, daß der Vermieter die Wohnung dem Miether nicht nur in einem zu dem vertragmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu übergeben, sondern sie auch während der Mietzeit in diesem Gebrauche zu erhalten hat. Wenn also die Wasserleitung, die Gasbeleuchtung oder die elektrische Beleuchtung ohne Schuld des Miethers versagt, wenn die Tapeten oder der Anstrich des Fußbodens durch den üblichen Gebrauch abgenutzt werden, wenn der Ofen bei ordnungsmäßiger Heizung schadhaft wird, wenn ein Hagelschlag die Fenster Scheiben zertrümmert, so ist es Pflicht des Vermiethers, diesen Schaden wieder gut zu machen. Diese Verpflichtung fällt aber selbstverständlich fort, soweit etwa der Miether bei seiner Abmachung mit dem Vermieter diese Verpflichtung theilweise oder ganz ausdrücklich auf sich genommen hat, wie das besonders bei schriftlichen Contracten mehrfach vorkommt.

Der Mietzins ist postnumerando nach Ablauf je eines Kalenderquartals zu entrichten, wenn er in der zwischen Miether und Vermieter getroffenen Abmachung nicht nach kürzeren Zwischenräumen bemessen ist. Der Mietzins ist eine sogenannte Bringschuld, das heißt, er ist dem Vermieter nach seinem Wohnsitz zu übermitteln auf Kosten und Gefahr des Miethers. Die Leistung des Mietzinses hat an den Vermieter oder dessen Beauftragten zu geschehen. So darf der Miether die Miete nicht ohne ausdrückliche Einwilligung des Vermiethers an dessen Frau zahlen, da der Vermieter eine solche Zahlung, wenn der Betrag nicht in seine Hände käme, nicht anzuerkennen braucht.

Der Vermieter hat an den in die Mieträume eingebrachten Sachen des Miethers ein Pfandrecht für seine fälligen Forderungen aus dem Mietverhältnisse. Für die später fällig werdende Miete gilt das Pfandrecht ohne Rücksicht auf die Dauer des Contractes nur für das laufende und das folgende Mietjahr. Das Pfandrecht des Vermiethers erstreckt sich nur auf die nach den allgemeinen Rechtsbestimmungen der Pfändung unterworfenen Sachen. Das Pfandrecht des Vermiethers erstreckt sich ferner nur auf die Sachen, welche dem Miether selbst gehören, nicht auf das Sondereigenthum der Kinder und der Ehefrau, falls diese solches besitzen. Neuerdings ist es übrigens vielfach Sitte geworden, daß die Hauswirthe sich beim Mietabschlusse von dem Vermieter die Versicherung geben lassen, daß die eingebrachten Sachen ihm gehören. — In einem weiteren Artikel werden wir die Kündigung des Mietverhältnisses und die hierbei üblichen Streitfragen erörtern.

### Vermischtes.

**(Aus Nah und Fern.)** Auf den südlichen Höhen des sächsischen Erzgebirges sind in der Nacht zum Dienstag die ersten Schneefälle eingetreten. Die Temperatur war auf 2 Grad unter Null gesunken. — In Maienroth bei Münchberg in Bayern wurden sechs Häuser und 19 gefüllte Scheunen mit Nebengebäuden durch Feuer vernichtet, das mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht hatten. — Bei der Entgleisung eines Eisenbahnzuges in Neuenstadt (Schweiz) wurden 11 Personen mehr oder minder verletzt. — Die Ruhr tritt in Böhmen und Umgegend in schwerer Form auf. Die Krankenhäuser sind überfüllt. — Frau Jahnke, die in Dresden den Kammermusikus Guntel erschoss, ist jetzt für geistig unmadet erklärt worden. Sie wird nach Oesterreich gebracht, damit ihre dortigen Verwandten sie in einer Anstalt unterbringen. — Im Monat Juli sind 44 Segelschiffe und 27 Dampfer verloren gegangen, darunter 6 deutsche Schiffe. Außerdem wurden 397 Schiffe beschädigt, davon 24 deutsche.

**(Eine Polizeiverordnung.)** die Gast- und Schankwirthen bei Straf verbietet, auf Borg geistige Getränke an Arbeiter abzugeben, ist nach den „Berl. N. Nachr.“ vom Kammergericht für rechtswidrig erklärt worden. Hingegen sieht der Strafsenat eine Polizeiverordnung als rechtswirksam an, die sich darauf beschränkt, den Gast- und Schankwirthen das Verabfolgen von geistigen Getränken auf Credit oder überhaupt an solche Personen zu verbieten, die zu den Trunkenbolden zu rechnen sind oder immerhin durch übermäßigen Genuß derartiger Getränke in den Zustand der Berarmung und Nahrungslosigkeit zu gerathen drohen.

**(Ein eigenartiger Congreß.)** eine Zusammenkunft der Bäckermeister-Veteranen des Deutschen Reiches, das heißt ehemaliger Bäckermeister, die dem Berufe Ballet gefagt und als Rentiers, Hausbesitzer u. s. w. ein beschauliches Leben führen, soll nach der „Dtsch. Tagesztg.“ im kommenden Frühjahr stattfinden. (Wo? In Berlin?) Es soll von einer Anzahl wohlhabender früherer Bäckermeister ein Altenheim für in Noth gerathene ältere würdige Angehörige des Bäckerhandwerks in's Leben gerufen werden.

**(Von der Gesamtleistung der deutschen Feldpost.)** die am 31. August c. aufgehoben worden ist, giebt die Thätigkeit des Marine-Postbureaus in Berlin ein Bild, da diese Stelle den gesammten Briefpostverkehr der Feldpost mit der Heimath vermittelt hat. Das Marine-Postbureau hat nun nach amtlicher Zählung vom 1. August

vorigen Jahres bis zum 31. August c. in runder Summe 5 230 000 Briefsendungen in beiden Richtungen befördert. Abgesandt an Kriegsschiffe, Transportdampfer und Feldpostanstalten u. s. w. wurden insgesammt 2 630 000 Briefsendungen. Diese Sendungen wurden in etwa 1800 Posten verandt und stellen ein Gesamtgewicht von ungefähr 7000 Centnern dar. Auf die Marine entfallen etwa 1 730 000 Briefsendungen, der Rest auf die Feldpost. Von China aus hat das Marine-Postbureau 2 570 000 Briefpostsendungen empfangen und an die Empfänger in der Heimath weitergeleitet. In Betracht gezogen ist hier lediglich der Verkehr mit Briefen, Postkarten und einigen Drucksachen. Die Feldpostpakete wurden durch das Postamt 5 in Bremen verpackt.

**(„Was thut ich in den Alpen?“)** In der Grfrischungshütte „Alpenrose“, die zwischen Faulhorn und Grindelwald liegt, finden sich in dem dort ausliegenden Touristenbuche nachfolgende Verse:

Was thut ich in den Alpen, warum so weit hinaus?  
Was mir die Alpen bieten, hab' Alles ich zu Haus.  
Im „Wetterhorn“ erblick' ich flugs meine eigene Frau,  
Und meine ält'ste Tochter, das ist die „Bäumlika“,  
Das „Finsteraarhorn“ aber die alte Tante ist,  
Die sich an eis'ger Kälte mit jedem Gletscher mißt.  
Das „Schreckhorn“ in den Wolken, wo die Lawine kracht,  
Das ist die Schwiegermutter, die ich in's Haus gebracht.  
Das „Faulhorn“ bin ich selber, das weiß ich nur zu gut,  
Seitdem auf meiner Nase das „Alpenglühchen“ ruht.  
Was thut ich in den Alpen, warum so weit hinaus?  
Was mir die Alpen bieten, hab' Alles ich zu Haus!

**(Die beleidigten Ungarn.)** Der ungarische Handelsminister hat der im Verlage von Freitag & Bern in Wien erscheinenden Eisenbahnarte von Oesterreich-Ungarn den Postvertrieb für Ungarn entzogen und die Verbreitung der Karte verboten, weil auf derselben die Ortsbezeichnungen zunächst in deutscher und dann erst in neuer magyarischer Sprache angegeben sind.

**(Einen furchterlichen Kampf zwischen Mutterliebe und Pflicht)** hat dieser Tage eine spanische Bahnwärterin auf der Strecke Barcelona-Madrid zu bestehen gehabt. Ihr Wärterhäuschen steht einige Meilen von der Station Pina, ringsherum von Wiesen und Aedern umgeben. Hier war ein Wolkenbruch niedergegangen und hatte Alles im Umkreis in einen See verwandelt. Die Wasser strömten daher, unterwühlten das Bahngleis, der Damm brach zusammen, die Schienen versanken, so daß der Schnellzug, der jeden Augenblick herandrausen konnte, wenn er nicht rechtzeitig gewarnt wurde, unfehlbar entgleiste und mit seinen Reisenden in die Fluthen stürzte. Nun war aber das Häuschen der Bahnwärterin mit in die Ueberfluthung hineingezogen worden; fußhoch stand das Wasser in dem Stübchen, stieg immer höher, und die arme Frau wußte kaum, wie sie ihre Kinder retten sollte. Da erlöste draußen von Fern her die schrille Pfeife des nahenden Schnellzuges. In dem unglücklichen Weibe tobte ein entsetzlicher Kampf zwischen Mutterliebe und Pflicht. Sie hörte das Brausen des Zuges draußen, das Zimmergeschrei ihrer Kinder drinnen — aber sie gedachte der Hunderte von gefährdeten Menschen, und ihr Pflichtgefühl trug den Sieg davon. Schnell bettete sie noch ihr jüngstes hoch zwischen Kissen auf dem Bette, an dessen Rand das Wasser schon reichte, setzte die übrigen Kleinen auf Stühle auf den Tisch, empfahl die Kinder dem Schutze der heiligen Jungfrau und stürzte hinaus. Mähfam bahnte sie sich ihren Weg durch die Fluthen, bis an den eingestürzten Damm. Dort schwang sie dem Schnellzug das Warnungssignal, eine rothe Laterne, entgegen. Der Zugführer bemerkte das Zeichen, und es gelang ihm, den Zug rechtzeitig noch dicht vor der zerstörten Strecke zum Stehen zu bringen. Die arme Frau aber sprang nach ihrer Hütte zurück, um auch ihre Kinder zu bergen; sie fand dieselben unverfehrt.

### Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Transchein der Eltern vorzulegen.

**Geburten.** 1 Sohn: 26. Aug.: dem Porzellan-Ober-schmelzer Ernst Jangler. 30.: dem Schornsteinfegermeister Gust. Dätner; dem Handschuhfabrikant Jul. Giesche. 31.: dem Schlepper Ernst Dinter. 1. Septbr.: dem Gruben-zimmermann Jof. Herrmann. — 1 Tochter: 26. Aug.: dem Hausbesitzer Peter Szcjepsanski. 29.: dem Gruben-aufseher Gust. Pürschel; dem Lehrhauer Gust. Thözler. 30.: dem Grubenarbeiter Franz Volkmer; dem Schlepper Rich. Hütter. 31.: dem Grubenschmied Karl Lezel.

Außerdem ein uneheliches Kind.

**Aufgebote.** 30. Aug.: Arbeiter Wilh. Krause, hier u. Pauline Raschke, Neu-Weißstein; Fleischermstr. Friedr. Bischof, Weißstein u. Selma Naake, Breslau; Canzlist Reinhold Paul Ernst Roschig, hier u. Jda Emma Emilie Grünauer, Neulirch; Sattler u. Ladirer Karl Hauke u. Maria Elisabeth Seichter, Beide Dittmachau; Bergwerks-director u. Kgl. Berg-Assessor Franz Balzer, Ndr.-Hermsdorf u. Margarethe Haenschke, hier. 2. Septbr.: Ober-Leutnant Georg Wiskle, Gleiwitz u. Elisabeth Neumann, hier; Grubenaufseher Wilh. Rogner, Ndr.-Hermsdorf u. Louise Barthel, geb. Schmidt, hier; Grubenarbeiter Adolf Richter, hier u. Johanna Maria Gühler, Altwasser. 3.: Restaurateur Herm. Wolff u. Emma Clara Elise Weirich, Beide hier; Brauergesell Franz Tschöps, Dortmund u. Maria Harwig, hier; Kaufmann Martin Fischer, Berlin u. Hedwig Dittmann, hier; Post-Secretair Bruno Adam Johannes Herrmann, Breslau u. Emilie Ottilie Maier, Dppeln.

**Eheschließungen.** 31. Aug.: Bergbauer Herm. Rother, ev., u. Anna Kolbe, lth., Beide hier.

**Sterbefälle.** 29. Aug.: Schlepper Wilh. Hagedorn, 26 J. 3.: E. d. Schleppers Aug. Gannig, Heinrich, 3/4 J. 3.: E. d. ledigen Marika Rolke, Elfriede, 7 Mon. 5.: E. d. Lehrhauers Wilh. Modler, Elfriede, 1/4 J.

### Standesamt Ober-Waldenburg.

**Geburten.** 1 Sohn: 26. Juli: Porzellan-dreher Karl Gade. 30.: Schlepper Paul Quander. 1. Aug.: Lehrh. Paul Milde. 5.: Vollh. Ad. Fiebig. 6.: Vollh. Herm. Demuth. 9.: Vollhauer Aug. Häusler. 11.: Ackerpächter Anton Wagner; Vollhauer Ignaz Spitzer; Grubenmaurer Gust. Weirich. 15.: Vollh. Max Weik. 17.: Schlepper Anton Balzer. 26.: Schlepper Wilhelm Niedenzu. — 1 Tochter: 2. Aug.: Expeditionsgch. Ad. Hornig; Stellmachermeister Herm. Fuhnt; Vollh. Ad. Pöhlmann. 6.: Schlepper Jof. Linke. 7.: Coalsarbeiter Franz Lomad. 15.: Schlepper Ad. Brokof. 16.: Fürsil. Berw.-Diätar Paul Menzel. 17.: Grubenarbeiter Aug. Pause. 18.: Schlepper Aug. Kleiner. 20.: Vorarbeiter Rich. Schurr. 26.: Lehrhauer Franz Töpfer.

Außerdem eine unehel. Geburt.

**Eheschließungen.** 19. Aug.: Städtischer Rohrmeister Herm. Hain, lth., Hirschberg u. Agnes Scherich, lth., hier. 24.: Schmiebedmstr. Jul. Pfieger, ev., Hirschkau u. Jda Köstner, ev., hier.

**Sterbefälle.** 1. Aug.: E. d. Vollh. Rob. Großpietsch, Anna, 3/4 J.; E. d. Coalsarb. Gust. Rother, Hedwig, 3/4 J.; E. d. Kesselheizer Franz Schreiber, Richard, 1/4 J. 3.: E. d. Gerichtscanzlisten Aug. Scheuerl, Gertrud, 1 1/4 J. 5.: E. d. Kohlenverladers Jof. Herzig, Alfred, 1/2 J.; E. d. Vollh. Ed. Flechner, Waldemar, 4 Mon. 8.: E. d. Coalsarb. Herm. Drath, Hermann, 1 1/2 J.; E. d. Grubenschlossers Ernst Trautmann, Richard, 1/4 J. 9.: E. d. Grubenarbeiters Gust. Hähnel, Jda, 3/4 J. 11.: E. d. Schleppers Friedr. Keller, Paul, 1 1/4 J.; E. d. Schleppers Aug. Feige, Gertrud, 1/4 J. 12.: E. d. Emma Schmidt, Alfred, 4 J. 13.: E. d. Vollh. Ad. Pöhlmann, Martha, 11 T. 14.: E. d. Spinnerereiarb. Max Pfeiffer, todgeb. 16.: E. d. Schleppers Willibald Schödel, Hubert, 1 3/4 J. 17.: E. d. Fabrikaußsehers Wilh. Kapfer, Anna, 3/2 Mon. 18.: E. d. ledigen Fabrikarbeiterin Jda Seidel, Hermann, 5 Men. 19.: E. d. Vollh. Ad. Fiebig, Hans, 14 Tg. 21.: E. d. Vollh. Aug. Häusler, August, 12 Tg. 22.: E. d. Schleppers Gust. Pürschel, Louise, 3/4 J. 25.: E. d. Vollh. Jof. Romack, Friedrich, 2 1/2 Mon.; E. d. Vollh. Ad. Schröder, Feiz, 14 Mon.; E. d. Schleppers Paul Quander, Alfred, 26 Tg. 28.: Frau Anna Thiel, 53 1/2 J. 29.: E. d. Schleppers Paul Englisch, Carl, 4 1/2 Mon.; E. d. Schleppers Jof. Janger, Hedwig, 4 Mon.; Frau Elisabeth Hänsel, 24 1/4 J. 31.: E. d. Grubenarb. Franz Seibt, Alfred, 4 Mon.

### Monatsbericht vom städt. Schlachthofe.

Im Monat August d. J. sind im städt. Schlachthofe geschlachtet worden: Großvieh (Ochsen, Stiere, Kühe und Jungkinder) 149 Stück, Kleinvieh (Kälber, Schafe und Ziegen) 372 Stück und auf dem Schlachthofe unterjucht wurden: 16 Rinderviertel, 12 ganze Kälber, 11 halbe Kälber, 27 halbe Schweine, 21 Schweineviertel und 8 Schafe.

Es wurden beschlagnahmt und vernichtet: a. vom Rinde: 12 Lungen, 5 Lebern, 3 Milze, 2 Magen-Darmcanäle, 1 Herz, 1 Unterkiefer und 2 Lungen; b. vom Schweine: 3 Lungen, 2 Lebern, 2 Milze, 1 Magen-Darmcanal, 1 Herz und 1 Junge; c. vom Schafe: 1 Lunge und 1 Leber.

Auf die Freibank wurden verwiesen: 3 Kühe und 1 Schwein.

### Amts- und Gemeinde-Verwaltung Weißstein.

Im Monat August 1901 sind bei hiesigem Standesamt 40 Geburten und 31 Sterbefälle angezeigt, 4 Aufgebote beantragt und 2 Eheschließungen vollzogen worden. — In derselben Zeit wurden 20 Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft und zwar wegen Meldepolizei-Contravention 12, Straßenpolizei-Contravention 2, Unfug und Ruhestörung 2, Fehlen der Laterne vor dem Eingange zu den Schanncloacalen und Herumlaufenlassen eines bissigen Hundes ohne Maulkorb je 1, Haltens von Quartierleuten ohne Anzeige 1, Transport eines Bullen ohne zweiten Begleiter 1, Ausnehmen eines Singvogelnestes 1. — Im gleichen Zeitraum erfolgten 9 Verhaftungen und zwar wegen Obdachlosigkeit 3, Bettelns und Ruhestörung 3, Trunkenheit und Bedrohung 1, Schamverletzung, Widerstand und Hausfriedensbruch 1, Verbüßung einer Polizeistrafe 1. — Beim polizeilichen Meldeamt gelangten 116 Anmeldungen mit einem Zugange von 119 Personen, 114 Abmeldungen mit einem Abgange von 121 Personen und 32 Ummeldungen zur Eintragung, so daß am 31. August c. die Einwohnerzahl 8812 Seelen betrug.

### Hirsch'sche Schneider-Academie,

Berlin G., Rothes Schloß 2.

Prämiirt Dresden 1874 u. Berliner Gewerbeausstellung 1879. **Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897.** — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Ge-gründet 1859. Bereits über 25 000 Schüler ausgebildet. **Curse von 20 Mart** an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderei.** Stellenvermittlung kostenlos. Prospeete gratis. **Die Direction.**

**Auffehen erregt es, wie blendend weiß die Wäsche wird,** dabei jeder Schmutz und Flecken verschwindet, wenn sie mit dem **echten Großer'schen Waschstein** (alleiniger Fabrikant: E. R. Großer, Dresden) gewaschen worden ist. Großer's Waschstein enthält keinerlei scharfe und ätzende Substanzen und greift die Wäsche nicht im Geringsten an; daher auch keine aufgesprungenen Hände mehr. Erübrig vollständig Soda, Seifenpulver und dergl. Das Waschen damit erspart Zeit, Mühe und Geld. Genau zu beachtende Gebrauchsanweisung ist jedem Stück beigelegt. Der Waschstein löst sich in warmem Wasser sofort, die Lösung wird zum Einweichen, Kochen und Waschen der Wäsche genommen und braucht diese nur einmal mit Seife gewaschen zu werden. Großer's Waschstein ist sehr billig — Stück 10 Pf. — und äußerst ausgiebig. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

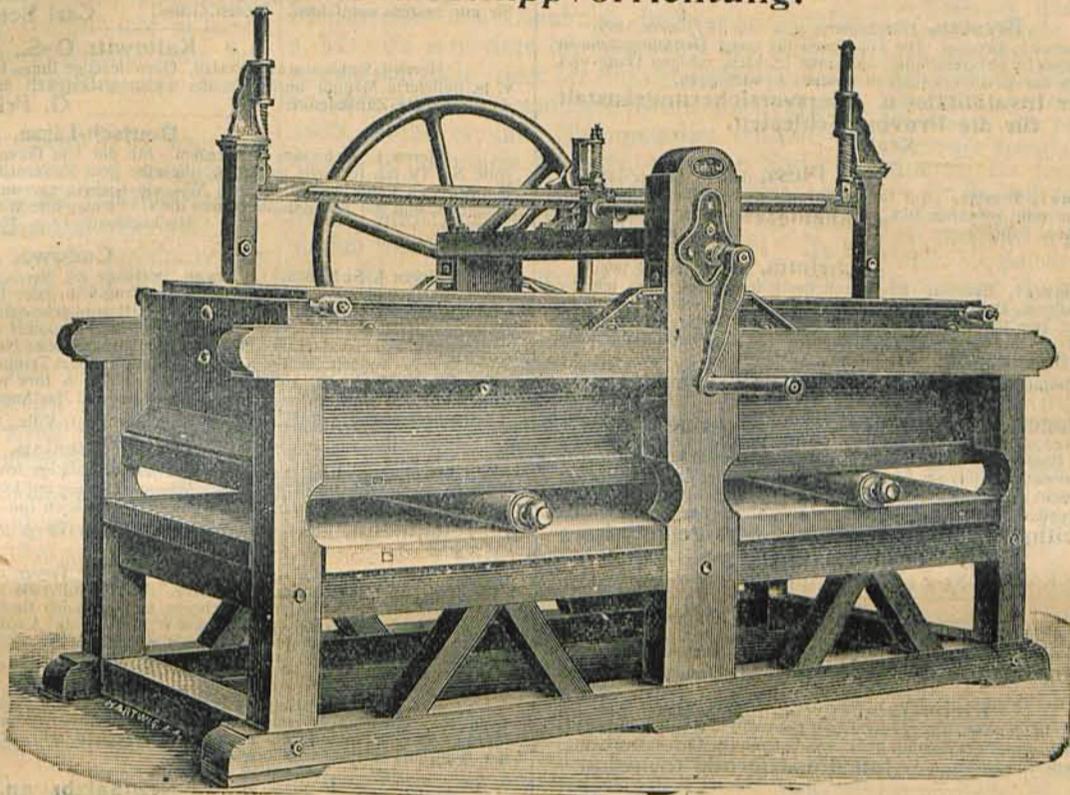
# J. Schammel

Breslau, Brüderstr. 9

## Fabrik für Wäschemangeln.

Mit Selbstkippvorrichtung.

Langjährige Garantie.



Vielfach prämiirt.

### Verbesserte engl. Drehrolle (Wäschemangel).

Patentamtlich geschützt.

**Vorzüge:** Bewährteste Construction, bestes Material, solide Arbeit, leichter, ruhiger, stossfreier Gang, grösste Leistungsfähigkeit.

Bis jetzt wurden über 3000 Stück gefertigt.

Anerkennungsschreiben umseitig.

Druck von Ernst Neumann, Breslau, Vorwerksstr. 33

haben.

Am meisten hat man dem einstigen „Communisten“, dem einstigen Vertreter des Bankwesens, dem einstigen Haupte großer Städte seine offene und geheime Förderung des Agrarierthums verdacht. Diese hat sich besonders bemerkbar gemacht in seiner Stellung zur Canalvorlage, deren erste Ablehnung seiner zweideutigen Befürwortung und deren zweite Ablehnung trotz seiner anscheinenden Empfehlung des Mittelandcanals als im Wesentlichen Miquel's Werk angesehen wurden. Wenn der Verstorbene in der Behandlung der Canalfrage in der That ein Doppelspiel gespielt haben sollte, dann hat er es für seine Person mindestens verloren. Die zweite Ablehnung der Canalvorlage hatte Miquel's ungewollten Rücktritt zur Folge, und dieser, wenn

zu betreiben. Zwar hat Herr v. Richthofen die Stelle als Staatssecretär (des Aeußern) erhalten, die Jener wohl gern für sich selbst in Anspruch genommen hätte; aber trotz und alledem versteht er es nach wie vor, über den Kopf seiner Vorgesetzten hinweg eine eingehende Politik zu treiben. So ist es denn gekommen, daß ein Mann wie Fürst Philipp Eulenburg sich vor den Intriguen, die im Auswärtigen Amt gesponnen werden, nicht anders retten kann, als durch eine Veröffentlichung in der „N. Fr. Presse“, welche bezwecken soll, seine einflußreiche Stellung als deutscher Botschafter in Wien vor der Oeffentlichkeit zu wahren. Das sind wahrlich Verhältnisse, welche ein schnelles Ende nehmen müssen, wenn nicht unser politischer Einfluß im Ausland und das Ansehen der Krone in Deutschland schweren Schaden leiden soll.

Die in Galizien in der Curie der Landgemeinden vollzogenen Neuwahlen zum Landtag haben den Sieg des Polenclubs ergeben. Denselben fielen mit Einschluß der Stojalaesti-Gruppe, die zum Polenclub abgeschwenkt ist, 50 Mandate von im Ganzen 76 Mandaten der Land-

und deren Veroffentlichung erfolgt war, kann der Unterzeichnung des Schlußprotocolls kein Hinderniß mehr im Wege. Und so hat denn Monate langes Bemühen endlich seinen Lohn gefunden. Das Schlußprotocoll ist unterzeichnet worden, und damit ist die Chinafrage wenigstens soweit zum Abschluß gelangt, daß sich nun das Interesse der Mächte nur noch auf die Erfüllung der von China angenommenen Bedingungen zu beschränken hat. Am 17. d. Mts. wird Peking nunmehr bis auf die Gesandtschaftswachen von fremden Truppen vollständig geräumt, die völlige Räumung der Provinz Tschili ist auf den 22. d. Mts. festgesetzt.

#### Der Transvaalkrieg.

Die in der Capcolonie operirenden Burenabtheilungen müssen eine bedauerliche Schlappe verzeichnen. Bei Pietersburg wurde das Burencommando unter Lotter von der Colonne des Obersten Scobell überrascht und zum allergrößten Theile aufgehoben. Im Ganzen wurden von dem Commando 114 Mann, von denen 52 verwundet

Uhr.  
Preis  
0 Pf.

iefen  
und

ihren  
nfall  
Auf  
ulats  
arm,  
aber  
isches  
Bot-  
t ihr  
nach  
) Be-  
ehen.  
egen  
it. —  
euer-  
den

die  
n zu  
dos-  
Ver-  
drei  
s, in

Behr-  
derts  
ident  
) vor  
sirth-  
igen-  
ediate  
müsse  
riegs-  
acific-  
dem  
Das  
Mac  
i Art  
n erst  
d an-  
auch  
ngen,

tral-  
erung  
lange  
i von  
rläh-  
die  
zuel-  
egen-  
recht  
Seine  
nicht  
viel  
von  
stien,  
1000  
ußer-  
sind,  
were  
auf  
einer  
Bene-

erten  
hätte

# Anerkennungsschreiben.

**Ratibor, den 16. Februar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Dem gefälligen Schreiben vom 13. v. Mts. zufolge bestätige ich hiermit gern, dass die von Ihnen im Vorjahre für unser städt. Krankenhaus angelieferte Wäschemangel sich in jeder Beziehung gut bewährt.  
Der Magistrat. Bernert.

**Graudenz, den 17. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Infolge Ihres Geehrten vom 14. d. Mts. theilte Ihnen ergebenst mit, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Mangel in jeder Weise zufrieden bin, die Leistung derselben ist befriedigend, der Gang ruhig und hat sich das System Ihrer Rolle gut bewährt. Dieselbe ist solide und dauerhaft, sodass ich Sie jedem empfehlen kann.  
Hochachtungsvoll Max Falck.

**Wernersdorf bei Merzdorf, Kreis Bolkenhain, den 16. Januar 1899.**  
Geehrter Herr Schammel! Ihrem Wunsche zufolge, über die Güte der von Ihnen im Jahre 1897 gelieferten Mangel englische Drehrolle, zum Bescheide, dass sich selbige durch Solidität der Bauart und besonders sehr leichten, ruhigen Gang auszeichnet und die volle Leistungsfähigkeit besitzt. Bis jetzt ist nicht die geringste Reparatur vorgekommen.  
Achtungsvoll H. Gringmuth, Rentner.

**Lyck, Ostpreussen, den 30. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Die von Ihnen für die hiesige Kreis-Heilanstalt gelieferte englische Drehrolle No. II hat den Ansprüchen des Kreis-Ausschusses vollständig genügt; dieselbe geht sehr leicht und ruhig und ist für den genannten Zweck vollständig ausreichend.  
Kreis-Ausschuss des Kreises Lyck.  
I. V.: Rossmann, Reg.-Assessor.

**Neugersdorf i. S., den 16. Februar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Auf Ihren Wunsch theile ich Ihnen gern mit, dass ich mit der mir (durch Herrn A. Gocht, hier) gelieferten Mangel recht zufrieden bin. Die Mangel ist solid ausgeführt, besitzt einen ruhigen Gang und beansprucht zur Bewegung nur geringer Anstrengung, sodass ich dieselbe weiter empfehlen kann.  
Hochachtungsvoll Frau Selma Hoffmann.

**Breslau, Höfchenstrasse 8, den 18. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Die von Ihnen für unser Genesungshaus in Obernigk gelieferte Mangel ist gut gearbeitet, hat einen leichten, ruhigen Gang und entspricht auch bezüglich der Leistungsfähigkeit unseren Erwartungen.  
Vorstand der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien.  
Krutz.

**Pless, den 16. Januar 1899.**  
Herrn Schammel, Breslau. Auf Ihr werthes Schreiben theile ich Ihnen mit, dass ich mit meiner Rolle sehr zufrieden bin. Ich freue mich über den leisen Gang, sowie die Ausführung Ihres Fabrikates.  
Joh. Kappel.

**Schrimm, den 16. April 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Hierdurch theile ich Ihnen mit, dass ich die Englische Drehrolle am 12. d. Mts. im besten Zustande erhalten, wofür ich Ihnen vielfachen Dank erheile. Der Betrag folgt dieser Tage, Fracht habe ich 12,20 Mk. bezahlt, wofür ich den Tisch und Bank berechnen werde. Ich übersende Ihnen nochmals meinen herzlichen Dank für solide und prompte Ausführung.  
Achtungsvoll Stanislaus Wronski, Schuhmachermeister.

**Jungfernhöhe Jagen 56, An der schwarzen Brücke, den 16. Januar 1899.**  
Herrn Schammel, Breslau. Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 16. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass die von Ihnen sowohl für das Centralgefängnis in Wronke als auch für das Strafgefängnis für Berlin bei Tegel gelieferten Drehrollen in jeder Hinsicht den gestellten Anforderungen genügt haben. Ganz besonders findet der ausserordentliche leichte und ruhige Gang allgemeine Anerkennung.  
Die Bauleitung f. d. Neubau eines Strafgefängnisses für Berlin bei Tegel.  
Der Königliche Landbauinspector. Förster.

**Ratibor, den 17. Januar 1899.**  
Euer Wohlgeboren theile ich ergebenst mit, dass wir mit der Rolle, die wir von Ihnen bezogen, in jeder Beziehung zufrieden sind.  
Hochachtungsvoll Congregation St. Elisabeth. Die Grauen Schwestern.

**Klein-Dombrowka, den 18. Januar 1899.**  
Geehrter Herr! Mit der von Ihnen bezogenen Drehrolle mit Selbstkipper bin ich sehr zufrieden, da sie gut und geräuschlos geht, mithin kann ich allen Interessenten dieses neue System bestens empfehlen.  
Joh. Pasdziernik, Hausbesitzer.

**Niederkunersdorf, den 26. Januar 1899.**  
Geehrter Herr Schammel! Mit Ihrer Rolle bin ich sehr zufrieden, sowohl über Leistungsfähigkeit als auch leichten, ruhigen Gang und kann sie Jedem bestens empfehlen.  
Alwin Belger.

**Stiftsgut Stannowitz, den 27. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Wohlgeboren. Breslau. Bestätige ich Ihnen gern, dass die von Ihnen Juni 1897 für hiesiges Stilt gelieferte englische Drehrolle durch soliden Bau, leichten, ruhigen Gang und Leistungsfähigkeit ganz befriedigt.  
Schramm.

**Ober-Glogau, den 15. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel! Ueber die von Ihnen im Monat September 1897 gelieferte Drehrolle No. III gebe ich die Versicherung, dass ich mit derselben sehr zufrieden bin, sie arbeitet mit ruhigem, leichtem Gang, die Bauart derselben ist aus gutem und festem Material ausgeführt.  
Achtungsvoll ergebenst Franz Chrzaszcz, Hofbesitzer.

**Neudorf (Eule), den 28. Januar 1899.**  
Firma J. Schammel, Breslau. Mit der von Ihnen bezogenen Mangel bin ich in jeder Hinsicht sehr zufrieden und kann ich dieselbe nur empfehlen.  
Ergebenst Fipper, Rittergutspächter.

**Seitendorf, den 19. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Ich theile Ihnen hierdurch mit, dass ich mit der Engl. Dreh-Mangel, welche ich voriges Jahr von Ihnen kaufte, ganz zufrieden bin, dieselbe zeichnet sich aus durch leichten und ruhigen Gang. Ich kann diese Mangeln einem Jedem empfehlen. Achtungsvoll grüsst Ernst Rönsch, Klempnermeister.

**Berthelsdorf bei Herrnhut, No. 59.**  
Mit der von Ihnen im Monat August 1898 gekauften Mangel bin ich sehr zufrieden und spreche Ihnen hiermit meine volle Anerkennung aus.  
Hochachtungsvoll J. Dostal.

**Kosten, den 17. Januar 1899.**  
Hiermit bescheinige ich, dass die von Herrn Schammel gekaufte Mangel leicht und ruhig geht — bin zufrieden und kann dieselbe nur empfehlen.  
Oberin des Sophienstifts. Sch. Ostrowska.

**Berlin, den 18. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel! Ihrem Ersuchen, ein Urtheil über die von Ihnen gekaufte Engl. Drehrolle abzugeben, komme hiermit gern nach. Dieselbe hat einen sehr ruhigen, stossfreien Gang, durch ihre geschmackvolle Ausführung und Vorzüge werden unsere Berliner Drehrollen sehr in Schatten gestellt. Infolge der starken Keulen wird die Wäsche wie gewaschen, deshalb von den Frauen mit Vorliebe benutzt.  
A. Becker, Grünkramhändler, Friedrichselderstr. 35.

**Görlitz, den 22. Januar 1899.**  
Geehrter Herr Schammel! Auf Ihre Veranlassung wegen des Anerkennungs-schreibens Ihrer nach der neuesten Construction gefertigten Wäschemangeln muss ich Ihnen hierdurch erwidern, dass dieselben nur bestens zu empfehlen sind: 1) wegen der guten und standhaften Bauart und 2) einen leichten und ruhigen Gang haben und auch die Wäsche sehr schön und glatt mangeln.  
Achtungsvoll Wilhelm Lehmann, Zimmermann und Hausbesitzer.

**Berlin O., den 16. Januar 1899.**  
Geehrter Herr Schammel! Es sind nun bereits 1 1/2 Jahr her, dass meine Rolle in Betrieb ist und ich kann wohl sagen, dass sie nicht einen Tag, nein, fast nicht eine Stunde leer steht, also der beste Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Rollen. Die Leute kommen zu mir weit her, warten 1/2 Stunde lang, um nur rollen zu können. Sie wissen doch, dass hier fast in jedem Haus eine Rolle steht, also gehen bei 100 Rollen vorbei, um hier zu rollen. Sie rollt die Wäsche, als wenn sie geplättet wäre, hat ruhigen Gang, (Beweis dafür: es liegen doch an der Rollstube zwei Schlafstuden und es wird niemals Klage geführt, dass es stört), ebenso ist sie in der ganzen Ausführung gut gearbeitet. Die Rolle ist noch tadello und kann ich Sie nur bestens empfehlen. Besten Gruss!  
Carl Schulze, Posenerstr. 1.

**Kattowitz O.-S., den 20. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Gern bezeuge Ihnen für die im Monat October v. Js. gelieferte Mangel bezüglich der Leistungsfähigkeit und des ruhigen Ganges meine grösste Zufriedenheit.  
O. Frieser, Hotelbesitzer.

**Deutsch-Lissa, den 25. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Mit der von Ihnen bezogenen Engl. Drehrolle No. IV bin ich sehr zufrieden, dieselbe geht ausserordentlich leicht und ruhig. Die hiesigen Leute gehen an 3-4 Mangeln vorbei, um nur zu meiner Mangel zu gelangen, und hat mir dieselbe durch die erhaltene gute Wäsche schon viele Kunden gebracht.  
Hochachtungsvoll Ernestine Polst.

**Cudowa, den 17. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau, bestätige ich hierdurch mit Vergnügen, dass die im vorigen Jahre von Ihnen bezogene Mangel in jeder Beziehung als vorzüglich sich bewährt. Die Ausführung der Mangel ist eine sehr saubere und solide und ihr Gang ein leichter und ganz geräuschlos und imponirt allen, die sich derselben bedienen, ganz besonders die sehr sinnereiche und bequeme Neuerung an Ihrer Mangel, durch welche die sehr lästige Kippvorrichtung mittelst Trittbels, wie sie an anderen Mangeln angebracht ist, entbehrt wird. Ich kann Ihre w. Firma allen, die eine Rolle brauchen und sich anschaffen wollen, nur auf das Angelegentlichste empfehlen.  
Hochachtungsvoll Carl Sachs, Besitzer der Logir-Villa „Glückauf“ in Cudowa.

**Breslau, den 17. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Hiermit bestätige ich Ihnen gern, dass ich mit den beiden mir von Ihnen gelieferten Mangel in Bezug auf Leistungsfähigkeit, leichten und ruhigen Gang und gute Ausführung sehr zufrieden bin.  
Hochachtungsvoll F. Teichmann, Rittergutsbesitzer, Brodelwitz p. Raudten, Bez. Breslau.

**Jaratschewo, Pr. Posen, den 20. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Am 18. Juli 1898 kaufte ich bei Ihnen eine Engl. Drehrolle mit Selbstkippvorrichtung und muss ich Ihnen über den leichten und ruhigen Gang, sowie über die saubere und solide Ausführung derselben meine grösste Zufriedenheit aussprechen; auch werde ich Sie in meinem Bekanntenkreise bestens empfehlen.  
Hochachtungsvoll E. Spriewald.

**Oppeln, den 16. Januar 1899.**  
Mit der durch Herrn J. Schammel für mein Haus angelieferten Wäsche-Dreh-Rolle bin ich sehr zufrieden, dieselbe hat einen ruhigen Gang und ist die Ausführung unter Benützung der neuesten Erfindungen sehr practisch, was ich hiermit der Wahrheit entsprechend beglaubige.  
A. Hube.

**Neu-Salzbünnen, den 24. April 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Mit der von Ihnen im Januar d. Js. gelieferten Engl. Drehrolle No. IV mit Selbstkipper bin ich nach jeder Richtung hin, sowohl Ausführung als auch Leistungsfähigkeit, sehr zufrieden und kann ich Ihre Mangeln Jedem nur empfehlen.  
Friedrich Vor.

**Oppeln, den 15. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Auf Ihre werthe Anfrage vom 13. Januar er. bin ich gern bereit Ihnen mitzutheilen, dass die von Ihnen gelieferte Drehrolle Ihren Anforderungen voll und ganz entspricht und bin ich mit derselben ausserordentlich zufrieden. Jedermann lobt den leichten, ruhigen Gang derselben, sowie das gefällige Aussehen der Mangel. Mit bestem Gruss!  
Hochachtungsvoll O. Skrzypczyk, Hotelbesitzer.

**Strehlen, den 16. Januar 1899.**  
Herrn J. Schammel, Breslau. Ihrem Wunsche gemäss bescheinige ich hierdurch, dass ich mit den Leistungen der mir im Jahre 1896 gelieferten Engl. Drehrolle sehr zufrieden bin.  
Hochachtungsvoll R. Tillner, Gutsbesitzer.

**Exin, den 21. April 1899.**  
Die Rolle kam Mittwoch an, sie ist prachtvoll und übertraf ganz unsere Erwartungen. Ich habe sie sofort nach Vorschrift geölt, sie hat einen sehr ruhigen und leichten Gang und die Wäsche hat ganz wundervollen Glanz. Ihr Patent Kippvorrichtung ist vortrefflich. Ich bin in jeder Beziehung damit zufrieden und werde die Drehrollen gerne Jedem empfehlen. Indem ich Ihnen meinen besten Dank dafür ausspreche, zeichne  
Hochachtungsvoll W. Bolder.

**Neustadt O.-S., den 22. Juni 1899.**  
Ich bin mit der Mangel bis jetzt sehr zufrieden; sie mangelt die Wäsche sehr schön, glatt und weich  
Jos. Golsche, Werkmeister.

Das Bi die vermie vertrags zu überle Zustände dem Miet in ordnung Niether 1 ordnungsr dem Preis aber der verständlic dem Absd Bermiethe hatte oder nicht aufz Fall ist d sondern d des Hause unmöglich Miethe a erlegen. kosten, no und dergel In der Gesegbuch dem Mietf Gebrauch sie auch 1 erhalten beleuchtung des Mietf des Miethz in get züd Se Lid dal abe wei wö un. Cu zu die wo um füll W her Fle Bar blor unt W wel es Sa Nie Ste Ra fäh Loo leih San lass vor jezt Als stren ziffe wir Rac die als es und ung D, Du auf sauf wen sacht Deit die losig Mel Näh das schan that Bar ihren nur kein

die zu den Trunkenbolden zu rechnen sind oder immerhin durch übermäßigen Genuß derartiger Getränke in den Zustand der Verarmung und Nahrungslosigkeit zu gerathen drohen.  
\*(Ein eigenartiger Congreß), eine Zusammenkunft der Bäckermeister-Veteranen des Deutschen Reiches, das heißt ehemaliger Bäckermeister, die dem Berufe Balet gesagt und als Rentiers, Hausbesitzer u. s. w. ein beschauliches Leben führen, soll nach der „Dtsch. Tagesztg.“ im kommenden Frühjahr stattfinden. (Wo? In Berlin?) Es soll von einer Anzahl wohlhabender früherer Bäckermeister ein Altenheim für in Noth gerathene ältere würdige Angehörige des Bäckerhandwerks in's Leben gerufen werden.  
\*(Von der Gesamtleitung der deutschen Feldpost.) die am 31. August c. aufgehoben worden ist, giebt die Thätigkeit des Marine-Postbureaus in Berlin ein Bild, da diese Stelle den gesammten Briefpostverkehr der Feldpost mit der Heimath vermittelt hat. Das Marine-Postbureau hat nun nach amtlicher Zählung vom 1. August

director u. sgt. Bergbauer Franz Rother, Ober-Verwaltungs-Beamter, Ratibor, den 16. Februar 1899. 2. Septbr.: Ober-Leutnant Georg Witzke, Kleinow u. Elisabeth Neumann, hier; Grubenarbeiter Wilh. Rogner, Ndr.-Herrsdorf u. Louise Barthel, geb. Schmidt, hier; Grubenarbeiter Adolf Richter, hier u. Johanna Maria Gähler, Altwasser. 3.: Restaurateur Herm. Wolff u. Emma Clara Elise Weirich, Beide hier; Brauergesell Franz Tschöpe, Dortmund u. Maria Hartwig, hier; Kaufmann Martin Fischer, Berlin u. Hedwig Dittmann, hier; Post-Secretair Bruno Adam Johannes Herrmann, Breslau u. Emilie Ottilie Maier, Oppeln.  
Gefährliche. 31. Aug.: Bergbauer Herm. Rother, ev., u. Anna Kolbe, lth., Beide hier.  
Sterbefälle. 29. Aug.: Schleppe Wilh. Hagedorn, 28 J. 1. Sept.: S. d. Schleppe Aug. Hannig, Heinrich, 3/4 J. 3.: L. d. ledigen Martha Rolke, Elfriede, 7 Mon. 5.: L. d. Lehrhauers Wilh. Nobler, Elfriede, 1/4 J.

Wie Wirkung  
Aufsehen erregt es, wie blendend weiß die Wäsche wird, dabei jeder Schmutz und Flecken verschwindet, wenn sie mit dem echten Großer'schen Waschstein (alleiniger Fabrikant: E. R. Großer, Dresden) gewaschen worden ist. Großer'scher Waschstein enthält keinerlei scharfe und ätzende Substanzen und greift die Wäsche nicht im Geringsten an; daher auch keine aufgesprungenen Hände mehr. Erübrigt vollständig Soda, Seifenpulver und dergl. Das Waschen damit erspart Zeit, Mühe und Geld. Genau zu beachtende Gebrauchsanweisung ist jedem Stück beigelegt. Der Waschstein löst sich in warmem Wasser sofort, die Lösung wird zum Einweichen, Kochen und Waschen der Wäsche genommen und braucht diese nur einmal mit Seife gewaschen zu werden. Großer'scher Waschstein ist sehr billig — Stück 10 Pf. — und äußerst ausgiebig. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.